

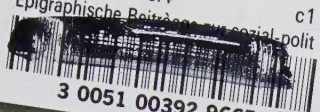
STORAS COLLEGE LIBRARY

STAC

930.5K688D, Be.4

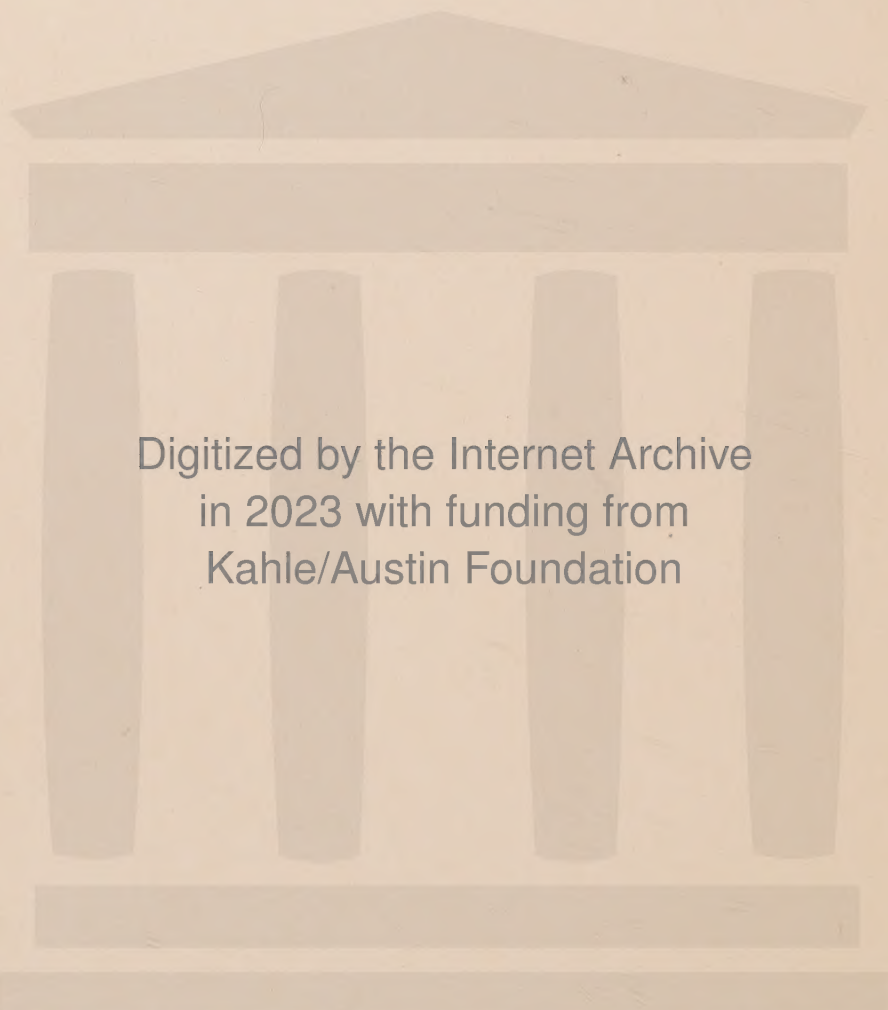
Epigraphische Beiträge zur Sozial-polit

c1



3 0051 00392 9665

WITHDRAWN FROM
LORAS COLLEGE LIBRARY



Digitized by the Internet Archive
in 2023 with funding from
Kahle/Austin Foundation

Epigraphische Beiträge

zur

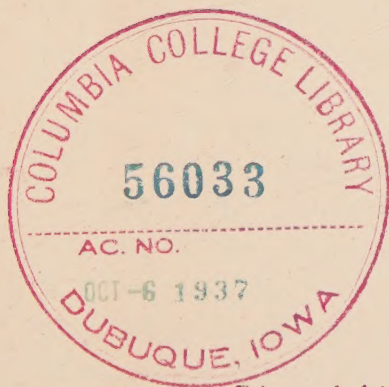
sozial-politischen Geschichte Athens

im

Zeitalter des Demosthenes

von

Johannes Sundwall.



Leipzig

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung

Theodor Weicher

1906.

PRINTED IN GERMANY

Vorwort.

Die epigraphische Forschung ist eine unerschöpfliche Quelle für das Verständnis des griechischen Altertums. Obwohl sie bereits eine Autorität wie August Boeckh mit sicherem Blick für ihre Bedeutung nach mancherlei Richtungen hin ausgebeutet hat, liegt doch noch unendlich viel unverwertet da, besonders für die soziale Geschichte, ein Gebiet, das die antiken Geschichtsschreiber nur selten gestreift haben. Für die Geschichte Athens hat vor allem Kirchners *Prosopographia Attica* neue Wege eröffnet, die inneren Verhältnisse eingehender zu erforschen. In den vorliegenden Untersuchungen habe ich mir nun die Aufgabe gestellt, einige Seiten des attischen Lebens in einer Zeit, für welche man nur auf widersprechende Äusserungen der Redner angewiesen war, zu beleuchten. Durch das epigraphische Material gebunden, habe ich mich darauf beschränkt, das soziale Niveau einiger wesentlicher Verwaltungsbehörden sowie der Führer des munizipalen und allgemeinen politischen Lebens zu betrachten. Immerhin hege ich die Hoffnung, den Steinen einige Beiträge zur wahrheitsgetreuen Beurteilung einer Staatsverfassung entlockt zu haben, die bisher je nach politischer Auffassung eine verschiedene Beurteilung erfahren hat.

Für die einschlägige Literatur habe ich die folgenden üblichen Abkürzungen gebraucht:

IG. = *Inscriptiones graecae*. Wo keine andere Bezeichnungen gebraucht werden, sind alle Inschriftzahlen von den *IG.* zu verstehen.

Att. Mitt. = *Mitteilungen des Kais. deutschen archäol. Inst. zu Athen*.

B. C. H. = *Bulletin de correspondance hellénique*.

*Ditt. Syll.*² = *Dittenberger, Sylloge inscriptionum graecarum. Editio II.*

Schäf., *Dem.* = Schäfer, *Demosthenes und seine Zeit. 2. Aufl.*

Schäf., *B.* = Schäfer, *Demosthenes und seine Zeit. Beilagen. 1. Aufl.*

Conze = Conze, *Attische Grabreliefs I. II.*

P. A. = Kirchner, *Prosopographia Attica*.

IV

Es ist mir an dieser Stelle eine angenehme Pflicht Herrn Prof. C. F. Lehmann-Haupt in Berlin, der mich bei der Schlussredaktion meiner Arbeit mit seinem Räte unterstützt hat, zu danken. Zu ganz besonderem Danke fühle ich mich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. I. A. Heikel in Helsingfors, gegenüber veranlasst, der meine Arbeit stets mit Rat und Tat gefördert hat. Endlich spreche ich noch Herrn stud. archaeol. H. Lattermann in Berlin, der das Sprachliche überwacht hat, meinen Dank aus.

Helsingfors im Januar 1906.

Johannes Sundwall.

Inhaltsübersicht.

	Seite
1. Der Rat	1
2. Die Strategen	19
3. Die Daiteten	32
4. Die Marinebehörden	35
5. Die Finanzbeamten	41
6. Die Tempelvorsteher und Kultusbeamten	45
7. Die Demen	53
8. Gesandte und Redner	59
9. Die Asklepiospriester	75
10. Demen und Phylen nach den Prytanenverzeichnissen.	
1. Die Demen	81
2. Versuch einer Vervollständigung von Prytanenverzeichnissen	86
3. Zur Zusammensetzung der Antigonis und Demetrias und zum Stärkeverhältnisse der kleisthenischen Phylen im 4. Jahrh	88

1. Der Rat.

Der Rat der Fünfhundert, der allen attischen Bürgern mit 30 Jahren zugänglich war, würde uns in seiner Zusammensetzung ein verhältnismässig treues Spiegelbild von dem Einflusse der verschiedenen Gesellschaftsklassen auf die Verwaltung geben können, wenn wir nur imstande wären, diese Zusammensetzung recht zu ermitteln. Ich habe diese Aufgabe zu lösen versucht.

So lange die Funktionen der Ratsmitglieder unbesoldet waren, ist es wahrscheinlich, dass wenigstens die ärmsten Teile der Bürgerschaft, die Theten, sich selten darum kümmerten, von ihrem Recht in den Rat einzutreten Gebrauch zu machen.¹⁾ Eine Besoldung des Amtes wurde jedoch schon im 4. Jahrh. eingeführt, wahrscheinlich im Zeitalter des Perikles,²⁾ und betrug nach Aristoteles³⁾ für jeden Sitzungstag und jeden Ratsherrn 5 Obolen, für die Prytanen aber eine Drachme. Die frühere Annahme nach Hesychios, dass jedes Ratsmitglied 1 Drachme bekommen habe, ist wohl daraus zu erklären, dass Hesychios beide Zahlen zusammengeworfen hat. Meinem Ermessen nach lieferte dann sein Versehen ein beredtes Zeugnis dafür, dass die Funktionen der Prytanen als die wichtigsten angesehen wurden, und die übrigen Ratsmitglieder sich nur selten zahlreich zusammenfanden.⁴⁾ Francotte, *L'industrie dans la Grèce ancienne* I 340, berechnet, dass 1 Drachme kein besonders hoher Sold sei, und ein Familienvater nur zur Not damit habe auskommen können. Während diese Summe für 35, höchstens 39 Tage gezahlt wurde, entfielen auf die übrigen Tage nur 5 Obolen. Nun berechnet Boeckh die Zahl der Tage, an welchen der Rat zusammentrat, auf ungefähr 300. Also waren die Mitglieder für etwa 265 Tage auf diesen geringen Sold von 5 Obolen angewiesen, einen Betrag, mit dem wohl ein unverheirateter Mann seinen Lebensunterhalt

1) E. Caillemier unter *Boulè* S. 740, *Daremberg-Saglio*, u. Schoemann-Lipsius, *Gr. Alt.* I⁴ 396.

2) Schoemann-Lipsius a. O.

3) *Ad. pol.* 62, 2.

4) Die Vermutung von Wilamowitz-Moellendorf *Aristot. u. Athen* I 195, dass der Sold der Ratsmitglieder gegen früher um eine Obole erniedrigt worden sei, wird durch keine Belege gestützt. Nach Kaibel, *Stil u. Text d. Ad. Pol.* S. 253 liegt der Hes. Stelle vielleicht ein Komödienzitat (*λαγερὴν τε καὶ λαβεῖν δραχμὴν τῆς ἡμέρας*) zu Grunde.

nicht bestreiten können, aber kein Mitbürger mit Familie.¹⁾ Es ist also zu erwarten, dass unbemittelte Bürger mit Familie ihre Arbeit dagegen gelassen hätten, um an jeder Sitzung teilzunehmen. Wir sind daher zu der Annahme berechtigt, dass ein grosser Teil der Ratsmitglieder verhindert war, regelmässig zur Stelle zu sein, eine Annahme, die auch Schoemann-Lipsius teilen.²⁾

Die obigen Ausführungen leiten uns zu der Schlussfolgerung, dass die angeführten Tatbestände im 4. Jahrh. auf den Zudrang der niederen Teile der Bevölkerung zum Rat einen hemmenden Einfluss ausübten. Indes, dies bliebe doch bloss eine Annahme, wäre es nicht möglich, sie durch reelleres Beweismaterial zu stützen, und solches steht uns auch zu Gebote in den Inschriften, namentlich Prytanenurkunden aus dem 4. Jahrh. Der Versuch, aus diesen die Bestandteile des Rates festzustellen, ist noch nicht gemacht worden und wird sich doch sicher lohnen. Man könnte nun freilich den Einwand erheben, dass diese Listen uns möglicherweise ein schiefes Bild von der Zusammensetzung geben, weil, was für eine einzelne Phyle sich konstatieren lässt, nicht auch allgemein für den Rat zutreffend zu sein braucht. Dieser Einwand wird jedoch wohl entkräftet, wenn es uns gelingt, ein so gut wie übereinstimmendes Resultat aus allen Prytanenlisten verschiedener Zeiten und verschiedener Phylen zu gewinnen. Dazu kommt, dass wir im 4. Jahrh. immer noch eine annähernd gleiche Leistungsfähigkeit der Phylen annehmen berechtigt sind, weil jede Phyle dieselbe Zahl von Mitgliedern in den Symmorien der Vermögenssteuer zu stellen hatte.³⁾ Im 4. Jahrh. würden wir also bei einer Bevölkerung von rund 20 000 Bürgern, darunter 1200 Reichen, welche nach Beloch (*Hermes* XX 256) ungefähr den früheren zu einem Talent eingeschätzten Pentakosiomedimnen⁴⁾ entsprachen, im Rate eine Zahl von ungefähr 30 Reichen finden, eine gleichmässige Teilnahme aller Mitbürger vorausgesetzt.⁵⁾

1) Vgl. damit, dass schon die Epheben ein Tagegeld von 4 Obolen bezogen. Aristot. *149. pol.* 42.

2) S. zu *G. Alt.* I 476 u. *A.* 1: „dass nicht alle Fünfhundert sich immer regelmässig einfanden, ist gewiss (Dem. *g. Androt.* 36, wonach auch die Zahl von Vierhundert noch zu hoch gegriffen sein wird)*. Boeckhs Behauptung (*St. d. Ath.* I² 295), dass 500 Staatsbürger ungefähr 300 Tage als Ratsmitglieder an der Staatskasse zehrten, ist also als gänzlich übertrieben anzusehen, ebenso die Angabe von Aristoteles *149. pol.* 24, vgl. damit Wilamowitz-Moell., *Arist. u. Athen* I 196.

3) Boeckh, *Staatsh.* I³ 612f., vgl. dazu auch Beloch, *Bevölk. d. gr.-röm. Welt* S. 102; Wilamowitz-Moell., *Arist. u. Athen* II 148.

4) Es ist wahrscheinlich, dass es die solonischen Vermögensklassen noch im 4. Jahrh. gab, was Boeckh bestreitet (*Staatsh.* I³ 590), aber aus Aristoteles' Worten hervorzugehen scheint (*149. pol.* 47, 1). Dasselbe nimmt auch Martin an (*Les chevaliers athéniens* S. 313) u. Gilbert, *Gr. Alt.* I² 1, 408.

5) Diese Zahlen dürften noch dazu eher zu hoch als zu niedrig sein, wenn man bedenkt, dass die Auslosung der Ratsmitglieder nicht aus der gesamten Bürgerschaft geschah, sondern demenweise. (Hauvette-Besnault, *Bull. d. corr. hell.* V 367. Aristot.

Wir gehen also zu der Untersuchung über, inwieweit wir dieses Verhältnis in den Prytanenurkunden konstatieren können, und um eine möglichst grosse Zeitspanne zu berücksichtigen, ziehen wir alle uns bekannten Prytanenverzeichnisse aus dem 4. Jahrh. heran.

In der Prytanenurkunde II² 864 können wir folgende als Reiche bezeichnen:

Ἀλκισθένης Ἀλκιβιάδου Χολλείδης, Trierarch i. d. Seeurk. 357/6 (II² 793 f. 31).

Θεμιστοκλῆς Φρεᾶρῆος, ein Nachkomme des bekannten Staatsmannes Themistokles (s. das Stemma in *P. A.* No. 6669). Die Familie ist ohne Zweifel noch sehr reich; der Vater des unsrigen, gleichfalls ein Themistokles, Sohn des Archeptolis, ist identisch mit *Θεμιστοκλῆς Πολιάρχου*, dessen Grabdenkmal am Heiligen Wege Pausanias (I 37) erwähnt. Ein Sohn wieder, *Θεμιστοκλῆς ὑπὲρ Δημοφάνους Ἀλωπεκῆθεν ἀπέδωκεν* i. d. Seeurk. c. 342 (II² 803 c. 75).

Γλαῦκος Γλαυκίτου ἐξ Οἴου, zu der reichen Familie der Buseliden gehörig (Schäfer, B. 229 f.), sein Sohn Glauketes unter mehreren reichen Athenern als *ισροποῖός* in Delphi um 330 (s. unten).

Θούκριτος Κηφισοδώρου Ἀλιμούσιος. Nach Kirchner (*P. A.*) ein *ἀνειργιστοῦς* des Thukritos, S. d. Thukritides aus Halimus (Dem. LVII). Die Familie ist ursprünglich vermögend gewesen (vgl. Dem. a. O. § 19 über Thukritos S. d. Thukritides: „ἀφικόμενος τῆς οὐσίας παρὰ τῶν θείων τὸ μέρος μετέλαβεν“). Ein anderes Mitglied derselben Familie, Nikostratos S. d. Nikiades, ist *ταμίης τῆς θεοῦ*, über deren Vermögensverhältnisse s. z. Arist. *Ἀθ. πολ.* 47, 1.

Als wenigstens wohlhabend sind folgende anzusehen:

Νικήρατος Λεωκράτους Ἀλιμούσιος. Sein Sohn und seine Tochter oder Gemahlin auf einem besseren Grabdenkmal (II⁵ 1806 b). Über den Aufwand bei der Beerdigung in Attika vgl. Boeckh, *Stattsh.* I³ 146, nach welchem auf das Begräbnis und Grabdenkmal von Privatleuten 3, 10, 50, ja 120 Minen verwandt wurden.

Ποσειδυχάρης Ἀριστίωνος Ἀλιμούσιος. Sein Vater (nach *P. A.*) *Ἀρ. Παιθίου Ἀλ.*, der auf einem Grabdenkmal vorkommt (II⁵ 1806 c).

Καλλιμάχος Ἀλκίου Λευκονοῦς, dessen Nachkommen im 2. und 1. Jahrh. sehr bedeutende Stellungen eingenommen haben (vgl. *P. A.* No. 8021).

Ἀθ. πολ. 62). Auch Köhler (*Ath. Mitteil.* IV 107) weist darauf hin, dass es in Attika eine Minderzahl von ärmeren und entfernteren Demeu gab, deren Mitglieder weder Zeit noch Bildung genug hatten, um an der Leitung oder Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten teilzunehmen. Man muss auch bedenken, dass die Zahl 1200 niemals vollzählig gewesen ist. Nach der Berechnung des Demosthenes, XIV 16, waren von diesen gegen 480 befreit. Also wäre die Zahl der Reichen im Rate vielleicht näher an 20 als 30 zu suchen. Auch bemerke ich noch, dass ich bezüglich der Einwohnerzahl Attikas den niedrigen Ansätzen Beloechs gefolgt bin um die Zahl der Reichen im Rate auf ihr proportionelles Maximum zu bringen.

Μενέστρατος Οινόφιλου Παιονίδης. Ein Sohn *Οινόφιλος* kommt in einer Prytanenliste um 330 vor (s. z. *Ath. Mitt.* X 106 und *Beiträge z. alt. Gesch.* 1905 S. 283 f.), ein Nachkomme *Οινόφιλος* ist Polemarch um 216/5, also ist die Familie damals wohlhabend (vgl. über die Archonten, Beloch, *Att. Pol.* S. 256 Anm. 1: „Wenn auch die Teilnahme an der Losung zum Archon, und damit der Eintritt in den Areopag gesetzlich jedem Athener offen stand, so konnten doch tatsächlich nur wohlhabende Bürger sich melden, da es sich um ein Ehrenamt handelte, das mit keiner Besoldung verbunden war“).

Μενέστρατος Μενεχράτους Κολωνήθεν, dessen Bruder *Κόνων* in einer Grabschrift vorkommt (II³ 2209).

Εὐκλείδης Εὐκλέους Αἰθαλίδης. Ein Nachkomme Eukles ist Ephebe 123/2. Über die Epheben und deren gesellschaftliche Stellung s. Köhler, *Ath. Mitt.* IV 324 f. und Girard unter *Ephebos*, *Daremberg-Saglio*. Vielleicht ist schon der obige vermögend.

II² 865, Reiche:

Φιλίππιδης Φιλομήλου Παιανιεύς gehörte einer alten, sehr reichen Familie an. Er selbst ist Schüler des Protagoras gewesen, sein Sohn Philomelos und sein Enkel Philippides kommen mehrmals als Trierarchen in den Seeurkunden vor (s. über diese in *P. A.*).

Ἀλκιμάχος Παιανιεύς. Ein *ἀνέριος Ἀλκιμάχος Ἀλκίτου II.* wird mehrmals als Trierarch erwähnt (vgl. *P. A.*). Ohne Zweifel ist der Obige auch reich.

Σωσίστρατος Ῥαθιν. Ein Sohn —στρατος *Σωσιστράτου Ω.* in einer Freilassungsurk. (II³ 775 c).

Διόδωρος Παιανιεύς. Ich ergänze Kol. III Z. 14 auf diese Weise, nach *Διόδωρος Σίμου II.*, der um 334/3 und später Trierarch war, was wahrscheinlicher ist als *Θεόδωρος*, welcher Name bei einem Thesmotheten i. J. 183/2 vorkommt. Dann wäre also unser *Διόδωρος* ein Grossvater von dem Trierarchen, die Familie also reich.

Wohlhabend:

Ἀριστοφάνης Φιλίππον Κυδαθηναίης, der Komödienverfasser; er selbst oder einer von seinen Vorfahren „κατεκλήρωσε καὶ τὴν Ἀγιναν“, d. h. ist Kleruch auf Aigina gewesen (s. zu *P. A.* No. 2090).¹⁾

II² 866,²⁾ Reich:

.. *σίστρατος Δανίου Φλυεύς*, dessen Sohn wir ohne Zweifel in der Seeurk. aus d. J. ca. 330, II² 806 a 11 haben, wo zu ergänzen ist:

*Δανίας [.. σιστράτου]
Φλυεύς.*

1) Weiler um 388 gestorben ist, ist diese Prytanenurkunde i. d. Zeit 400—388 zu setzen.

2) Kol. II, Z. 5 ist unter *Ἀλαίης* wahrscheinlich *Ἀργείος Δημοχλέους* zu ergänzen, der in einer Weihinschrift aus der Mitte d. 4. Jahrh. in einer Kommission von Angehörigen des Demos Halai vorkommt (II³ 1208); ebenda auch der unten erwähnte Prytane *Ἀστυρίλος Φιλάρου Ἀλαίης*.

Wohlhabende:

Λέων Φιλάργου u. *Ἀστίφειλος Φιλάργου Ἀλαιεύς* gehören einer besseren Familie an, ein Neffe *Φιλάργος Λοκλέους* ist Trierarch um 323 (vgl. Stemma bei P. A. No. 9110).

II² 867, Reich:

— *Ἐξηκεστίδου [Θορίκιος]*? Vielleicht ist das Demotikon so zu ergänzen, und wir hätten es mit einem Sohn des Strategen oder dem Strategen von 357 selbst zu tun, der auch als Trierarch um 370 vorkommt (II² 799 b 14, vgl. die Strategenverzeichnisse unten). Diese Konjektur bleibt jedoch sehr unsicher.

II² 868, Reiche:

Δημόνικος Λαζιάδης, Trierarch in den Securk. nach 357/6 (II² 797 c 34, 798 c 41), ebenso sein Sohn *Πάνθηρ* 334/3 u. später.

Ἰμμοκράτης Μενίππου Ἀχαρνεύς, Proxenos von Keos nach 362/1 (vgl. P. A. 3522 Add.), ein Ehrenamt, das ein gewisses Vermögen voraussetzte (s. darüber Monceaux, *Les proxénies grecques* S. 130 f.). Der Sohn *Μένιππος* kommt unter den Liturgieleistenden II¹ 172 um 328 vor (über die Zeit vgl. *Rh. Mus.* LX 151).

Καλλίστρατος Ἀχαρνεύς. Ob er mit *Καλλίστρατος Καλλιᾶδου Ἀχ.* zu identifizieren ist, der 390/89 nach den Schatzurkunden der Athena eine Spende dargebracht hat (P. A. 8149) oder mit *Καλλίστρατος Καλλίσθενους Ἀχ.*, in einer Freilassungsurk. (Tod, *An. Brit.* VIII 225), ist nicht zu entscheiden. Jedenfalls ist die Familie reich (vgl. Stemma in den Beiträgen z. alt. Gesch. 1905 S. 282 f.).

Αἰτοκλῆς Αἰτίου Ἀχαρνεύς, dessen Frau oder Tochter *Ἀμμοστράτη* ein Grabdenkmal hat, welches nach Köhler eine gute Arbeit ist (*Ath. Mitt.* XII 86, Conze 871). Sein Urenkel, *Αἰτίας Αἰτοκλέους*, ist Proxenos der Oropier und steuert mit anderen reichen Leuten 232/1 bei *εἰς τὴν σωτηρίαν τῆς πόλεως καὶ τὴν φυλακὴν τῆς χώρας* (vgl. das Stemma in Beiträgen z. alt. Gesch. 1905 S. —).

Φιλοκίδης Ἀχαρνεύς, sein Sohn *Ἐπικίδης* Pächter eines Bergwerkes (II² 781). Der gewöhnliche Preis hierfür war nach Boeckh (*Staatsh.* I³ 379) 1 Talent.

Wohlhabende Leute sind:

Θῆριος Ἀχαρνεύς, dessen Grabdenkmal Conze (*Philol.* XII 568) so beschreibt: „Stele von weissem Marmor, mit zwei Rosetten verziert, deren Ausführung die den Werken aus der Zeit der blühenden Kunst eigne Schärfe und Feinheit zeigt“.

Ἄντιφῶν Περιθοίδης. Seine Frau *Χενάριστε ἀνέσθηκεν χιτωνίοχον κτενωτόν* im Tempel der Artemis Brauronia (II² 751).

Ἀρχέστρατος Ἀχαρνεύς. Sein Sohn *Ἐπιχλείδης* auf der Basis einer Statue (II⁵ 1361 c).

Νικόμαχος Εὐκλείδου Θριάσιος, nebst seinem Vater auf einer Grab-

inschrift (II³ 2103). Nach Köhler gehören die beiden Fragmente von 2 Epistyllen aus hymettischem Marmor demselben Grabdenkmal an.

Ναυσικράτης Θριάσιος. Sein Sohn *Θρασυκλής* ist *ἀναγραφεύς* 321/0. Zwei andere Söhne sind aus derselben Zeit bekannt. Die Familie gehörte also zu den begüterten, denen das Bürgerrecht nach 322 geblieben war.

Γλαύκων Ἀχαρνεύς: ein Grabdenkmal seines Sohnes Demeas (Conze 649: „*hydria marmoris Pentelici cum anaglypho*“).

II⁵ 868 b, Reiche:

Εὐβοίος Ὀῤῥθεν. II³ 1114: „*fragmenta duo cippi marmoris albi Laurio Athenas translata: ὄρος ἀποτιμήματος Εὐβοίου παιδὸν Ὀῤῥθεν*.“ Unzweifelhaft handelt es sich um den Grenzstein eines Bergwerkes.

Ἀνσίστρατος Ὀῤῥθεν. Sein Grossvater *Ἀνσίστρατος Ἐμπεδου* ist Strateg i. J. 418/7. (Über die Vermögensverhältnisse der Strategen im 5. Jahrh., s. zu *ἀρχή* in *Pauly-Wiss.*). Sein Vater *Ἐμπεδος πρεσβεύτης* II 88 (s. das Stemma in den *Beitrügen z. alt. Gesch.* 1905 S. 282).

Χαρίας Εὐκτήμενος Λουσιεύς. Sein Vater *ναοποιός* in Delphi (s. *P. A.* 5785 u. *Beiträge z. alt. Gesch.* V 1905 S. 131).

Wohlhabende:

Εὐκλῆς Λισχύλου Περιθαίδης kommt nebst seinem Bruder in einer Grabinschrift vor (II³ 2471 *tabula marmoris Hym. cum aëtomate*). Ein Nachkomme Aristoteles macht i. J. 183/2 eine Spende (II² 983, Kol. I 50).

Κηφισόδωρος Βουτάδης, dessen Nachkomme Deinias in der Mitte des 3. Jahrh. als gewesener Thesmothet (s. *P. A.* 3162) auf einer Weihinschrift vorkommt, ist wohl auch vermögend.

Στράτων Κλεοφῶντος Λακιάδης, dessen gleichnamiger Vetter nebst seinen Söhnen *Ἡρακλεῖ ἀνέστηκιν* (II³ 1563).

Λεώ[στρατος Καλ[λιστράτου] Τυρμειδης. Die Ergänzung *Καλλί[στρατος]* (Kol. II Z. 21) von Kirchner (*P. A.* 8183) scheint nicht richtig zu sein, weil vor —*στρατος* nur für 3 Buchstaben Platz ist; ich ergänze infolgedessen *Λεώ[στρατος]*; dann wäre der Vater ohne Zweifel *Καλλίστρατος Τυρμ.*, der auf einer Grabinschrift (II³ 2605) vorkommt.

[Ἀνδροκλῆς Ἀγαθ]άρχου Ἀχαρνεύς. Die Kol. I dieses Verzeichnisses von Prytanen aus der Phyle Oineis ist wegen der Anzahl der dort Verzeichneten zweifelsohne dem Demos Acharnai zuzuweisen (vgl. die Prytanenverzeichnisse unten u. Löper, *Ἐφ. ἀρχ.* 1893 S. 200 f.), und in diesem Falle wäre die Ergänzung¹⁾ (Kol. I Z. 2) berechtigt nach einer Grabinschrift aus dem 4. Jahrh. (II³ 1914), wo der obige Androkles mit seinen Söhnen auf einer Stele aus Pentelischem Marmor erwähnt wird.

II² 869, Reiche:

Κομαῖος Κόμωνος Σημαχίδης, Trierarch i. d. Seeurk. aus dem J. 342/1 (II² 803 e 143, vgl. 793 g 3).

1) Wenn sie richtig ist, haben wir auf Z. 1 wahrscheinlich — *Ἀντιπείθεος(ς)* zu ergänzen (vgl. *P. A.* 4816 u. Löper a. O.).

Κύννος Φιλοχόρου Ἀναφλύστιος, Vater des Atthidographen Philochoros. Ein Bruder kommt auf der Basis einer Statue vor (II³ add. 1399b); die Familie ist ohne Zweifel reich (vgl. *P. A.* 14782).

Κηφίσιος Κηφισοδήμου Παλληνεύς kommt in einer Freilassungsurk. vor (II⁵ 768c); seine Enkel sind Epheben 283/2.

Ἀρχέδημος Φειδιάδου Αἰγυλιεύς. II³ 1127 ein Grenzstein eines an ihn für 500 Dr. verkauften Hauses.

Ἀπολλόδωρος Ὀλυμπίου Ἀναφλύστιος gehörte einer vornehmen Familie an. Sein Bruder nebst Familie hat ein grösseres Grabdenkmal (II³ 1872—4).

Wohlhabende:

Θεόδωρος Ἀντιφάνους Ἀλωπεκῆθεν. Ein Nachkomme mit demselben Namen ist Thesmothet 229/8.

Κλεοπίδης Θεοπόμπου Παλληνεύς verkauft ein Grundstück (II² 784).

II² 870, Reiche:

Ἀχεστίδης Ἀντιφάνους Φηγαιεύς. Sein Bruder **Εὐθύδικος** Trierarch um 325/4.

Μυρωνίδης Κλέωνος Ἀραφῆνιος. Der Vater **Κλέων** ist *ταμίης τῆς θεοῦ* 377/6 (vgl. Arist. *Αῤ. πολ.* 41), ein Bruder ist Trierarch.

Ἐπικράτης Νικομένους Ἀλαιεύς. Sein Vater als *ἀμφικτιονεῖων ἐν Ἀήλῳ* 375—3 (II² 814), wozu sicherlich nur begüterte Leute auserwählt wurden. Ein Verwandter **Ἐπικράτης Ἐπιχόρου Ἀλ. ἀνέθιχεν** (II³ 1514).

Wohlhabende:

Εὐπολις Ἀρξίλεω Ἀλαιεύς. Ein Verwandter **Εἰκτῆμων Εὐθύμονος** ist Trierarch (s. zu *P. A.* 5940).

Διονίσσιος Ἡφαιστίωνος Φιλαίδης. Das Grabdenkmal seiner Tochter (II³ 2631), „*columella marmoris hym.*“

Σωκράτης Ἀβρωνος Ἀλαιεύς. Einer der Vorfahren, **Σωκράτης Ἀντιγίνους**, Strateg 432/1. Die Familie ist noch im 4. Jahrh. angesehen (vgl. II³ 1208).

Ἀμννόμαχος Φιλοκράτους Βατῆθεν. Sein Enkel wird im Testament des Epikur genannt (Diog. Laërt. X 16) und gehörte zu den angesehensten seiner Schüler.

Πολυκράτης Πολυεύκτου Φηγαιεύς: seine Nachkommen Prytanen und Epheben im 3. Jahrh.

II² 871, Reich:

Δημόφιλος Δημοφάνους Παιανιεύς kommt in einer Freilassungsurk. vor (II³ 773). Ein Oheim mit seinen Söhnen *φυλαρχοῦντες ἐνίκων ἀνθιπαλαίῃ* (II⁵ 1305). Vgl. Martin, *Les chevaliers athéniens* S. 313: „*peut-être ce chiffre de trois talents était-il aussi le minimum exigé pour servir dans la cavalerie*“

Wohlhabend:

—**δωρος Σωστράτου Παιανιεύς**. Seine Schwester **Πδεῖα** in einer Grabinschrift (II⁵ 2406 b).

II⁵ 871 b, Reiche:

Φιλοχάρης Φιλοκύνδου Παιανιεύς. Sein Grossvater *Φιλοκράτης* kommt um 390 in II² 946 vor, welche Urkunde die Verzeichnisse der Parteien bei den Diadikastien enthält. Nach Köhler (*Ath. Mitt.* VII 102) waren die Leistungen hier Trierarchien. Sein Bruder ist Trierarch c. 323.

Χαιρέστρατος Χαιρεστράτου Παιανιεύς. Sein Grossvater *Χαρμαντίδης ταμίας ιερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας* 427/6, sein Bruder mit demselben Namen als Choreg *νικήσας ἑαρχήλια ἄνδρασι* (II² 553) und Isokrates' Schüler (XV 63: „τούτους ἅπαντας ἡ πόλις χουσοῖς στεφάνοις ἐστεφάνωσεν, οἷχ' ὡς τῶν ἀλλοτρίων ἐφιεμένους ἀλλ' ὡς ἄνδρας ἀγαθοὺς ὄντας καὶ πολλὰ τῶν ἰδίων εἰς τὴν πόλιν ἀνηλωκότας“).

Θεογένης Λαίου Προβαλίστιος, dessen Grossvater Demosthenes erwähnt (XXVII 58: „Κατὰ τοὺτους τοῖς νόμοις Ἀντιδώρη μὲν ἐκ τριῶν τάλάντων καὶ τρισχιλίων ἐν ἑξ ἔτεσιν ἐξ τάλαντα καὶ πλέον ἐκ τοῦ μισθωθῆναι παρεδόθη, καὶ ταῦθ' ὑμῶν τινὲς εἶδον· Θεογένης γὰρ ὁ Προβαλίστιος, ὁ μισθωσάμενος αἰτοῦ τὸν οἶκον, ἐν τῇ ἀγορᾷ ταῦτα τὰ χρήματ' ἐξηρίθμησεν“).

Λιοκλῆς Δίωνος Κυδαθηναεύς. Sein Vater nebst Frau und Tochter haben ein grosses Grabdenkmal (*Conze* 454), ein Verwandter *Δίων Ανκόφρονος* ebenso (*Conze* 1110), ein Nachkomme *Λιοκλῆς* ist Archon 215/4, und auch noch in späteren Zeiten scheint die Familie angesehen zu sein (vgl. *P. A.* 4496).

Δημοφάνης] *Δη[μ]ίου Παιανιεύς*. In Kol. I Z. 5 ist unzweifelhaft *Δη[μ]ίου* als das Patronymikon des dort verzeichneten Prytanen zu lesen; vielleicht können wir hier an *Δημοφάνης*, Vater des, *Δημόφιλος* denken, der um diese Zeit auch Prytane war, was immerhin nicht anstössig zu sein braucht. In jedem Falle gehört dieser zu der reichen Familie des Demeas aus Paiania (worüber schon früher und *P. A.* 3276).

Wohlhabende:

Ἀντοκράτης Αἰσχίνου Παιανιεύς. Sein Sohn Ephebe 305/4 (II⁵ 251 b).

Ἀνσίμαχος Ἀνσιμένους Μυθρινοῦσιος, ein Nachkomme des Archon 436/5 Lysimachos, und infolgedessen einer besseren Familie angehörig.

Προκλείδης Μενεκράτους Ἀγγεληθεύς aus derselben Familie wie *Ἐπικράτης Φιλοκλέους Ἀγγ.*, der 216/5 Thesmothet war (s. *P. A.* 12193).

Τισσαμενὸς Πυθιονίκου Κυδαθηναεύς, dessen gleichnamiger *ἀνέμιος* in einer Freilassungsurkunde vorkommt (II⁵ 775 b).

Διφιλίδης Διφιλίδου Παιανιεύς (über die Ergänzung Kol. I Z. 8 s. *P. A.* 4460 u. add. 4457 a) hat ein Grabdenkmal (II³ 3634).

II³ 872, Reiche:

Τιμόκριτος Τιμοκράτους Ἰκαριεύς gehörte den Eupatriden an (Köhler in II⁵ 1190 c). Sein Vater ist Trierarch um 342 und vielleicht mit dem gleichnamigen Schwager des Onetor aus Melite, dessen Vermögen auf mehr als 10 Tal. geschätzt wurde, identisch (*P. A.* 13750. Boeckh, *Staatsh.* I³ 562).

Χαιρεφῶν Θράσωος Κολλυτεύς, ein Enkel des Redners und Staatsmannes Thrasybulos aus Kollytos, der auch Strateg war und Amphiktyon auf Delos 390/89. Nach Lysias XXVI 22—24 ist er aus einer sehr reichen Familie.

Δημοσθένης Δημοφώντος Τειθράσιος, mütterlicherseits der reichen Familie des Demosthenes aus Paiania angehörig (*P. A.* 3598).

Δημόφιλος Δημοκλέους Τειθράσιος. Sein Vetter väterlicherseits, Demokles, ist um 326/5 Trierarch, also ist wohl auch dieser reich.

Αυσίστρατος Πολυεύκτου Βατήθεν. Sein Sohn Polyeuktos Archon der Mesogeier (II² 602 über die Mesogeier, Pfuhl, *De Athen. Pompis* S. 101: *Collegium pompam splendidissimam ad Herculis sacrum deducebat*), seine Tochter *ἀνέθηκεν* als die Priesterin der Athena Polias eine Statue, die von dem Künstler Kephisodotos, Sohn des Praxiteles, verfertigt war. Die Familie ist also reich.

Wohlhabende:

Κυδίας Αυσικράτους Ἐρχιεύς. Das Grabdenkmal des Vaters II² 2044, *fragmentum stelae marmoris cum reliquiis anaglyphi*. Die Familie wird noch im 3. Jahrh. bezeugt.

Λιονύσιος Ἡφαιστιώνος Φιλαίδης s. a. O. II² 870.

Πολυκλείδης Καλλιστράτου Ἐρχιεύς. Nach *P. A.* 8165 nahmen mehrere Mitglieder seines Geschlechts noch während des 3. Jahrh. am Staatsleben teil. Ein Verwandter Kallistratos, S. d. Kallikrates, auf einer Grabinschrift (II³ 2042).

Προκλείδης Προξενίδου Τειθράσιος. Sein Bruder ist Pächter eines Grundstückes auf Delos (II² 778).

II² 872 b, Reich:

Αυσανίας Αυσικράτους Φρεαρόριος ist wahrscheinlich identisch mit *Αυσανίας Φρεαρόριος* in einer Freilassungsurk. (II² 774), vgl. Kirchner, *Ath. Mitt.* XXIX, S. 252.

Wohlhabende:

Διάκριτος Διεύχους Φρεαρόριος. Der Vater war ein berühmter Arzt in Athen (s. zu *P. A.* 3765); er selbst auch als Arzt II³ 1449 nebst seinem Bruder erwähnt.

Σώστρατος Ὀλυμπιοδώρου Φρεαρόριος. Der Vater nebst Frau und einem anderen Sohn auf einem Grabdenkmal (*Conze* 728 a).

II² 873, Reiche:

Ἀλκίμαχος Ἀνδρώνος Παιανεύς. Sein gleichnamiger Vetter Trierarch um 330/29 und später, also ist wohl auch der unsrige reich.

Χίωνς Δημοστράτου Παιανεύς, eben derselbe wahrscheinlich in einer Freilassungsurk. (II⁵ 773 b, A. 27): — *Δημοστράτου Παιανεύς*.

Ἐτιάνδρος Χαρμαντίδου Παιανεύς, zu einer reichen Familie gehörig (vgl. a. O. II⁵ 871 b. *Χαιρέστρατος Χαρμαντίδου Π.*). Über seinen Vater vgl. Isokr. XV 93; derselbe auch als Choreg verzeichnet II² 553.

Wohlhabende:

Στρατωνίδης Σωσιγένους Παιανιεύς. Ein Nachkomme *Σωσιγένης* unter denen, die freiwillig zur Staatskasse beisteuerten 232/1 (II¹ 334).

Θεόμνηστος Δίωνος Παιανιεύς. Ein Sohn Theomnestos Ephebe 305/4 (P. A. 6771), ein anderer Sohn Dion wird in einem Dekret zu Ehren des Philosophen Zenon erwähnt (Diog. Laërt VII 12).

Θεογένης Έργοφίλου Άγγελήθεν. Ein Sohn auf einer Votivinschrift (II⁵ 1558 f. n.).

Νικίας Χαιρελείδου Άγγελήθεν auf einer Grabinschrift II³ 1684.

Ath. Mitt. X 106, Reich:

Διοφάνης Διοπείδου Σουνιεύς, ein Sohn des bekannten Diopeithes aus Sunion. Dieser war sehr reich und unterhielt selbst die Soldtruppen, mit denen er nach 343/2 auf eigene Faust gegen die Makedonier auf der Chersonnesos vorging (Schäfer, *Dem.* II² 452); ein Sohn Diphilos ist als Trierarch in den Seeurk. verzeichnet.

Wohlhabend:

Εὐβουλος Διοδώρου Φριάγγιος. Sein Vater ist auf einem Richter-täfelchen verzeichnet (II² 893). Nach Bruck (*Philol.* LII 311) können wir aus dem Aussehen und der Gravur der Heliastentäfelchen auf die gesellschaftliche Stufe ihrer Inhaber schliessen und weil diese Tafel von Boeckh, *CIG.* I 207, folgendermassen beschrieben wird: „*in hac lamina litterae elegantes esse dicuntur et partim puncta, margaritarum instar, in angulis et finibus linearum habent*“, können wir annehmen, dass sein Vater zu den Wohlhabenden gehörte.

Πύρρος Εὐθυμάχου Ποτάμιος nebst Gemahlin in einer Grabschrift (II³ 2497), sein Schwiegervater Philophron, S. des Kephisokles, aus Halai hat ein Grabdenkmal (*Conze* 714).

Οινόφιλος] *Μενεστράτου Παιονίδης* (s. Beiträge z. alt. Gesch. 1905, S. 283 u. seinen Vater oben II² 864).

Ath. Mitt. XXIX 244, Reiche:

Άρχίστρατος Μνησαρχίδου Ότρυνεύς: der Vater ist vielleicht mit dem Trierarchen im 356/5 (II² 794 d, 103) *Μνησαρχίδης* — identisch. (Man ist wohl berechtigt, *Μνησαρχίδην Ότρυνέα* hier zu ergänzen, was der Buchstabenzahl entspricht).

Πουλυτίων Πολυκλέους, wahrscheinlich wegen des ungewöhnlichen Namens ein Enkel des Pulytion (P. A. 12154), der reich war.

Νικόστρατος Νικιάδου Άλιμοίσιος ist *ταμίας της θεου* 340/39.

Χαίριππος Αὐτοκλέους Πιθεύς in einer Freilassungsurk. II² 774 (vgl. Kirchner, *Ath. Mitt.* XXIX 252), ebenso sein Sohn *Αὐτοκλῆς* (*An. Brit.* VIII 225). Derselbe scheint auch in den Seeurk. II² 812 a 127 als Trierarch verzeichnet gewesen zu sein, wo man berechtigt ist *Αὐτ[οκλῆς]* [*Πιθ[εύς]*] zu ergänzen.

Θρασυκλῆς Θρασύλλου Δεκελεύς: sein Bruder Θρασύλλος Θρασύλλου Αεζ. ἀνέθηκεν χορηγῶν νικίστας 320/19; ein Sohn von diesem wieder Agonothet 271/70.¹⁾

Χαρίτας Ἐρμειος kommt in der Rechnungsablegung der ἐπιστάται Ελευσινόθεν als Bauunternehmer vor (II² 834 add. b. col. II 60) und war wohl reich (vgl. Scherling, *Quibus rebus singulorum Atticae pagorum incolae operam dederint* S. 74: *Inter eos autem, qui ampliora negotia habebant, cives inveniuntur, velut complures, qui ruri habitant, ea vendunt, quae in fundis reperiabant*).

Wohlhabende:

Αὐτόβουλος Αὐτοσόφου Συναλήκτιος. Sein Sohn Autosophos hat ein Grabdenkmal (Conze 1048).

Χαιρέτιος Χαιρμένους Πιθιεύς gehörte einem Kreise vornehmer junger Männer an (Dem. LIV 31, Schäf. B. 250).

Θράσων Θρασυμήδους Ἀνακαιεύς. Ein Θρασυμήδης aus der Phyle Hippothontis ist ἐπιστάτης πρυτανέων (II⁵ 11 d), wahrscheinlich der Vater von diesem Prytanen. Ein Nachkomme Θρασυμήδης Ἀνακαιεύς ist Thesmothet 228/7; die Familie scheint übrigens zahlreich und bedeutend gewesen zu sein.

II² 995 a. II⁵ 995 b,²⁾ Reiche:

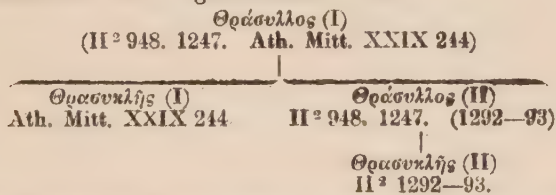
Ἀντίκ[λειδης —] Κηφισιεύς. Diese Ergänzung Z. 1 scheint zutreffend zu sein, und somit wäre der Prytane hier mit dem Trierarchen um 356/5 identisch (vgl. P. A. 1048).

Σωκράτης Ἀναγυράσιος: sein Grossvater Strateg 441/40; also die Familie reich.

Νικοστράτος Φηγαίεος. Derselbe in II² 947, welche Urkunde ein nach Demen geordnetes Verzeichnis ist, vielleicht auf den Steuervorschuss bezüglich (Larfeld, *Handb. d. gr. Epigr.* II 177).

Ἀντιφάνης Φηγαίεος: der Sohn Euthydikos ist Trierarch um 325/4.

1) Das Stemma stellt sich folgendermassen heraus:



2) Ich ziehe hier zu den Prytanenverzeichnissen einige Listen heran, die als solche ungewissen Charakters gelten, die aber wohl als Prytanenlisten angesprochen werden können. Die Zahlen der Mitglieder der verschiedenen Demen entsprechen nämlich den Zahlen der in den Prytanenverzeichnissen aufgeführten Prytanen (vgl. unten), wobei zu bemerken ist, dass auch in den Prytanenverzeichnissen eine Verschiebung gegen früher zu erkennen ist. Ebenso kann es keinen Anstoss mehr hervorrufen, dass man einige Reste von Buleutenverzeichnissen aus mehreren Phylen hat, seitdem ein solches von dem ganzen Rate vorliegt (*Att. Mitt.* XXIX 244). Nach Köhler gehören die beiden Verzeichnisse oben derselben Liste an.

Wohlhabende:

Ἐπαίνετος Ἀντιφίλου Κηφισιεύς in einer Grabinschrift II⁵ 2171 b.

Φιλωνίδης Περγασήθιν: die Tochter Philotion in einer Grabschrift II⁵ 2469.

Πυργίων Πυργίανος Ὀτρυνεύς. Sein Vater ist *ὑπογραμματεὺς ἀρχιτέκτωνος* c. 408, er selbst hat ein Grabdenkmal „fragmentum stelae marmoris“ II³ 2400.

II² 996,¹⁾ Reiche:

Ἀριστοφάνης Ἀριστομήδους Ἀθηναῖος, ein Neffe des bekannten Staatsmannes Aristophon (vgl. Kirchner, *Beiträge z. alt. Gesch.* III 168). Sein Vater war *ταμίης ἱερῶν χρημάτων* 400/339 (*P. A.* 2011).

—*δωρος Σμικυῖθου Κεiriάδης*, sein Bruder *ταμίης των ἄλλων θεῶν* 376/5 (s. *P. A.* 12790).

Λαισ[ποδίας Πειραιεύς]. Wahrscheinlich der Strateg 415/4, wenn die Konjekture richtig ist (s. *P. A.* 8963).

Ἀθήνη[ιππος Πειραιεύς]. Ein Sohn wäre *Σαυρίας Ἀθ. II.* in einer Freilassungsurk. (II² 773).

Wohlhabende:

Νικόστρατος Νικοστράτου Κεiriάδης in einer Grabinschrift II³ 2126.

Φιλωνίδης [Φιλωτάδου Πειραιεύς] in einer Grabinschrift II³ 2460.

II² 997, Reich:

Θεογένης Θριάσιος ist *ταμίης ἱερῶν χρημάτων* 403/2.

Wohlhabend:

Εὐ[φάνης Δερκέτου Φυλάσιος]: sein Vater ist *Δερκέτης Φυλάσιος, γεωργός* Aristoph. *Achar.* 1028 (*P. A.* 3245).

B. C. H. XXIII 352, Wohlhabende:

Αἰτόβουλος Αὐτοσοφου Συναλήτιος (s. a. O. *Ath. Mitt.* XXIX, S. 244).²⁾

Χαιριγένης Αἰξωνεύς: sein Sohn ist *ἱεροποιός* 320/19, muss also ein Vermögen von mehr als 2000 Dr. besessen haben.

II² 1006,³⁾ Reiche:

—*ης Ἀντικλέους [Μελιτεύς]*. Wenn die Ergänzung des Demotikons richtig ist, ein Verwandter des Neoptolemos, S. d. Antikles, der sehr reich war (vgl. *P. A.* 10652).

1) Über die erste Kol. vgl. Kirchner, *Rh. M.* LVII 476. Die Träger der elf Namen in der zweiten Kol. können nur einem grossen Demos angehören, also entweder Piräos oder Eleusis, wahrscheinlich dem ersteren, weil auch sonst schon mehrere Namen für den Piräos nachgewiesen sind. Z. 13 ist wieder *Ἐ[λαιόσιοι]* zu ergänzen.

2) Das Verzeichnis kann wohl nicht älter als ung. 375 sein, weil Ἀ. noch 335/4 Prytane war. Die Z. 1—3 Verzeichneten sind wohl dem Demos Phlya zuzuweisen (vgl. *Πολύμνηστος Ἀρμυρήστου Φλυεύς*).

3) Ich ergänze im ersten zur Kekropis gehörigen Teil A folgendermassen: die Z. 3—7 erhaltenen Namen gehören offenbar dem Demos Melite an wegen der Möglich-

Ἀθηνόδωρος Δ— [Μελιτεῖς] wird einer reichen Familie angehören (s. P. A. 274).

Ἀριστομίδης Ἀριστοφάντος Ἀζημιεύς, Sohn des Staatsmannes Aristophon, Trierarch um 356/5.

Αἰσχραῖος [— Φλυεῖς], (s. P. A. 372) aus einem alten Trierarchengeschlecht (P. A. 9238).

Wohlhabende:

..... Δημοφίλου [Μελιτεῖς]: ein Nachkomme Ἐρίωτος Δημοφίλου M. ἐπέδωκε 232/1 (P. A. 5082).

[Ἀημόστρατος] Ἀνδροσθένης [Ξυπταιών]. Ich ergänze auf diese Weise die erste Hälfte der Zeile 6 des A. nach P. A. 3626, was auch gut damit stimmt, dass der obige in Platons Testament 348/7 als Grundbesitzer erwähnt wird (Diog. Laërt. III 30).

Αἰνίας Φυγ— Ἀμαξαντιεύς, ich ergänze so nach Αἰνίας Ἀμαξαντιεύς, Thesmothet 223/2 (P. A. 297) und vielleicht Enkel des obigen.

Diese Ausführungen stelle ich in einer Tabelle S. 14 zusammen.

Wir können nach dieser Tabelle sicher behaupten, dass die Zahl der reichen Bürger im Rate erheblich grösser gewesen ist, als früher angenommen wurde. Statt ungefähr dreier Reichen auf jede Phyle haben wir, so wenig wir auch von den persönlichen Vermögensverhältnissen der Athener wissen, doch wenigstens 5 für jede Phyle festgestellt, oder 50 im Rate.

keit der Identifizierung mit gesicherten Namen; die Z. 17—18 wieder dem Demos Phlya (P. A. 372). Weil Melite einer von den grössten Demeu von Attika war, ist anzunehmen, dass von Z. 3—15 die Mitglieder aus Melite verzeichnet waren und Z. 16 Φλύης stand. Der erste Teil der Z. 6 gehörte den Ξυπταιόνης (vgl. unten). Der Teil A. dieser Inschrift sieht folgendermassen aus:

Κεκροπίδος	
— — — — —	[Μελιτεῖς]
— — — — —	[...]ης Ἀντικλέους(ς)
[Ξυπταιόνης]	[Ἀθην]όδωρος Δ[η — — —] 5
[Ἀημόστρατος] Ἀνδροσθένης	Γ[...]ίλιος Εὐθύ[— —]
— — — — — φω —	Δ]ημοφί[λου]
— — — — —	— — — — — πο —
— — — — —	— — — — — 10
— — — — —	— — — — —
— — — — —	— — — — —
— — — — —	— — — — — 15
[Φλύης]	
Αἰσχραῖος	
Θορύγιος	
Ἐ	

Inschriften u. Datum.	Reiche.	Wohlhabende.	Zahl der erhaltenen Namen.	Phyle.	
II ² 864	1/2 4 Jahrh.	4	6	49	Leontis
II ² 865	400—388.	4	1	c. 15	Pandionis
II ² 866	1/2 4 Jahrh.	1	2	c. 4	Kekropis
II ² 867	378/7.	(1)?	—	c. 6	Akamantis
II ² 868	360/59.	5	6	50	Oineis
II ⁵ 868 b.	c. 350.	3	5	c. 15	Oineis
II ² 869	c. 350.	5	2	50	Antiochis
II ² 870	c. 350.	3	5	31	Aigeis
II ² 871	348/7.	1	1	5	Pandionis
II ⁵ 871 b.	k. n. 350.	5	5	44	Pandionis
II ² 872	341/40.	5	4	48	Aigeis
II ⁵ 872 b.	400—350.	1	2	5	Leontis
II ² 873	v. 307/6.	3	4	27	Pandionis
Ath. Mitt. X 106	c. 330.	1	3	17	Leontis
Ath. Mitt. XXIX 244	335/4.	—	—	6	Erechtheis
"	"	1	—	8	Aigeis
"	"	1	—	7	Pandionis
"	"	1	—	11	Leontis
"	"	1	—	9	Akamantis
"	"	—	—	8	Oineis
"	"	1	2	6	Kekropis
"	"	1	1	7	Hippothontis
"	"	—	—	3	Aiantis
"	"	—	—	4	Antiochis
II ² 995	400—350.	2	2	c. 15	Erechtheis
II ⁵ 995 b.	400—350.	2	1	c. 14	Aigeis
II ² 996	400—350.	4	2	c. 20	Hippothontis
II ² 997	400—350.	1	1	5	Oineis
B. C. H. XXIII 352	375—50.	—	2	12	Kekropis
II ² 1006 A.	c. 350.	3	2	c. 5	Kekropis
II ² 1006 B.	c. 350.	1	1	11	Hippothontis

Mit diesem Ergebnisse steht durchaus im Einklang, was aus einer Zusammenstellung der Buleuten hervorgeht, so weit sie uns aus der Überlieferung und den Psephismen der Zeit von 360—322 bekannt sind. Es sind im Ganzen folgende:

357/6. *Διότιμος Οἰναῖος, ἐπιστάτης προέδρων* II¹ 62.

Μελισσίας Ἀλαϊεύς, ἐπιστάτης προέδρων II¹ 63 (vgl. *P. A.* 9811).

Derselbe ist *ταμίης τῆς θεοῦ* 334/3(?) (II² 739), also reich.

356/5. *Ἀριστογυῖτων Φηγαεύς, πρόεδρος* Ditt. *Syll.*² 115, 8.

Μνήσαρχος, *ἐπιστάτης προέδρων* II¹ Add. 60 b, 6.

Ἀρχίας Χολαργεύς (Schäfer, *Dem.* I² 357). Wird von Dem. (XXII 40) als **ἐπιεικής** bezeichnet.

Ἀνδροτίων Ἀνδρωνος Γαργήτιος (s. zu *P. A.* 915), unter den Schülern des Isokrates, zu denen zu gehören schon 2000 Dr. kostete, von Dem. als **πλούσιος** bezeichnet (XXIV 112), scheint ziemlich reich gewesen zu sein (vgl. das Dekret von Arkesina *B. C. H.* XII 224 f, wo das Kapital, das Androtion den Arkesinäern ohne Zinsen verleiht, sich auf 1 Tal. 4 Minen beläuft).

Φίλιππος (Schäfer, *Dem.* I² 357).

Ἀντιγένης (Schäfer, *Dem.* I² 357).

355/4. **Γλανκέτης** ἤθην ἐπιστ. προέδρ. II¹ 70.

354/3. **Θάρρῆξ Λαμπρεύς** ἐπ. προέδ. II⁵ 71 d. Wahrscheinlich derselbe, den Eubulos anklagte (Schäfer, *Dem.* I² 197).

353/2. **Ἀριστοκράτης**, Antragsteller des Dekrets für Charidemos (Schäfer, *Dem.* I² 421). Ob er mit dem Trierarchen c. 342 Aristokrates aus Lamptraia identisch ist (vgl. Schäfer, *Dem.* I² 421; A. 5), ist völlig unbestimmt, nur scheint er ein gewisses gesellschaftliches Ansehen genossen zu haben (Schäfer a. O.).

352/1. **Ἀρεφῶν Λαμπρεύς** (II⁵ 104 a).

349/8. **Ἀπολλόδωρος Πασίωνος Ἀχαρνεύς** (Blass, *Att. Ber.* III² 1, 316) brachte im Rate einen Antrag über die Festgelder ein. Er erbte ungefähr 40 Tal. (s. Boeckh, *Staatsh.* I³ 564).

Σωκράτης Ἀλαεύς ἐπ. προ. II⁵ 107 b.

347/6. **Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανεύς** (Blass, *Att. Ber.* III² 1, 330). Sein Vermögen beim Beginn der Vormundschaft betrug 10 Tal. (Beloch, *Hermes* XX 250).

Τίμαρχος Ἀριξήλου Σφήτιος, erbte ἀργύριον οὐκ ὀλίγον und verkaufte Grundstücke für mehr als ein Talent (Boeckh, *Staatsh.* I³ 301).

Φιλοκράτης Ἀγνούσιος. Nach Dem. XIX 229 „*homo libidinosus et luxuriosus*“ (*P. A.* 14 599), muss also ein gewisses Vermögen gehabt haben.

Θεόφιλος Ἀλιμούσιος, ἐπ. προέδρ. II¹ 109, II⁵ 109 b.

346/5. **Μνησικλῆς Κολλυτεύς** (II² 803 c. 162). Ihm ist Pantainetos ein Talent schuldig (Schäfer, *B.* 201).

Εὐβουλίδης Ἀντιφίλου Ἀλιμούσιος (Schäfer, *B.* 257) ist ein angesehener Bürger, der ἐν ἀργίᾳ lebte (vgl. Haussoullier, *La vie municipale en Attique* S. 42).

343/2. **Δεινόστρατος Δεινάδου Ἀγκυλῆθεν** (Ditt. *Syll.*² 495).

Φανόδημος Δούλλου Θυμαϊτάδης (Ditt. *Syll.*² 495), der Attidograph, der die Kultusangelegenheiten gefördert zu haben scheint, wozu es sicherlich eines gewissen Vermögens bedurfte (vgl. *B. C. H.* XX 676 u. unten).

Κημισσοφῶν Καλλιβίου Παιανεύς (Ditt. *Syll.*² 495), aus einer reichen Familie (Stemma *P. A.* 8415), der Vater Trierarch um 377.

. ὧν Ἀντικράτους Παμβωτάδης II¹ 114 B, 10.

Εὐδοξος Θεαγγέλου Συναλήτιος II¹ 114 B. Vielleicht derselbe Dem. Ep. III 31, wahrscheinlich reich.

Βράχυλλος Βαθύλλου Ἐρχιεύς (II¹ 114 C 9).

Χαρικλείδης Παιανιεύς ἐπ. προέδρ. (II⁵ 114 b, c).

341/40. Ἀριστόμαχος ἐξ Οἴου ἐπ. προέδρ. II¹ 116.

c. 340. Φιλόδημος Αὐτοκλήους Ἑρσιιάδης (II⁵ 117 b), Trierarch um 334/3.

340/39. Ἀνδροκλῆς ος. Proedr., *Rev. d. ét. Gr.* XIII 166.

338/7. Ὑπερείδης Γλαυκίππου Κολλυτεύς (Schäfer, *Dem.* II² 563) ist mehrmals Trierarch.

337/6. Ἀντιφάνης Εὐωνυμεύς ἐπ. πρ. (II¹ 124): ein Enkel desselben Namens unter den attischen Bürgern, die zur Besatzung von Eleusis als ὀπλίται herangezogen waren, αἰρεθεὶς ἐπὶ ἀνάθεσιν εἰκόνας (II⁵ 614 b, 89).

Εὐθυκράτης Δρακοντίδου Ἀφιδναῖος (II¹ 125, 126) ein Nachkomme des Drakontides aus Aphidna, der zu den Dreissig gehörte, ist ἐπιμελητὴς τῶν μυστηρίων 329/8 (II⁵ 834 b); sein Enkel ist Proxenos von Oropos in 3. Jahrh. (*P. A.* 4545). Die Familie war also reich.

Κτησιγῶν (Schäfer, *Dem.* III³ 83).

336/5. Ἀγασίας (II⁵ 128 b).

c. 334/3. Λόφαντος Φρασικλείδου Μυῤῥεινούσιος (II² 804 B, 41) Trierarch c. 326/5.

334/3. Ἠγέμαχος Χαιρήμονος Περιβοΐδης (II⁵ 563 b).

333/2. Θεόφιλος Φηγοῦσιος ἐπ. προέδ. (II¹ 168).

Ἀντίδοτος Ἀπολλοδώρου Συναλήτιος (II¹ 168).

Φανόστρατος Φιλαιδῆς ἐπ. προέδ. (II¹ 168).

Νικίας Θημακειεύς ἐπ. προέδρ. (II⁵ 169 b).

332/1. Νικόστρατος Κόπρειος ἐπ. προέδρ. (II¹ 173, 174; II⁵ 173 b).

Ἐπιχάρης Ἀγνούσιος ἐπ. προέδρ. (*Ditt. Syll.*² 638).

331/30. Φανόμαχος Αἰῶνος Κυδαθηναίεύς ἐπ. προέδρ. (II¹ 175).

Λορέθεος Αἰλαεύς (II¹ add. 175 b). Nachkomme eines Choregen aus dem Ende des 5. Jahrh. (*P. A.* 4602).

329/8. Κηφισόδοτος Εὐαρχίδου Ἀχαρνεύς (II⁵ 179 b, II), ἑξαετασίης 298/7. Sein Grossvater ist K. Ἀχαρνῆθεν κιθαριστής (*P. A.* 8326).

Ἀημόφιλος Ἀημοφίλου Ἀχαρνεύς (II² 834 b). Sein Vater ist Trierarch gewesen.

Ἀημοχάρης Φλυεύς ἐπ. προέδρ. (*Ditt. Syll.*² 639).

328/7. Ἐπιγένης Ἑρσιιάδης ἐπ. πρ. (II⁵ 178 b).

327/6? Φυλεύς Πανσανίου Οἰναῖος (II⁵ 179 b), als ἱεροποιός 330/5 bekränzt.

325/4. Φίλυλλος Ἐλευσίνιος ἐπ. προέδρ. (II⁵ 179 b), ein Nachkomme des gleichnamigen ταμίης τῆς θεοῦ 418/7; vielleicht ist die Familie noch reich.

Ἀλκίμαχος ἐγ Μυῤῥεινούττης (II² 809 b).

c. 324/3. Πολύενκτος Καλλιζράτους Ἐστιαϊόθεν (II¹ 811 c 101).

323/2. Ἡγησίας Μαραθῶνιος ἐπ. προέδρ. (Εφ. ἀρχ. 1898, 8 nr. 3).

Ἐπαμείνων ἐπ. προέδρ. (II⁵ 231 b).

Τιμόστρατος ἐπ. προέδρ. (II¹ 181).

c. 350. Ἀρίστων Περγασῆθεν ἐπ. προέδρ. (II⁵ 83 b). Sein Sohn Aristeidēs ist ταμίης τῆς θεοῦ (II² 724), also reich.

333—22 (II⁵ 184 b, vgl. Ditt. *Syll.*² 496, 13).

Πολυεύκτος Κυδαντίδης, der bekannte Staatsmann, war wahrscheinlich reich (vgl. P. A. 11947: „*Propter rogationem de agro sacro Oropio latam pecunia multatus*“).

Φιλέας Ἀντιγίνου Παιονίδης.¹⁾

Ἀπολλόδορος Εὐκτῆμονος Πτελεάσιος.

Χαιρεφάνης Σφήττιος.

Ἐπικράτης Γλαύκωνος Ἀφιδναῖος.

Εὐνομος Τ ο . Εὐωνυμέης.

Συβαρίτης Γαργήττιος.

Αἰτοσθένης Εὐκλείδου Ξυπεταιῶν (P. A. 2759).

Ἀμιάντος Αὐρίδης.

Φιλόστρατος Φιλωτάδου Παλληνεύς: sein Urgrossvater ἑλληνοταμίης, die Familie im übrigen im Staatsleben tätig (P. A. 14926).

Γνωσίας Χαιρήμονος Κυδαθηναίεύς.

v. 330/29. Καλλίστρατος Θορίκιος (II² 807 c. 10), auch ἐπιστάτης Βράυρωνίου 367/6.

v. 322/1. Δημέας Σφήττιος (II³ 1347).

Θεομένης Ὀψῆθεν (II³ 1347) ἀμφεκτυονεύων ἐν Ἀθήνῃ (B. C. H. VIII 305), also wahrscheinlich ziemlich begütert.

Λιοφάνης Κηφισιεύς (II³ 1347).

Κτησιχλῆς Βατῆθεν (II³ 1347).

Von ungefähr 73 verzeichneten Buleuten können wir also wenigstens 23 für reich halten.

Ich verbinde hiermit noch eine entsprechende Untersuchung über den wichtigsten Beamten des Rats, den Ratschreiber, γραμματεῖς κατὰ πρυτανείαν, über den wir aus den Inschriften sichere Kunde erhalten (vgl. das Verzeichnis bei Ferguson, *The Athenian Secretaries*).

359/8. —ἵππος Σμικύθου Κυριάδης. Ein Bruder ταμίης τῶν ἄλλων θεῶν 376/5 (II² 672).

357/6. Διόδοτος Διοκλέους Ἀγγελῆθεν. Sein ἀνέμνος, Διοκλῆς Διοπίθους Ἀγ., Trierarch um 358 (P. A. 4010). Ob Καλλιστράτη Διοκλέους Ἀγ. eine Schwester des letzteren oder eine Tochter des ersteren ist (II² 2288 in epistyllo aediculae marm. Pent.), ist nicht zu entscheiden. Auf jeden Fall ist wohl die Familie reich.

349/8. Λευχῆς Αἰμάροχου Φρεάδοιος einer berühmten Ärztefamilie angehörig.

1) Vermutlich derselbe Antragssteller II¹ add 280 b Φιλέας Ἀν—.

347/6. *Ανσίμαχος Σωσιδήμου Ἀχαρνείς*; ein Verwandter ist Archon 339/8 (*P. A.* 9480).

346/5. *Κηφισόδωρος Ἀθηνοφάνους Φλυείς*. Seine Frau auf einer Grabschrift (IIⁿ 2239, *tabula alta marm. Pent. cum aëtomate*).

343/2. *Κλειόστρατος Τιμοσθένους Αἰγυλίου*. *Χορηγῶν ἐνίκησεν* um 350 (IIⁿ 1282). Der Vater war ein reicher Geschäftsmann (*Dem.* XLIX 31).

340/39. *Ἀσπετος Δημοστράτου Κυθήριος*. Der Sohn Demostrates Trierarch um 325/4.

324/3. *Διόγνητος Φρύωνος Παμνούσιος*; sein Vater, unter den Makedonischgesinnten, sandte ihn zum König Philipp, um ihn an seinem Hofe erziehen zu lassen und scheint im übrigen reich gewesen zu sein (vgl. *P. A.* 15 032).

Von 27 als Ratschreiber bekannten sind also unseres Wissens wenigstens 5 aus reichen Familien.

Das Ergebnis der bisherigen Ausführungen lässt sich folgendermassen zusammenfassen. Rechnen wir im Durchschnitt auf jede Phyle die Zahl von 5 Reichen, die wir festgestellt haben, d. h. von 50 im Rate, so hätten dort die Besitzenden überhaupt, deren es rund 9000 (s. zu Beloch, *Hermes* XX 240) gab, nach der Gleichung $1200:50 = 9000:x$, durchschnittlich 375 Stimmen gehabt. Ich bin weit entfernt, diese Zahl anders als ganz annähernd anzunehmen. So viel erhellt jedoch immerhin daraus, dass ein unzweifelhaftes Übergewicht den besitzenden Elementen im Rate zukam. (Dass wir nicht noch mehr wohlhabende oder reiche Bürger nachweisen können, beruht auf der Spärlichkeit unserer Überlieferung.) Ein massenhafter Zudrang der ärmsten Schichten der Stadtbevölkerung ist auch schon ausgeschlossen durch die proportionelle Vertretung der Demen. Und wie unten gezeigt wird, haben die Besitzenden ein entschiedenes Übergewicht in Demenangelegenheiten. Ebenso haben die Tagegelder nicht so sehr dazu beigetragen den völlig Mittellosen die Bewerbung um die Ratsmitgliedschaft zu ermöglichen als vielmehr dem Mittelstande zur Entschädigung und Aufmunterung gedient.

2. Die Strategen.

Wir leiten nunmehr die Untersuchung auf das Gebiet des angesehensten athenischen Amtes hinüber. Damit scheint in einem gewissen Zusammenhang die Frage zu stehen, wie die Wahl der Strategen sich vollzogen habe. Aristoteles nun sagt in *Αθ. πολ.* § 61, 1: „*χειροτονουῦσι δὲ καὶ τὰς πρὸς τὸν πόλεμον ἀρχὰς ἀπάσας, στρατηγούς δέκα, πρότερον μὲν ἀφ' ἐκάστης τῆς φυλῆς ἓνα, νῦν δ' ἐξ ἀπάντων*“; doch kann dies nur für die Zeit der Abfassung seiner Schrift zutreffen, d. h. die Zeit kurz vor 329—5, denn wie Schoemann-Lipsius¹⁾ bemerken, stellt nach den Strategenlisten bis in die Mitte des 4. Jahrh.²⁾ jede Phyle meist nur einen und keine Phyle mehr als 2 Strategen, also kann bis dahin keine Wahl ἐξ ἀπάντων stattgefunden haben. Dasselbe Verhältnis kann man auf der S. 21 folgenden Strategenliste konstatieren, wenigstens bis 335/4, dagegen ist es auffällig, dass wir 323/2 vier Strategen aus derselben Phyle haben. Wie hat sich nun der Wahlmodus bis dahin entwickelt? Wir müssen annehmen, dass die Wahl der Strategen überhaupt in einer der folgenden drei Formen geschehen ist: 1. Jede Phyle erwählte ihren Strategen aus ihrer Mitte durch Abstimmung; 2. Das ganze Volk wählte die Strategen, einen aus jeder Phyle; 3. Das ganze Volk wählte die Strategen ἐξ ἀπάντων. Unzweifelhaft hat sich die Wahl nach der ersten Form in den ältesten Zeiten vollzogen, wie es aus Aristoteles bezeugt in *Αθ. πολ.* 22, 2: „*ἔπειτα τοὺς στρατηγούς ἡροῦντο κατὰ φυλὰς, ἐξ ἐκάστης <τῆς> φυλῆς ἓνα*“.³⁾ Darüber sind jedoch alle einig, dass dieses Verfahren nur bis die Mitte des 5. Jahrh. bestanden hat. Für die ganze folgende Zeit von 441/40 bis 335/4 können wir feststellen, dass in der Regel eine Wahl von einem Strategen für jede Phyle vorgenommen wurde, dass aber auch manchmal eine Phyle 2 Strategen gestellt hat. Wir können

1) *Gr. Alt.* I⁴ 457 a, 2.

2) Bei Beloch, *Att. Pol.* 289 ff.

3) *ἡροῦντο κατὰ φυλὰς* ist so zu verstehen, dass die Phylen unter sich gewählt haben, was auch nach Beloch (*Att. Pol.* 279) für griechische Begriffe das Natürlichste war. Nach Herrmann-Thumser (*Lehrb. d. gr. Alt.* I⁶ 602 u. Anm. 2) lässt sich *αἵρεσις* für die Wahl der Phylen, *χειροτονία* für die der Volksversammlung als gebräuchlicher annehmen.

somit annehmen, dass nunmehr derselbe Wahlmodus, wie für die Hellenotamiai¹⁾ und andere Beamte üblich wurde. Hiermit stimmt auch am besten Xen. *Mem.* III 4, 1. Aristoteles' Worte 'Αθ. πολ. 61, 1 beziehen sich gerade auf diesen Modus und bestätigen damit, dass er die Regel war.²⁾ Im Gegensatz dazu stellt er *νῦν δ' ἐξ ἀπάντων*, womit er eben angibt, dass kurz vor 329—5 eine Änderung im Sinne der dritten Form eingetreten ist. Die Ursache liegt offenbar in der Umgestaltung der Kompetenzen der Strategen, wonach diese für verschiedene Verwaltungskreise gewählt wurden, wie Aristoteles 'Αθ. πολ. 61 uns berichtet. Diese waren schon für 5 Strategen gebildet, als Aristoteles seine Schrift verfasste. Der Zeitpunkt, zu welchem die dritte Form eingeführt worden ist, muss folglich zwischen 334 und die Abfassungszeit der *Politeia* (329—5) fallen. Auch die Inschriften lehren, dass die Ausbildung der Spezialkompetenz für die trierarchischen Symmorien erst nach 334 erfolgt ist (II² 804 A. Z. 63);³⁾ von den beiden Strategen für Munychia und Akte haben wir keine Belege vor Aristoteles; *ὁ ἐπὶ τοῖς ὀπλίταις* und *ὁ ἐπὶ φυλακῇ τῆς χώρας* sind schon in der Mitte des 4. Jahrh. bezeugt, jedoch geht aus den Inschriften und den Rednern hervor, dass diese Posten nicht gleich bei der Wahl bestimmt wurden, sondern das Volk einigen unter den erwählten Strategen besondere Aufträge gab.⁴⁾ Ob die oben besprochene Reform Lykurgos zuzuschreiben ist (Dröge, *De Lycurgo Atheniensi pecuniarum publicarum administratore* S. 41) ist völlig ungewiss. Wenigstens hat er nicht das Amt des *ταμίης στρατιωτικῶν*, während der Zeit von 338—30 bekleidet.⁵⁾ Möglich ist jedoch, dass er daran beteiligt war,

1) S. z. Schoemann-Lipsius, *Gr. Alt.* I⁴ 453.

2) Vgl. auch Willamowitz, *Arist. u. Athen* II 108; Hauvette-Besnault, *Les stratèges Athéniens* S. 29: „Il faut remarquer enfin que, si les inscriptions et les textes fournissent plusieurs exemples de deux stratèges appartenant à la même tribu, nous ne trouvons pas une seule fois deux tribus ayant chacune deux stratèges dans la même année. Cette remarque permet, ce me semble, d'affirmer — que les faits contraires à cette règle doivent s'expliquer par la situation exceptionnelle d'un personnage dans l'Etat, ou par des circonstances extraordinaires que nous ne pouvons pas apprécier. D'une manière générale, on peut dire que l'habitude de répartir également les charges de stratèges entre les dix tribus fut conservée pendant toute la période classique.“ Ed. Meyer (*Gesch. Alt.* III 343) spricht die Ansicht aus, dass das gesamte Volk im 5. Jahrh. nicht in den Phylen, sondern nur für die Phylen die Strategen erwählte. Er unterscheidet aber nicht den 1. und 2. Wahlmodus.

3) Lipsius (*Das Attische Recht und Rechtsverfahren* I 112 A. 230) scheint annehmen zu wollen, dass der *στρατηγὸς ἐπὶ τὰς συμμορίας* nach 330 zu datieren ist, weil alle Strategen noch für die Symmorien der Eisphora in der Rede gegen Phainippos, welche um 330 gehalten wurde, tätig sind. Aus den Worten des Aristoteles ergibt sich jedoch nicht, dass dieser Strateg bei der Schätzung für die speziell als Kriegsteuer zu charakterisierende Eisphora, sondern nur, dass er bei der Ernennung von Trierarchen und in den daraus entstandenen Rechtsfällen tätig war.

4) Spangenberg, *De Atheniensium publicis institutis aetate Macedonum communitatis* 1834, S. 48.

5) Beloch, *Gr. Gesch.* III 1, S. 56 Anm. 4.

vielleicht als ausserordentlicher Kommissar (vgl. das Ehrendekret des Stratokles: *χειροτονηθεὶς ἐπὶ τὴν τοῦ πολέμου παρασκευὴν ὅπλα μὲν πολλὰ καὶ βελῶν μυριάδας πέντε ἀνήνεγκεν εἰς τὴν ἀκρόπολιν Vit. X or. 841c*), ebenso ist die Mitwirkung des Demades, der 334—30¹⁾ *ταμίας στρατιωτικῶν* war, nicht ausgeschlossen.

Nach Erledigung dieser Frage stellen wir uns die weitere, welche Schichten der Bürgerschaft das Strategenamnt vorzugsweise bekleidet haben und welche Bedingungen den Bürgern bei Bewerbung um dies Amt gestellt wurden. In der Verfassung des Kleisthenes wurde an dem Grundsatz festgehalten, dass nur Bürger der 3 höheren Klassen zu einem Amt gelangen konnten.²⁾ Von dem Prinzip, nur bemittelten Bürgern das Strategenamnt zu übertragen, ist man wohl auch nicht abgegangen, nicht einmal während des 4. Jahrh. unter der *ἐσχάτῃ δημοκρατία* (vgl. Deinarch. *In Demosth.* 71 „*γῆν ἐντὸς ὅρων κεκτῆσθαι*“). Die ärmsten Bürger kamen also gar nicht in Betracht. Aber nicht einmal der Mittelstand scheint irgendwie herangezogen worden zu sein. Hauvette-Besnault (a. O. 48) und Ladein³⁾ haben dieser Frage für das 5. Jahrh. einige Aufmerksamkeit gewidmet und sind beide zu dem Ergebnis gekommen, dass, wenn es auch nicht gesetzlich bestimmt war, doch das Volk die Strategenwürde ohne weiteres den Reichsten und Vornehmsten übertrug.⁴⁾

Wie haben sich nun die Verhältnisse im 4. Jahrh. in dieser Beziehung gestaltet? Zum Zwecke der eingehenderen Untersuchung, die ich dieser Frage widmen will, habe ich die folgende Strategenliste für die Zeit von 360/59 bis 323/22 zusammengestellt.

360/59. *Τιμόθεος Ἀναφλύστιος X.*

Κημισόδοτος.

[*Θεότιμος*].

359/58. *Χαβρίας Διξωνεύς VII.*

Μαντίας Θοράκιος V.

357/56. *Ἀλκίμαχος Ἀναγυράσιος I.*

Χάρης Ἀγγεληθεύς III.

Μένων Ἰοτάμιος IV.

1) Beloch a. O.

2) Busolt, *Gr. Gesch.* II² 430.

3) *De Athen. saec. a. Chr. n. V praelectoribus* 1882, S. 39.

4) Ladein macht freilich darauf aufmerksam, dass auch ärmere Bürger im Strategenamt gesessen haben, wie Lamachos, Phormion, Phrynichos. Von diesen wird allerdings Lamachos als *πέρης* erwähnt, weswegen er jedoch durchaus noch nicht völlig „arm“ dazustehen braucht. Vgl. auch die Klage des Eupolis, dass so oft unfähige und geringe Leute zu dem Amte gelangten, bei Stobai. *Anth.* XLIII 9 u. *Athen.* X 25, S. 425 Anm., wozu Hauvette-Besnault die richtige Erklärung gegeben hat, dass dieses während des Peloponnesischen Krieges statgefunden haben kann: „*au temps où le peuple voulut avoir à la tête des troupes des hommes de son parti, fussent-ils sans fortune et sans naissance*“.

- Ἐξηχεστίδης Θεορίκιος V.
[Χαβρίας Αἰξωνεύς] VII
Ἰφικράτης Ῥαμνούσιος IX.
Λιοκλῆς Ἀλωπεκῆθεν X. †
- 356/55. Χάρης Ἀγγεληθεν III.
Ἰφικράτης Ῥαμνούσιος IX.
Μενεσθεύς Ῥαμνούσιος IX.
Τιμόθεος Ἀναφλύστιος X.
- 355/54. Χάρης Ἀγγεληθεν III.
Μελάνωπος Αἰξωνεύς VII.
- 354/53. [Ἀλκίμαχος Ἀναγυράσιος] I.
Χάρης Ἀγγεληθεν III.
- 353/52. [Θρασύβουλος Ἐρχιεύς] II.
Χάρης Ἀγγεληθεν III.
Ναυσικλῆς Οἰθεν VI.
- 351/50. Χαρίδημος Ἀχαρνεύς VI.
- 350/49. Ἐφιάλτης.
- 349/48. Χάρης Ἀγγεληθεν III.
Πηγσίλειος [Προβαλίσσιος? III.]
Φωκίων [Ἰφιστιάδης? V.]
Χαρίδημος Ἀχαρνεύς VI.
Μολοιττός.
- 348/47. Χάρης Ἀγγεληθεν III.
Μολοιττός.
- 347? Α τὸν στρατηγὸν (II⁵ 110 b).
- 347/46. Χάρης Ἀγγεληθεν III.
Φαίδρος Σφήττιος V.
Πρύξενος Ἀφιδναῖος IX.
- 345/44. Φιλοχάρης Κοθωκίδης VI.
- 344/43. Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
Φιλοχάρης Κοθωκίδης VI.
- 343/42. Χάρης Ἀγγεληθεν III.
Λιοπείδης Σουνιεύς IV.
Φιλοχάρης Κοθωκίδης VI.
- 342/41. Λιοπείδης Σουνιεύς IV.
Κηφισοφῶν Ἀφιδναῖος IX.
- 341/40. Χάρης Ἀγγεληθεν III.
[Λιοπείδης Σουνιεύς] IV.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
Κηφισοφῶν Ἀφιδναῖος IX.

- 346—40. Αερκύλος Ἀγνούσιος V.
- 340/39. Χάρης Ἀγγεληθεύ III.
Διοπέθης Σουνιεύς IV.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
Κηφισοφῶν Ἀφιδναῖος IX.
- 339/38. Χάρης Ἀγγεληθεύ III.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
- 338/37. Λότιμος Εὐωνυμεύς I.
Χάρης Ἀγγεληθεύ III.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
Χαρίδημος Ἀχαρνεύς VI.
Ναυσικλῆς Ὀῆθεύ VI.
Στρατοκλῆς.
Λυσικλῆς.
- 336/35. Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
Δεινοκρίτης.
- 335/34. Λότιμος Εὐωνυμεύς I.
Θρασύβουλος Ἐρχιεύς II.
Χάρης Ἀγγεληθεύ III.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης V.]
[Φαῖδρος Σφήττιος] V.
Χαρίδημος Ἀχαρνεύς VI.
Ἐγιάλτης.
- 334/33. Ναυσικλῆς Ὀῆθεύ VI.
- 333/32. Μενεσθεύς Παμνούσιος IX.
- 332/31. Χάρης Ἀγγεληθεύ III.
- k. n. 330. Δημάδης Παταμεύς III.
- 330—26. Λότιμος Εὐωνυμεύς I.
- 329/28. Φίλων.
- 326/25. Θρασύβουλος Ἐρχιεύς II.
Λιῶξανδρος.
- 325/24. Φιλοκλῆς.
- v. 324/23. Χάρης Ἀγγεληθεύ III.
- v. 323. Λάχης Αἰξωνεύς VII.
- 324/23. Δικαιογένης Κυδαθηναίεύς III.
- 323/22. Δικαιογένης Κυδαθηναίεύς III.
Λεωσθένης Κεφαληθεύ V.
Φαῖδρος Σφήττιος V.

Ἐπειὸν Σφήριος V.
Φωκίων [Ἰπποστράτης V.]
Ἀντίφιλος.

Diesem Verzeichnis möchte ich noch folgenden chronologischen Anhang hinzufügen:

360/59. Timotheos und Kephisodotos bei Beloch, *Att. Pol.* 319. Vielleicht ist auch Theotimos Strateg gewesen (Meyer, *Gesch. d. Att.* V 477).

359/8. Mantias aus Thorikos (s. z. Schäfer, *B.* 214); dagegen hat *P. A.* ihn 360/59. Chabrias (Schäfer, *Dem.* I² 161 u. *P. A.*) hat Beloch nicht, sondern setzt ihn unrichtig in d. J. 358/7.

357/6. Siehe zu Beloch, *Att. Pol.* S. 319.

356/5. Chares (II¹ add. 66 b). Iphikrates, Menestheus, Timotheos s. Beloch a. O.

355/4. Melanopos aus Aixone (II⁵ 88 e u. *P. A.*). Chares (Beloch, *Att. Pol.* 365, *Gr. Gesch.* II 318).

354/3. Chares (*P. A.* u. Aisch. II 73). Vielleicht in diesem Jahre auch Alkimachos aus Anagyros (Schäfer, *B.* 157).

353/2. Chares (*P. A.* u. Köhler zu II² 795 f. 103—119). Nausikles aus Oë (*P. A.* u. Schäfer, *Dem.* I² 509, 4). Thrasybulos aus Erchia, vielleicht als Strateg (II² 795 f. 105, vgl. Köhler, *Ath. Mitt.* VI 27).

351/50. Charidemos (Schäfer, *Dem.* II² 72).

350/49. Ephialtes (Didymos, *Schol. Dem. Papyr. Berl.* Kol. 13, 45, 47).

349/8. Chares (*P. A.* u. Schäfer, *Dem.* II² 132, 1). Charidemos (Schäfer, *Dem.* II² 140, 1). Phokion (Schäfer, *Dem.* II² 79 f., über die Zeit des Zuges nach Euböia, vgl. Blass, *Att. Ber.* III² 1, 316), 45 mal Strateg gewesen, also fast jedes Jahr. Hegesileos (*P. A.* u. Schäfer, *Dem.* II² 85), Molottos (Schäfer, *Dem.* II² 84, 1).

348/7. Molottos (Schäfer, *Dem.* II² 84, 1 u. *P. A.*). Chares (*P. A.*).

347/6. Chares (Schäfer, *Dem.* II² 179). Proxenos aus Aphidna (Schäfer, *Dem.* II² 188). Phaidros aus Sphetos (II¹ 109).

345/4. Philochares aus Kothokidai (Schäfer, *Dem.* I² 222).

344/3. Philochares aus Kothokidai (s. das vorige Jahr). Phokion (Schäfer, *Dem.* II² 366, 1. 2).

343/2. Chares (Schäfer, *Dem.* II² 450, 4). Diopeithes aus Sunion (*P. A.* u. Schäfer, *Dem.* II² 452). Philochares aus Kothokidai (s. oben).

342/1. Diopeithes aus Sunion (Schäfer, *Dem.* II² 453). Kephisophon aus Aphidna (Schäfer, *Dem.* II² 491 u. Anm. 1. Didymos. Kol. I 17).

341/40. Chares (Schäfer, *Dem.* II² 450, 4; 451, 2). Phokion (Schäfer, *Dem.* II² 495, 3. Didym. Kol. 1, 20). Kephisophon aus Aphidna (wahrscheinlich dieses Jahr, vgl. *P. A.* add.: c. 340). Diopeithes aus Sunion (wahrscheinlich auch dieses Jahr. Schäfer, *Dem.* II² 482).

346—40. Derkylos aus Hagnus (Ditt. *Syll.*² 518, 2).

340/39. Chares (Schäfer, *Dem.* II² 508, 1. 4). Phokion (Schäfer, *Dem.*

II² 513, 1). Kephisophon aus Aphidna (Schäf., *Dem.* II² 512 u. *P. A.* add.). Diopceithes aus Sunion (Schäf., *Dem.* II² 516 u. Anm. 2).

339/8. Chares (Schäf., *Dem.* II² 557, 4. 5). Phokion (Schäf., *Dem.* II² 530, 5).

338/7. Chares (Schäf., *Dem.* II² 564, 1). Phokion (Schäf., *Dem.* III² 25, 1). Stratokles (Schäf., *Dem.* II² 564, 1). Lysikles (Schäf., *Dem.* II² 564, 1). Diotimos aus Euonymon (*P. A.*). Charidemos aus Acharnai (Schäf., *Dem.* III² 8). Nausikles aus Oë (Schäf., *Dem.* III² 14, 3).

336/5. Phokion (Schäf., *Dem.* III² 89, 2). Deinokrates (II² 808 c. 13).

335/4. Chares (Schäf., *Dem.* III² 137, 2 u. Beloch, *Att. Pol.* 241). Diotimos aus Euonymon (II² 804 B.). Ephialtes, Thrasybulos aus Erchia, Charidemos, Phokion (Schäf., *Dem.* III² 123, 3). Phaidros aus Sphettos, vielleicht dieses Jahr (II² 804 B. a. 81).

334/3. Nausikles aus Oë (II² 804 B. b. 85).

333/2. Menestheus aus Rhamnus (Schäf., *Dem.* III² 175, 1).

332/1. Chares (Schäf. III² 28, 1).

k. n. 330. Demades aus Paiania (Schäf., *Dem.* III² 192), vielleicht nach dem Ablaufe seiner Wirksamkeit als *ταμίης των στρατιωτικῶν*.

330—26. Diotimos aus Euonymon kommt in II⁵ 196 als Strateg vor, wo seine Aufsicht über die Getreidezufuhr erwähnt wird. Diese Inschrift setzt Kirchner¹⁾ in das Jahr 338/7, Larfeld²⁾ in die Zeit 330—26. Zu demselben Amtsjahre des Diotimos gehört wohl auch II¹ 180 b (vgl. Larfeld a. O., Anhang, S. 938). Larfelds Annahme scheint doch viel für sich zu haben, weil wir mehrere mit II⁵ 196 analoge Dekrete aus der Zeit der grossen Teuerung 330—26 haben (vgl. II⁵ 179 b u. II² 808 a, Z. 37: *μετα στρατηγού Θρασυβούλου Ερχίως ἐπὶ τὴν παραπομπὴν τοῦ σίτου*).

329/8. Philon (Ditt. *Syll.*² 587, 180).

326/5. Thrasybulos aus Erchia (II² 808). Dioxandros (II² 808).

325/4. Philokles (Schäf., *Dem.* III² 307) war mehr als zehn Mal Strateg.

v. 324/3. Chares (Schäf., *Dem.* III² 307, 4).

v. 323. Laches aus Aixone (Beloch, *Att. Pol.* 326).

324/3. Dikaiogenes aus Kydathenaion (II² 811).

323/2. Dikaiogenes aus Kydathenaion (II² 811). Leosthenes aus Kephalai (Droysen, *Gesch. d. Hell.* II 1, 45 u. *P. A.*). Phaidros aus Sphettos (Schäf., *Dem.* III² 367). Antiphilos (Schäf., *Dem.* III² 373). Phokion (Schäf., *Dem.* III² 380, 3). Euetion aus Sphettos (Schäf., *Dem.* III² 381 u. *P. A.*).

Nachdem ich so meinerseits eine Strategenliste aufgestellt habe, dehne ich nunmehr meine Untersuchung betreffs der Vermögensverhältnisse auf

1) *Festschr. d. Fr. Wilh. Gymn.*, Berlin 1897, p. 90.

2) *Handb. d. Gr. Epigr.* II 101.

alle uns bekannten Strategen des Jahrhunderts aus. (Über die Strategen 400—360 v. Chr. s. zu Beloch, *Att. Pol.* 295 f.)

Als Reiche sind die Folgenden zu bezeichnen:

Θρασύβουλος Αύκου Στειριεύς, mehrmals Trierarch (*P. A.* 7310).

Ἄνυτος Ἀνθιμίωρος, πλούσιος ἐκ βυρσοδεμικῆς (*Schol. Plat. Apol.* 18 b).

Ἰφικράτης Τιμοθέου Ῥαμνούσιος. Angeblich von niedriger Herkunft. Vielleicht ist er jedoch früh in eine gute Vermögenslage gekommen, vgl. *Plut. Apophthegm. Iphicr.* 1 p. 187 a: „Ἰφικράτης, δοκῶν υἱὸς εἶναι σκυτοτομον, κατεφρονεῖτο· δόξαν δὲ τότε πρῶτον ἔσχε, ὅτε τραυματίας πολέμιον ἄνδρα μετὰ τῶν ὄπλων ζῶντα συναρπάσας, εἰς τὴν ἑαυτοῦ τριήρη μετένεγκεν.“ Später hat er sich grosse Reichtümer erworben und sich mit der Tochter des Kotys verheiratet. Sein Sohn Menestheus wird als Trierarch erwähnt.

Κόνων Τιμοθέου Ἀναγλίστιος, aus vornehmer und reicher Familie (Beloch, *Att. Pol.*; *Plut. Solon* 15). Sein Sohn Timotheos unter den reichsten Bürgern, s. unten.

Καλλίας Ἰππονίκου Ἀγκυλίθευ. Sein Vater Hipponikos, Sohn des Kallias, πλουσιώτατος τῶν Ἑλλήνων (*Andoc.* I 130), er selbst „*famosus ingenti sumptu*“ (*P. A.* 7826).

Χαβρίας Κτησίππου Αἰξωνεύς, zuletzt als Trierarch ums Leben gekommen (*Dem.* XX 81). Sein Sohn Ktesippos kommt mehrmals als Trierarch in den Seeurk. vor.

Πάμφιλος Κειριάδης, früher ἱππαρχος und sehr reich. Seiner Tochter, die er mit Mantias aus Thorikos verheiratete, gab er 100 Minen Mitgift (*Dem.* XL 20).

Ἀγύρριος Κόλλυτεύς war in der Finanzverwaltung tätig und trat an die Spitze einer Gesellschaft zur Pachtung des Zolls im Piräus (*Andoc.* I 133. Boeckh, *Staatsh.* I² 384). Sein Enkel, Kallimedon, ist Pächter eines Bergwerkes (II² 780).

Θρασύβουλος Θράσωνος Κόλλυτεύς, von Lysias als Mitglied einer alten, reichen Familie genannt (XXVI 21 f.).

Δημαίνετος Δημέου Παιανεύς, ein Buzyge, φυλαρχῶν ἐνίκα ἀνδιπασίᾳ (II² 1305 b). Die Familie überhaupt reich (s. oben S. 7).

Εὐνομος: vielleicht derselbe unter den Schülern des Isokrates (*P. A.* 5861. *Isokr.* XV 93); über den Preis von 2000 Dr. für den Unterricht durch Isokrates s. oben S. 15.

Καλλίστρατος Καλλικράτους Ἀφιδναῖος: seine Frau unter denen, die der Artemis Brauronia Weihgeschenke darbringen (II² 758 B. *Kol.* II 17); sein Sohn ist Trierarch (*P. A.* 8157).

Τιμόθεος Κόνωνος Ἀναγλίστιος, einer der Reichsten in Athen (vgl. *P. A.* 13700).

Αἰτοκλῆς Στρομβιχίδου Εἰωννμεύς, aus einem alten Geschlechte, das zu den ersten in Athen gezählt wurde (Beloch, *Att. Pol.* 94, 4). Sein Vater und Urgrossvater mehrmals Strategen (s. zu *P. A.* 4386).

Λάρις Θεοχάρους Ἀγγεληθεῖν als Trierarch und Choreg bezeugt (P. A. 15292).

Λάρις Λάχητος Αἰξωνεὺς, aus einer alten, vornehmen Strategenfamilie. Sein Bruder Melanopos wird von Demosthenes als πλούσιος bezeichnet (s. unten).

Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀθηναίος: sein Sohn Trierarch (P. A. 2013).

Λεωσθένης, wahrscheinlich reich (vgl. Diod. XV 95, 3: „Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι παροξυνθέντες τοῦ μὲν Λεωσθένους ὡς προδότου θάνατον κατέγνωσαν καὶ τὴν οὐσίαν ἐδήμευσαν“).

Κηφισόδοτος wurde zu einer Busse von 5 Talenten verurteilt, die er bezahlt zu haben scheint, weil er später wieder im Staate tätig war.

Χαριδιμος Φιλοξένου Αχαρνεὺς hatte sich als Söldnerführer Reichtümer erworben und wird in den Seeurk. 334/3 als Trierarch erwähnt.

Μαντίας Μαντιθέου Θορίκιος hat zweimal reich geheiratet (vgl. P. A. unter Πάμφιλος Κειριάδης).

Ἐξηκεστίδης Θορίκιος. Derselbe allem Anschein nach als Trierarch II² 799 b 14, 15 verzeichnet, wo zu ergänzen wäre:

δεομέ[νη Ἐξηκ]εστίδο
Θορ[ικί]ο[σ]υμμ[ορ]ία].

Διοκλῆς Ἀλωπεκῆθεῖν ist Trierarch um 356/5 (P. A. 4015).

Μενεσθεὺς Ἰπικράτους Ῥαμνοῖσιος, Trierarch in den Seeurk. c. 340 und später (P. A. 9988).

Μελάνωπος Λάχητος Αἰξωνεὺς, πλούσιος (Dem. XXIV 112).

Ναυσικλῆς Κλεάρχου Ὀῆθεῖν, Trierarch (II² 808 a 121).

Μολοττός. Sein Grabdenkmal an der Heiligen Strasse erwähnt Pausanias (I 36, 4).

Πρόξενος Ἀρμόδιου Ἀφιδναῖος, Trierarch um 342/1 und ἐγγυητὴς τῶν τριήρων, ὧν οἱ Χαλκιδεῖς ἔλαβον 340 (P. A. 12270).

Φαίδρος Καλλίου Σφρήττιος, Trierarch und ἐγγυητὴς τριήρων (P. A. 13964).

Διοπίθης Σουινεὺς. „Cum mercennariis, quos ipse alit (Dem. VIII 19), agrum a Macedonibus ad Propontidem occupatum infestum reddit“ P. A. 4327. Sein Sohn Diphilos kommt als Trierarch vor.

Λεοκύλος Αὐτοκλέους Ἀγνούσιος als ἐγγυητὴς τριήρων (II² 804 B. a); ebenda sein Bruder Kallias.

Κηφισοφῶν Κεφαλίωνος Ἀφιδναῖος, Trierarch um 342/1.

Διοτίμος Διοπίθους Ἐώνυμειός. „Inter homines divites et trierarchos est, qui precibus adhibitis impedire studebant, ne Midias damnaretur“ (Dem. XXI 208) P. A. 4384. Trierarch und ἐγγυητὴς τριήρων.

Θρασύβουλος Θράσωνος Ἐρχιεύς aus einer alten, vornehmen Familie. Über seinen Oheim Lysitheides s. zu Plut. De gen. Soer. 575 c: „πατέρων ὄντας ἀγαθῶν“. Sein Sohn kommt in einer Inschrift aus dem Ende des 4. Jahrh. vor (II² 736 B. 13), unzweifelhaft als Trierarch.

Ιημάδης Αημέτου Παιανεύς ist angeblich Sohn eines Schiffers, selbst früher Schiffszimmermann und sehr arm gewesen. Nach Boeckh, *Seurk.* 234 war er jedoch aus dem Geschlechte der Lakiaden, also einem alten attischen Adelsgeschlecht (Töpfer, *Att. Gen.* 316), und muss sich schon vor 340 ein Vermögen erworben haben, weil wir ihn in diesem Jahre als *εγγυητής τριήρων* in den Seurkunden (II² 804 B. a. 29) finden. Später ist er ebenda um 323/2 unter den Schuldnern verzeichnet.

Αάχης Μελανόπου Αιξωνεύς; sein Vater reich (s. oben).

Φιλοκλῆς, „οὐσίαν ἔχων πολλήν“. (Deinarch. III 18).

Αιζαιογένης Μενεξένου Κυδαθηναεύς, aus einer sehr reichen Familie (s. P. A. 3775).

Λεωσθένης Κεραλήθην. Nach P. A. 9142 wird der berühmte Feldherr auch als Trierarch vor 323/2 erwähnt.

Εὐετίων Αὐτοκλείους Σφήττιος, Trierarch i. d. Seurk. um 323 (s. zu P. A. 5461 u. 5463).

Χαρίας Εὐθυκράτους Κυδαθηναεύς, στρατηγός ἐπὶ τὴν χώραν kurz nach 323 (P. A. 15346). Trierarch um 326/5.

Αημήτριος Φανοστράτου Φαληρεὺς. Das vierte Mal als Strateg um 314/3, II³ 1217. Sein Vater, noch bei Timotheos Sklave, später aber wohl freigelassen (Ostermann, *De Dem. Phal. vita* 1847 S. 5f.), hat es wahrscheinlich, wie es ja vorkommen konnte, zu Vermögen gebracht, denn der Sohn bekam eine gute Erziehung und war auch Hipparch.

Θυμοχάρης Φαίδρου Σφήττιος, Strateg 316/5, 315/4 u. 313/2 (Ditt. *Syll.*² 213, 4. 9. 10). Sein Vater reich (s. oben).

Φερεκλείδης Φερεκλέους Πρωθοιδῆς, Strateg am Ende des 4. Jahrh., kommt in einer Freilassungsurkunde vor (II² 772).

Die Vermögenslage der Folgenden lässt sich nicht ermitteln.

Λογίνος ἐκ Κοίλης, der bekannte Staatsmann. Sein Sohn Myronides, ob pecunias non solutas, ut videtur, multatus, Dem. XXIV 135 (P. A. 10512).

Διότιμος, nach Beloch ein Sohn des Stromabichides aus Euonymon, was jedoch ganz unsicher bleibt.

Εργοκλῆς. Propter civitates vexatas pecuniasque furtive ablatas in ius vocatur, Lys. XXVIII 1f. (P. A. 5052).

Φιλοκράτης Εφιάλτου.

Κλεόβουλος Γλαύκου Αλχαρνεύς, der Onkel des Redners Aischines.

Μιονύσιος.

Λεόντιχος.

Φανίας.

Κησικλῆς.

Κύδων.

Αημοφῶν.

Φορμίων.

Σπυδίας.

Τιμόμαχος Ἀχαρνεύς: sein Vater *Ξυλουργός* (I² 321 p. 75). Dieses Gewerbe wurde von mehreren attischen Bürgern betrieben.¹⁾ Vielleicht ist er dadurch vermögend geworden. Auf jeden Fall muss der Sohn infolge Verschwägerung mit Kallistratos aus Aphidna ein hohes soziales Ansehen gehabt haben.

Ἐργόφιλος.

Καλλισθένης.

Ἀλκίμαχος Ἀναγυράσιος.

Φωκίων Φώκον [*Ἰφιστιάδης*] (P. A. 15076). Über ihn vgl. Scherling (a. O. 68) u. Bernays (*Phokion* 128), der die Übertreibung seiner Armut bei den Rhetoren nachweist. Man darf ihn also wohl mit Sicherheit zu den Wohlhabenden rechnen.

Θεότιμος.

Μένων Ποτάμιος.

Φιλοχάρης Ῥαμνοῦσιος kommt auf einer Grabinschrift vor (II² 2583).

Ἐφιάλης, unter den ersten Männern im Staate bei Demosth. *Epist.* III 31 erwähnt.

Πηγησίεως (*Προβαλίσσιος*?), Vetter des Staatsmannes Eubulos, der einer reichen Familie angehörte.

Φιλόχάρης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης. Sein Vater war ursprünglich reich und gehörte einem alten, vornehmen Geschlechte an (P. A. 2681). Sein Sohn hat sich wohl auf den Feldzügen unter Iphikrates Reichtümer erworben.

Στρατοκλῆς.

Λυσικλῆς.

Λευοκράτης.

Φίλων.

Διώξανδρος.

Ἀντίφιλος.

Ἀέρκυλος, Strateg 319/8 ἐπὶ τῆς χώρας (Droysen, *Gesch. d. Hell.* II 216).

Αἰσχητιάδης, Strateg 318/7 (Paus. I 35). Ob er mit *Α. Προξένου Μελιτεῖς* zu identifizieren ist (Wil.-Moell., *Arist. u. Athen.* I 230 A. 90), lässt sich nicht entscheiden.

Νίκων, Strateg? 307/6 (II² 736 B).

Πηγησίας, στρατηγός ἐπὶ τὴν παρασκευὴν 306/5 (II² 733 B).

Ἀριστύλλος, Strateg? 306/5 (II² 733 B).

Ὀλυμπιόδωρος, Strateg 301/300 (P. A. 11388).

44 Strategen sind also direkt als reich bekannt; für weitere 35 fehlt es an jedem Anzeichen, dass sie, als etwas weniger wohlhabend, auch nur dem Mittelstande zuzuweisen wären. Somit ist es über jeden Zweifel erhaben, dass dieses Amt, das während des 4. Jahrhunderts noch von allen die grösste

1) Vgl. Scherling, *Quib. reb. sing. Att. pag. inc. op. ded.* 1897 S. 46.

Bedeutung hatte,¹⁾ beinahe ausschliesslich mit Leuten aus den reichen, ja reichsten Familien besetzt wurde. Wir finden hierfür Belege auch bei Aristoteles (*Polit.* III, VI 11: „*Τῆς μὲν ἐκκλησίας μετέχουσι καὶ βουλευόνσι καὶ δικάζουσιν ἀπὸ μικρῶν τιμημάτων καὶ τῆς τυχοῦσης ἡλικίας, ταμιεύουσι δὲ καὶ στρατηγοῦσι καὶ τὰς μεγίστας ἀρχὰς ἄρχουσιν ἀπὸ μεγάλων*“). Ja, wenn Hauvette-Besnault (a. O. S. 48 u. A. 5) bereits auf Grund der literarischen Überlieferung die Behauptung aufgestellt hat, dass es noch im vierten Jahrhundert einen gewissen Militär-Adel gab, in welchem sich die militärischen Würden vererbten, so brauchen hier zum Belege nur folgende athenische Offiziere genannt werden: Konon aus Anaphlystos und sein Sohn Timotheos; Iphikrates und Menestheus; Manti-theos aus Thorikos, der Hippeus war, sein Sohn Mantias als Strateg und dessen Sohn wieder, Mantitheos, als Taxiarch; Laches, S. d. Melanopos aus Aixone als Strateg während des Peloponnesischen Krieges, sein Sohn Laches als Taxiarch während des Korinthischen Krieges (vgl. *P. A.* 9012 u. 9017), seine Enkel Melanopos, Strateg 355/4, und Laches, Strateg 364/3 (vgl. *P. A.* 9018), ein Urenkel Laches, vielleicht Strateg im Zeitalter Alexanders (s. oben); Thrasybulos aus Kollytos, Strateg um 387 und Thrasybulos, S. d. Thrason aus Erchia, Strateg 335/4 und später, aus derselben Familie (vgl. *P. A.* 7305); Phaidros, S. d. Thymochares aus Sphettos, Strateg 347/6 und später, sein Sohn Thymochares, Strateg 316/5 und später, sein Enkel Phaidros, Strateg 296/5 und später; Kleobulos S. d. Glaukos aus Acharnai, Strateg während des Korinthischen Krieges, sein Neffe Philochares, S. d. Atrometos aus Kothokidai, Strateg 345—43; Diotimos, S. d. Strombichos aus Euonymon, Strateg 433/2, dessen Sohn Strombichides, Strateg 412/1 und später, sein Enkel Autokles, Strateg 368/7 und später, ein Nachkomme Diotimos, Strateg 338/7 und später; die Familie des Dikaiogenes, S. d. Menexenos aus Kydathenaion, in der mehrere Mitglieder Strategen und Phylarchen während des fünften und vierten Jahrhunderts waren (vgl. *P. A.* 3773), zu welcher auch Proxeuos aus Aphidna, Strateg 347/6, gehörte; Demainetos, S. d. Demeas aus Paiania, Phylarch nebst seinen beiden Söhnen, und Strateg 388/7.

Ja, es war wohl schon für weniger Vermögende so gut wie unmöglich, das Strategenamt zu erlangen, weil es an einer regelmässigen Besoldung aus der Staatskasse fehlte, wie sie z. B. den Gesandten und mehreren anderen Beamten zukam. Ihre Ausgaben konnten sie zwar auf die Rechnung des Staates setzen (Hauvette-Besnault a. O. S. 138), aber sie mussten doch, um die Geschäfte überhaupt in Angriff nehmen zu können, über ein gewisses Vermögen verfügen. Auf der anderen Seite wurde natürlich bei der Wahl der Strategen auf die militärische Erfahrung der Kandidaten Rücksicht genommen, und weil zu

1) Swoboda, *Rh. Mus.* XLV 289 ff.

den Offiziersposten bei der Reiterei nur Bürger aus den zwei höchst besteuerten Klassen genommen wurden¹⁾ und die Taxiarchen gleichfalls wohl meist reiche²⁾ Leute waren, war der Zutritt zum Strategen in der Tat dem Mittelstande erschwert. Daher erschien es auch bemerkenswert, wenn Phokion, der doch nicht unbemittelt war, einfach gleich einem gewöhnlichen Bürger lebte und auftrat.

1) Schoemann-Lipsius, *Gr. Alt.* I⁴ 462.

2) Wenigstens sind die uns bekannten Taxiarchen reich: Laches aus Aixone (s. oben); Mantiheos aus Thorikos (s. oben) und Bularehos aus Phlya (sein Sohn unter den reichen Leuten, die der Hierophant für den Tempeldienst des Pluton auserwählt hatte, II² 948).

3. Die Diakriten.

Es könnte scheinen, als ob eine Untersuchung über die Diakriten in der Art wie die vorhergehende keine für uns in Betracht kommende Schlussfolgerungen ergeben könne, da diese Beamten, wie aus Aristoteles hervorgeht (*Αθ. πολ.* 53), ganz einfach durch die Aushebung des letzten Jahrganges der Militärpflichtigen bestellt wurden. Hat man doch Aristoteles so verstanden, dass an alle im sechzigsten Lebensjahre stehenden Bürger zu denken sei, sofern sie nicht durch Bekleidung eines anderen Amtes oder durch Abwesenheit verhindert gewesen wären.¹⁾ Indessen steht dies gar nicht fest. Gilbert²⁾ hat nämlich darauf hingewiesen, dass die Musterrollen der zehn Phylen die Namen aller Bürger enthielten, die den drei ersten Solonischen Schatzungsklassen angehörten und deshalb zum Hoplitendienst verpflichtet waren; also selbst die Epheben haben als Hopliten gedient.³⁾ Infolgedessen wären nur die zum Hoplitendienst Verpflichteten als Schiedsrichter ausgehoben. Ich glaube auch aus den Inschriften eine Bestätigung dieser Schlussfolgerung gewinnen zu können.

Unter den Diakritenlisten im Corpus ist allerdings nur eine vollständig erhalten, nämlich II² 943; denn eine andere, II² 944, die für vier Phylen 89 Namen hat, also insgesamt nach der Schätzung Bergks⁴⁾ ungefähr 240 Namen enthielt, kann ich als Diakritenverzeichnis nicht ansehen.⁵⁾ Meine Ansicht stützt sich darauf, dass in der Inschrift sich zweimal zwei Brüder nebst Verwandten finden. So sind unter den *Φλυνς Κομητιδης Αντιγεvidov* und *Αντιγεvidης Αντιγεvidov* ohne Zweifel Brüder (vgl. *P. A.* 8694), und auch *Χαρισανδρος Αντιγεvidov*—, wo man entweder *Αντιγεvidov* oder *Αντιγεvidov* ergänzen muss, ist wohl ein naher Verwandter; unter den Dekeleiern kommen ebenfalls *Σάννιος Στρατοκλήvov*,

1) Vgl. Hermann-Thumser, *Gr. Staatsalt.* I^o 1, 592; Pischinger, *De arbitris Ath. publicis* 1893, S. 9; Thalheim bei Pauly-Wissowa unter *Διακριται*.

2) *Gr. Staatsalt.* I^o 353 u. Anm. 1.

3) Dass die Theten nicht Hopliten waren und dass ihre Namen nicht in den Musterrollen standen, hat Gilbert ebenda nachgewiesen.

4) *Rhein. Mus.* VII 133.

5) Auch Gilbert (a. O. S. 435 Anm. 4) und Hubert (*De arbitris Att. et privatis et publicis* 1885, verwerfen sie als solches.

sein Bruder Θεόδωρος Στρατοκλέους und Πύθων Σαννίου aus derselben Familie vor. Somit können wir hier nicht an Diaiteten denken, es wäre denn, dass diese Zwillinge wären, was ganz unwahrscheinlich ist. Dazu kommt noch, dass eine Schwankung in der Zahl der Sechzigjährigen zwischen 103 in einem Jahre und 240 in einem anderen zu gross ist, um glaubhaft zu erscheinen, denn man muss nach Aristoteles Worten annehmen, dass jeder Diaitet mehrere Prozesse zu entscheiden hatte¹⁾ und dass folglich alle unter den Eponymen Eingeschriebenen, die oben S. 32 Z. 7 Erwähnten ausgenommen, als Diaiteten ausgelost wurden. Wir haben uns somit nur mit der Zahl 103 zu beschäftigen.

Unter diesen können wir nun folgende Reiche feststellen:

Νίκιας Λαμπριάς. Wahrscheinlich ist sein Vater, Nikias aus Lamp-trai, Trierarch 377/6 (II² 791, 27).

Κλαίνετος Ίκαριεύς, Trierarch um 342 (II² 803c 54).

Εὐθυκλῆς Λεραδιώτης, mehrmals als Trierarch i. d. Seeurk. erwähnt (P. A. 5580):

Φιλοκράτης Ηόριος, Trierarch um 342 (II² 803b 150).

Μησίμαχος Ἀχαρνεύς, Choreg (II³ 1280).

Πυθόδωρος Ἀχαρνεύς, Trierarch um 356/5 (P. A. 12413).

Καλλίστρατος Παλληνεύς, der Sprecher in der Rede wider Olympiodoros (Dem. XLVIII, vgl. Schäf., B. 237f.). Sein Bruder Kallippos, ebenda, ist später als Trierarch verzeichnet (II² 811c 216).

Λοπίδης Κηφισεύς, Vater des Komödienverfassers Menandros. Dieser war aus einer vornehmen Familie (P. A. 9875: „gente nobili oriundus“. Anonym. de com. XV 79).

Κάλλαισχος Φηγούσιος, ein Nachkomme des Kritias, einer der 30 Tyrannen (P. A. 7765), der sehr reich war (Xen. Mem. I 2, 25).

Φιλοκράτης Προσπάλιος. S. zu II⁵ 1142c über einen Grenzstein eines zur Sicherstellung der Mitgift seiner Tochter Menestrata verpfändeten Grundstückes und Hauses zu einer Summe von 1500 Dr.

Ἀρχέδημος Αἰγυλιεύς. Derselbe Prytane, s. oben S. 7.

Εὐθύφρων Λαμπριάς. Sein Sohn Θεόφρων *Εὐθύφρωνος Α. ναοποιός* in Delphi. Über die Naopoioi s. Ditt. Syll.² 140, 57.

Unter den ungefähr 100 Bürgern sind also wenigstens 12 reich. Dies Verhältnis findet eine gute Stütze, wenn man die übrigen als Diaiteten-verzeichnisse gesicherten Inschriften in derselben Beziehung prüft. In II² 941²) sind uns unter 9 erhaltenen Namen 3 für Trierarchen bezeugt;

1) Ἀθ. πολ. 53 „ἐπιτελεῖσθαι ἑς ἑκάστου διατήσει“. Pischinger a. O. „idem arbiter diversas illos diversis locis instrabat“.

2) Ausser Τασεΐδης Κόλλυτιεύς und Χαρίδημος Παιανεύς, die als Trierarchen i. d. Seeurk. vorkommen, kann man ohne Zweifel Z. 3 unter Ἐρεχθίδος: Θεόξενος ergänzen, der mit dem Trierarchen Θεόξενος Εὐωνυμεύς in den Seeurk. aus 325/4 u. 323/2 identisch wäre (vgl. damit, dass der oben erwähnte Χαρίδημος Παιανεύς auch i. d. Seeurk. c. 323 vorkommt).

in II² 942¹⁾ von ungefähr 10 wieder 4 für Trierarchen oder Mitglieder von Trierarchengeschlechtern. Eine Zahl von 12 Reichen auf rund 100 Diaiteten ist wohl zu niedrig gegriffen; wenn wir aber an ihr festhalten, muss ihr eine Zahl von rund 200 Bürgern entsprechen, d. h. die Zahl, die man für diese Altersklasse der ganzen Bürgerschaft annehmen kann. Nach der Berechnung von Francotte²⁾ kann man durchschnittlich die Bürger zwischen 50 und 60 Jahren auf 2772 annehmen, also die im 60. Lebensjahre Stehenden auf 225—50, zu welchen Zahlen auch (Goodell³⁾ gekommen ist. Dagegen würde eine Zahl von rund 100 den 9000 Bürgern mit Hoplitencensus ungefähr entsprechen.⁴⁾

Also würden wir hiermit eine Bestätigung der oben gezogenen Schlussfolgerung haben, dass die Diaiteten nicht der Klasse aller sechzigjährigen Bürger, sondern nur den zum Hoplitendienst Verpflichteten unter diesen entnommen wurden.

Es wäre ja auch nicht im Interesse der armen Bürger gewesen sich als Diaiteten zu betätigen, ohne grössere Entschädigung als die der *παράστασις*, die ihnen nur 1 Dr. von jeder Partei einbrachte (Hermann-Thumser, *Griech. Staatsalt.* I⁶ 1, 591). Dieser Besoldungsmodus aber war eine bequeme Art ohne Kosten, für den Staat Richter zu beschaffen wie Wilamowitz (*Aristoteles und Athen* I 224) bemerkt, und die besitzenden Klassen haben dadurch wiederum nur an Einfluss gewonnen.

1) *Μικλὸν Εκαβρωίδης, Εὐκλείων Αἰτοκλέους Σπύριτις, Εὐδόδημος Ἀγροῦσιος* als Trierarchen. *Καλλίας Καλλιτίλους Θορίκιος*: sein Sohn Kallias und sein Bruder Kallitales als Trierarchen verzeichnet (*P. A.* 7866). Von der Inschrift II² 1014, die als Diaitetenverzeichnis angesehen wird (Larfeld a. O. II 177), haben wir nur sehr verstümmelte Reste, die nur 2 Namen erkennen lassen. Vielleicht kann man noch Z. 7 lesen:

..... s *Αγ[γεληδαν]*.

In der literarischen Überlieferung finden wir noch als Diaiteten Folgende erwähnt: 363. *Στοάτων Φαίηςος* (Dem. XX 84, c. 357/6. *Πεδοδόμος ἐκ Κηδῶν* (Dem. XLVII 5), 352/1. *Τειόλις Ἀχαρνέος* (Dem. XLV 8), c. 350. *Σόλων Ἐρχιεύς*. Von diesen wird Pythodoros aus Kedoί als Trierarch erwähnt. Von Straton aus Phaleron heisst es bei Demosthenes: „ἄνθρωπος πλεὺς μὲν τις καὶ ἀπράγμων, ἄλλως δ' οὐ ποτὴρός, ἀλλὰ καὶ πάννυχος“. Diese Worte enthalten augenscheinlich eine rhetorische Übertreibung, um Straton in desto deutlicheren Gegensatz zu dem überreichen Meidias zu stellen (vgl. damit, wie Demosthenes ebenda von sich selbst spricht, § 112).

2) *L'industrie dans la Grèce ancienne* I 165.

3) *Amer. Jour. of Phil.* XII 320.

4) Hierzu müssen wir noch die Zahl der Bürger rechnen, die durch Ämter verhindert waren, Diaiteten zu werden; doch kann diese Zahl sich für eine Altersklasse bei ungefähr 1500 Ämtern (vgl. Busolt, *Gr. Alt.* IV² 1, S. 165 Anm. 6) höchstens auf rund 50 belaufen und für die mit Hoplitencensus auf rund 25.

4. Die Marinebehörden.

Bei der überwiegenden Bedeutung des Seewesens für die Machtstellung Athens waren natürlich die Behörden, denen es oblag, für die Flotte zu sorgen, von grosser Wichtigkeit. Der oberste Verwaltungsrat in Marineangelegenheiten war der Rat der Fünfhundert.¹⁾ Die übrigen wichtigeren Behörden wollen wir hier besprechen, so weit sie uns bekannt sind.

Die Aufseher der Werften, *ἐπιμεληταὶ τῶν ναυπηγείων*, die mit der Beaufsichtigung und Instandhaltung des gesamten Materials der Seemacht beauftragt waren,²⁾ waren eine regelmässige, jährige, zehnmännige, nach Phylon erloste Behörde.³⁾ Aus den Seearkunden sind uns folgende für das 4. Jahrh. bekannt:⁴⁾

Jahr.	Inscrip.	Namen.
378/77.	II ² 803 c. 148.	<i>Δύκων Κηρισεύς I.</i>
	„ d. 62.	<i>Θεόγυις Βουράδης VI.</i>
377/76.	II ² 791, 1.	<i>Δι[οκλ[έης⁵⁾] Ηα]υ[β]ω(τάδης) I.</i>

1) Kolbe, *Ath. Mitt.* XXVI 397.

2) Boeckh, *Seeark.* S. 48.

3) Glotz (unter *Epimeletai*, *Daremberg-Saglio*) vermutet, dass sie ein Ausschluss des Rates seien, aber die Erwähnung von Mnesikles aus Kollytos speziell als *αἰρεθεὶς ἐκ τῆς βουλῆς*, zur Ausübung derselben Funktionen wie die Epimeleten (*Seeark.* X 379), widerspricht dieser Vermutung.

4) Ich stelle hier ein Verzeichnis aller als *ἐπιμεληταὶ ναυπηγείων* bekannten Athener auf. Allerdings hat schon Glotz ein solches Verzeichnis (a. O.) gegeben, allein dies ist weder ganz genau, noch hat die später veröffentlichte Inschrift II² 802 b von ihm verwertet werden können; ausserdem habe ich noch einige hierher gehörige Namenreste ergänzt.

5) Ich ergänze auf diese Weise den Namen des Epimeleten aus Pambotadai. Es ist unwahrscheinlich, dass hier sein Patronymikon vorliegt, wie Köhler und P. A. annehmen, denn die Patronymika kommen sonst in den Epimeletenverzeichnissen nicht vor d. J. 349/8 vor (Larfeld, *Handb. d. Gr. Epigr.* II 891).

Jahr.	Inscript.	Namen.
376/75.		 <i>Ιομ[ε]ί(ε)ς</i> II. ¹⁾ <i>Κ[α]λ[λίας]</i> <i>Ω[α]θ(εν)</i> III. ²⁾ <i>Π[οτ](άμιος)?</i> IV. ³⁾ <i>Κυρτ[ε](ίδης)</i> V. <i>Ιογείτων</i> <i>Αχαρνείς</i> VI.
375/74.	II ² 803 d. 58.	<i>Μησιάδης</i> <i>Κοθωκίδης</i> VI.
374/73.	II ² 803 d. 105.	<i>Αρίμνηστος</i> <i>Ελευσίνιος</i> VIII.
373/72.		<i>Οινόστ[ρατος]</i> ⁴⁾ <i>Αναγνώσιος</i> I. <i>Φανόστρατος</i> <i>[Γαργήτιος]</i> ⁵⁾ II. III. II ² 789, 1—2. IV. <i>Αγνοί[σιος]</i> V. <i>Αεξανδρίδης</i> <i>Αχαρνείς</i> VI. <i>Εργόβιος</i> <i>Αλαιεύς</i> VIII. II ² 803 d. 101. <i>Πλάτων</i> <i>Ανακαίεύς</i> VIII. IX. X.
371/70.	II ² 803 c. 140.	<i>Ανθλέων</i> <i>Εύωνυμεύς</i> I.
	„ d. 109.	<i>Αεχαρίδης</i> <i>Ελευσίνιος</i> VIII.
369/68.		<i>Σωνδρίδης</i> <i>Εύωνυμεύς</i> I. <i>Εράτων</i> <i>Ισαριεύς</i> II. <i>Φα—</i> <i>Σ[ταριεύς]</i> ⁶⁾ III. <i>Προζλής</i> <i>Κολωνήθεν</i> IV. II ² 799 c. 7—16. <i>Κτ[ησιφάνης]</i> ⁷⁾ <i>Θοραιεύς</i> V.

1) Meine Ergänzung.

2) So steht unzweideutig im Corpus zu lesen.

3) Ob dieses Demotikon richtig ist, lässt sich nicht entscheiden.

4) Ich ergänze auf diese Weise nach — *Οινόστράτων* *Αναγνώσιος*, *έγγνητής* c. 338—26 II² 1054 g. A. 31.

5) Boeckh (*Seeurk.* 259) schlägt dies Demotikon mit der Begründung vor: dass der Epimelet ein Vater des Archestratos sein könnte, der um 377 Trierarch ist und Grossvater des Sohnes desselben, Phanostratos, der in den Seeurk. 353/2 und 323/2 vorkommt. Die Annahme ist jedoch sehr ungewiss; auch P. A. hat sie nicht aufgenommen.

6) Vielleicht ist das Demotikon so zu ergänzen. Dann würde es auf der Hand liegen, den Namen zu *Φα[έννος]* zu ergänzen, der für das 4. Jahrh. unter den Steirern bezeugt ist (P. A. 13920). Das im Corpus gelesene *Φά[ος]* scheint sehr unsicher zu sein.

7) Ich finde im Text Spuren von T vor H, welche beide in der Umschrift weggelassen sind, die ... *σιφάνης* gibt. Doch glaube ich bestimmt, dass vor ... *ησιφάνης* für zwei Buchstaben Platz ist; wir hätten hier also vielleicht *Κτ[ησιφάνης]* zu lesen, einen Namen, der allerdings nirgend anderswo bezeugt ist, aber sich doch ganz gut hören lässt (vgl. *Κτησιφών* mit derselben Bedeutung). Diese Lesung, die auch Köhler als möglich annimmt, dürfte in der Tat richtig sein, doch hat sie weder Glotz noch P. A.

Jahr.	Inscript.	Namen.
369/68.	Π ² 803 d. 52.	Ἀνθεμίων Περιθοίδης VI. Πραξιτέλης Μελιτεὺς VII. Ἀρ[ισ]το[χ]λ[ης] (Ὀ)λίναϊο[s ¹] VIII. Τιμόθεος Μαραθώνιος IX.
368/67.	Π ² 799 c. 30—25. Π ² 803 d. 122.	—ος Λαμπρεὺς I. ... όβιος Κόπρεος VIII. Ν—ελος Ὠαθεν III. Ε. Π]ρα[ξία[s ²]] Ξυπεταιών VII. Ανσίφιλος Παινοίσιος IX.
367/66.	 Π ² 799 c. 48—54. Π ² 803 d. 67.	... οί. ο ... ? Ἀ]ρισ[τ ...]ο[s] Ἐ[ρ]μεῖος V. Μεν . κ . . ο[s] Παμ]βω[τάδης] I. ... αρ[χ]ος Περιθοίδης VI. Εὐθύδομος Ἀθμονεὺς VII. Φιλοκλῆς Φαληρεὺς IX.
366/65.	Π ² 803 d. 75.	Πηγσιππος Μελιτεὺς VII.
362/61.	Π ² 803 d. 71.	Θεόδοτος Αἰζωνεὺς VII.
360/59.	Π ² 803 c. 155. " d. 89. " d. 127.	Ἐξήκεστος Ἐρχιεύς II. Ἀπήμων Φλυεὺς VIII. Λεώστρατος Ἀλωπεκῆθεν X.
357/56.	Dem. XXII 63. Schäf. I ² 362.	Σάτυρος ————?
356/55.	Π ² 803 c. 144. " c. 159. " d. 48. " d. 82. " d. 114.	Κτησίβιος Λαμπρεὺς I. Ἀνάξιππος Ἀραρήμιος II. Μένιος Ὠθεν VI. Λεινίας Ἀλαιεὺς VII. Τιμόλας Παινοίσιος IX.
349/48.	Π ⁵ 802 b. 45—53.	Βλέπυρος Φυλείδου Τειθράσιος II. Φιλόκαλος Ἐξηγίου ἐκ Κεραμέων V. Ἀντιφών Ἀρχίου Κυδαθηναεὺς III. Κηφισοδ . . . ος Εὐξιθέου? Φρεάγγιος IV. —πος Ἀριστο . . . Ἐλε[v]σίμιος ³) VIII.

1) So ergänze ich diese Zeile. Die Lesung scheint zutreffend zu sein (vgl. damit, dass Glotz auch Ar[is]to[... liest), weil wir unter den Werftaufsehern 333/2 aus der Hippothontis einen —μος Ἀριστοκλέους Ολίναος haben.

2) Das Corpus bietet hier keine Lesart, dagegen hat Glotz Euph[ra]tiō[s], was ganz problematisch ist. Vielleicht kann man hier so, wie ich vorschlage, ergänzen.

3) Unzweifelhaft ist das Demotikon so zu lesen, weil auch in der Lesung von Kumanudis eine Spur von T vorhanden ist. Weder das Corpus noch P. A. haben es

Jahr.	Inscript.	Namen.
348/47.	II ² 803 d. 118.	Φίλαγρος Φαληρεὺς IX.
334/33.	II ² 804, 1—3.	I.
		Φηγαίης II.
		᾽Ορσιμένης Εὐκτι ¹ III.
		IV.
		V.
		VI.
		Φιλοκτῆμονος Ἀθμονεύς VII.
		VIII.
		IX.
		μων Σιμωνίδου Ἀλωπεκῆθεν X.
333/32.	II ² 804, 3—5.	I.
		II.
		ημου Παιανεύς III.
		Ἀρχῖνος Ἀρχίνου Δειραδιώτης IV.
		V.
		VI.
		VII.
		μος Ἀριστοκλέους Οἰναῖος VIII.
		Ἀημοχ IX.
		X.

Aus welcher Schicht der Bevölkerung waren nun überhaupt diese Beamten erlost? Die Bemerkung Boeckhs (a. O. 48), dass sich wahrscheinlich vorzugsweise Personen meldeten, die durch Privatgeschäfte mit der Schifffahrt mehr vertraut geworden waren, finden wir durchaus bestätigt, denn von den oben Angeführten ist eine überwiegende Mehrheit aus der Küstentrittys, nämlich 27 gegen 15 aus der Stadt- und 13 aus der Landtrittys. Wir wissen ja auch, dass gerade in den Küstendemen Schifffahrt und Handel betrieben wurde.¹⁾

Von den c. 42 verzeichneten Epimeleten kennen wir wohl keinen als Trierarchen, doch sind gegen 6²⁾ mehr oder weniger begütert. Überhaupt ist nicht von vielen bekannt, dass sie sonst im Staate tätig ge-

jedoch. Die folgenden Zeilen lassen sich aus der Wiedergabe im Corpus nicht ermitteln.

1) Scherling a. O. 79.

2) Diogeiton aus Acharnai ist ταμίης ἱερῶν χρημάτων; Oinost[ratos] aus Anagyrus: sein Sohn wäre der ἐγγυητής II² 1054 g, A. 31; Phanostratos hätte nach Boeckhs Ergänzung Sohn und Enkel als Trierarchen; Prokles aus Kolonos, dessen Sohn in einem Verzeichnis aus Liturgieprozessen vorkommt (II² 994); Leostratos aus Melite: der Name seiner Tochter Malthake auf einem Grenzsteine (Berl. Sitzungsber. 1897, 665); Anaxippos aus Araphen: sein Bruder ist ταμίης τῆς θεοῦ.

wesen wären.¹⁾ Es wäre ja auch nicht wünschenswert gewesen, dass diese Beamten gerade zu den Trierarchiepflichtigen gezählt hätten, von denen sie die Schulden eintreiben mussten.²⁾ Und bedenkt man noch dazu, dass sie keine Kasse zu verwalten hatten,³⁾ so lag keine Veranlassung vor, solche Bürger heranzuziehen, deren Vermögen eine Sicherheit gewährte, dass sie ihre Obliegenheiten erfüllten.⁴⁾ In den Seurkunden werden allerdings Werftaufseher als Schuldner bezeichnet, wenn sie nicht die Geräte abgeliefert hatten, die sie aus dem empfangenen Gelde hätten anschaffen sollen; doch sind die Schulden meistens gering, sie schwanken zwischen 55—315 Dr.⁵⁾ Die Aufseher sind auch teils gemeinsame, teils Einzelschuldner. Bei zweien kommen jedoch grössere Summen, 2754 u. 1637 Dr., vor. Wenn auch die Gesetze gegen öffentliche Schuldner überhaupt sehr streng waren, insbesondere gegen die, welche Schiffsgeräte schuldeten,⁶⁾ so scheint es doch, als ob sie auf die Epimeleten wegen deren Zahlungsunfähigkeit selten angewandt worden wären. Aber wir haben unter den Schuldnern auch solche, die unseres Wissens sicherlich vermögend waren, wie Leostratos aus Alopeke.

Aus allem Gesagten erhellt, dass diese Beamten vorzugsweise dem Mittelstande angehört haben. Und die Nachlässigkeit sowohl der Schuldner wie der Behörden, die uns in den Seurkunden entgegentritt,⁷⁾ gibt uns keinen erfreulichen Einblick in die Auffassung des Mittelstandes vom Staatsdienst.

Von den übrigen Behörden haben wir hier noch die beiden Schatzmeister zu besprechen, nämlich den *ταμίης τριηροποίκων* und den *ταμίης εἰς τὰ νεωρία*. Von den ersteren kennen wir:

363/62. *Φανόστρατος Θοραίως*. II² 803 d. 133.

362/61? *Ξάνθιππος Γ[αργή(τιος)]?* II² 799 d. 20.

359/58. *Νικομένης Παλληνεύς*. II 803 d. 142.

1) Kallias aus Oa als *ἐπιστάτης πρυτανέων* 463/2; Diogeiton aus Acharnai Schatzmeister der Göttin 398/7; Eraton aus Ikaria Prytane 341/0. Satyros als Antragsteller zu Ehren des Menelaos (Schäf., *Dem* I² 362 A. 1) ungewiss; Anaxippos aus Araphen kommt auch in einem Katalog II² 1010 vor; Deinias aus Halai auf einem Richtertafelchen.

2) Vgl., dass Satyros bei Demosthenes (XXII 63) 34 Tal. eintrieb.

3) Boeckh, *Seurk.* 57.

4) Es kommt vor, dass nicht die ganze Zahl der Epimeleten vorhanden zu sein scheint (s. II² 799 c. 7—15); man könnte die Ursache dafür in demselben Umstande suchen, den Panske (*De magistr. att. qui saec. a. Chr. n. IV pcc. publ. cur.* 1890, S. 15, 16) für die *ταμίαι τῆς θεοῦ* nachgewiesen hat, nämlich, dass für diese Jahre die volle Anzahl geeigneter Personen sich nicht gemeldet hat. Vielleicht war dann der Rat gezwungen einzuspringen und Mitglieder aus seiner Mitte zur Vervollständigung zu ernennen (vgl. oben u. *Seurk.* X 379).

5) *Seurk.* X c. d.

6) *Seurk.* 211.

7) Vgl. Kolbe, *Ath. Mitt.* XXVI 391.

8) Meine Ergänzung.

- 345/44. *Εὐθυνος Λαμπριάς*. II² 803 c. 129.
 332/31. *Δημοκράτης Είταϊος*. II² 807 a. 16¹⁾ u. II² 808 a. 85 u.
 add. 3.
 v. 330. *Ἀντιφῶν Ἐρχιεύς*. II² 807 a. 27.
 Εὐπόλεμος Μυρρινούσιος.²⁾ II² 807 a. 66.
 Λεωτεφίδης Κρωπίδης. II² 807 a. 69, 148.
 328/27. *Πολυκράτης Ἀφιδναῖος*. II² 808 a. 13.
 v. 323/22. —ος *Παμβωτάδης*. II² 811 d. 30.

Von den letzteren:

- 377/76. *Μαντίας Θορίκιος*. II² 791, 10.
 347/46. *Εὐθύμαχος* E —. II² 803 d. 13.
 325/24. *Κηφισόδωρος Κυδαθηναίος*. II² 811 c. 111.

Viele von diesen kennen wir sonst nicht; Mantias aus Thorikos ist jedoch als reicher Mann bekannt, ebenso muss Kephisodoros aus Kydathen vermögend gewesen sein. Eupolemos aus Myrrinus ist Amphiktyon auf Delos 341/40. So viel muss man immerhin für gesichert halten, dass als Schatzmeister nur Personen zugelassen wurden, die ein gewisses Vermögen sicher stellen konnten, wie z. B. der Fall mit Kephisodoros aus Kydathen zeigt.³⁾

1) Die genaue Angabe seiner Amtszeit fehlt in *P. A.*

2) Dieser steht unrichtig in *P. A.* als *ταμ. τριηρ.* 330/29.

3) Vgl. *Securk.* 48.

5. Die Finanzbeamten.

Je mehr während des 4. Jahrh. die Bedeutung Athens als Grossmacht und seine militärische Leistungsfähigkeit sank, desto mehr traten in der Politik die ökonomischen und kommerziellen Interessen in den Vordergrund und erhöhten die Wichtigkeit der Ämter, die diesen Interessen nutzbar gemacht werden konnten. Und doch wissen wir noch sehr wenig über die höchsten Finanzämter im 4. Jahrh., und es gehen über ihre Organisation mancherlei verschiedene Ansichten nebeneinander her. Sicherlich würde eine genauere Kunde davon uns wichtige Aufschlüsse über die innere Geschichte des attischen Staates gewähren. Wir wollen hier den neuesten Ansichten folgen, welche auf Aristoteles *Ἀθ. πολ.* 43, 1 fassen. Es gab zur Zeit ihrer Abfassung nur 2 durch Wahl besetzte Finanzämter,¹⁾ *ταμίης στρατιωτικῶν* und *οἱ ἐπὶ τὸ θεωρικόν*. Die Inhaber des ersteren, welches ein vierjähriges Amtsdauer umfasste, scheinen wenigstens eine Zeit lang die höchste Leitung der athenischen Finanzverwaltung in Händen gehabt zu haben.²⁾ Von ihnen sind uns Folgende bekannt:

- 338—34. *Καλλίας Ἀβρωνος Βατῆθεν* (*Vit. X Or.* p. 242 f.).
- 334—30. *Ἀνιάδης Ἀημέου Παιανιεύς* (*II*² 739, vgl. Wil.-Moell., *Arist. u. Athen* I 208; Beloch, *Gr. Gesch.* III 1, 55 A. 2).
- 330—26. [*Λυκούργος Λυκόφρονος Βουτιάδης*].³⁾
- 326—22. [*Μενεσαίχμος*]
- 306/5. *Ἀβρων Λυκούργου Βουτιάδης* (*Add. II*² 737, 31).
- 306/4. *Φίλιππος Ἀχαρνεύς* (*Add. II*² 737, 31).

1) Aristoteles a. O. Beloch, *Gr. Gesch.* III 1, 55 A. 2 u. 56 A. 4. Schoemann-Lipsius, *Gr. Alt.* I⁴ 454.

2) Köhler, *Ath. Mit.* V 280. Gilbert, *Gr. Staatsalt.* I² 275.

3) Es liegt ganz nahe anzunehmen, dass Lykurgos während dieser Zeit Kriegsschatzmeister war. Vgl. Gilbert, a. O. I² 277 A. 1: „hat Lykurgos während seiner finanzpolitischen Tätigkeit vorübergehend mal ein ordentliches Amt verwaltet, so war es wohl das Amt des *ταμίης στρατιωτικῶν*“. Dasselbe auch Wilamowitz, *Aristoteles und Athen* I 208, der auch Menesaimchos dieses Amt gibt.

Für das Amt ἐπὶ τὸ θεωρικόν wurden Zehn Männer auf vier Jahre gewählt (Gilbert a. O. I² 273 u. A. 2). Einige von diesen kennen wir:

358—54. Λόφαντος Σφήτιος, Schäfl., *Dem.* I² 205, 2.

354—50. Εὐβουλος Προβαλίστιος, P. A.

350—46. Ἀφόβητος Κοθωνίδης, Gilbert a. O. 274, 1.

346—42. Κηφισοφῶν Ἀφιδναίος,¹⁾ II¹ 114 C.

338—34. Δημοσθένης Παιανεύς, Schoemann-Lipsius a. O. I¹ 454, 5.

Ein besonderes Amt ἐπὶ τῇ διοικήσει hat es um 322 noch nicht gegeben, und für das 4. Jahrh. ist nur Ἀβρων Λευκογόρου Βουτάδης als Verwalter des Amtes 310—6 bekannt (s. Ditt. *Syll.*² 181, 19). Ausser den gesetzlich bestimmten Finanzämtern haben jedoch die Athener oft ausserordentlichen Kommissionen die Finanzregelung und -verwaltung übertragen. So ist sehr wahrscheinlich, dass Eubulos und Lykurgos ihre durchgreifende Wirksamkeit während 354—38 und 338—26 als Vorsitzende von Kommissionen ausgeübt haben.²⁾

Neben diesen kommen noch die eigentlichen Schatzmeister, die ταμίαι τῆς Θεοῦ hier in Betracht, welche wahrscheinlich zwischen 385 und 338 das Verwaltungsgebiet mit dem ταμίαι τῶν ἄλλων Θεῶν teilten. Über diese haben wir Verzeichnisse in Index zum Corpus.³⁾

Die soziale Lage der Finanzbeamten ist ziemlich leicht zu bestimmen. Dafür ist im allgemeinen Aristoteles' *Politik* III, VI, 11 massgebend: „ταμισίους — ἀπὸ μεγάλων (τιμημάτων)“ und im besonderen für die Schatzmeister der Göttin, *Ath. pol.* XLVII 1: „πρῶτον μὲν γὰρ οἱ ταῖται τῆς Ἀθηνᾶς εἰσὶ μὲν δέκα, κληροῦνται δ' εἰς τὴν φύλιν, ἐκ πεντακκοσίουδινων κατὰ τὸν Σόλωνος νόμον (ἐτι γὰρ ὁ νόμος κύριός ἐστιν).“ Der Umstand, dass das Gesetz Solons noch Geltung hatte, zeigt wie unumgänglich es für den Staat war, zu einem derartigen Amte nur reiche Bürger

1) Nach Kirchner (*Ath. Mitt.* XXIX 248) kein Ratsbeamter, sondern ein Mitglied der Theorikoubehörde. Also kann er nicht der Κ— στεφανώσις ἐπὶ Σαμοθράκων 345/4 sein (II² 701), wie Kirchhoff u. Köhler annehmen.

2) Vgl. Schäfl., *Dem.* I² 214, 2; Beloch, *Gr. Gesch.* III 1, 56 A. 4; Gilbert a. O. I² 277, 1.

3) Ich will hier einige Lesungen zufügen: Unter den Schatzmeistern 351/50 (II² 698 Z. 5) ist vielleicht dem Vertreter der Hippothontis Λαμπερόκλης Ἀρεσίον — das Demotikon Πιραιεύς beizulegen nach: Νικόστρατος Ὀρεσίον Πιραιεύς, ἐγγνητής 354/3 (II² 1054), der somit sein Bruder wäre; vielleicht hat II² 698 Z. 2 statt —ΕΙΛΑΙΟΤ ΚΕΦΑΛΗΘΕΙ gestanden: —ΕΙΛΑΙΟΤ, sodass wir es hier mit Πραξιτέλης Πραξιόδωρ Κεφαλίδης zu tun hätten, der 354/3 γραμματεὺς Ἀρκετινῶνων auf Delos war (*B. C. H.* X 461). Von den Schatzmeistern 346/5 (II² 696, vgl. Larfeld a. O., *Anhang*, S. 944) ist für Leontis —λειδῆς Α— verzeichnet, welchen wir möglicherweise zu Μεγακλείδης Ἀστυνορεύς ergänzen dürfen; dann wäre er ein Enkel des gleichnamigen Grammateus 426. Sein Vater, der auch Megakleides hiess, kommt in einer Freilassungsurkunde vor (vgl. *Beitr. z. alt. Gesch.* 1905, 132). Schliesslich ist wohl II² 730 unter den ταμίαι 306/5 Πολύκλητος Πολυαργύρεον Κριωεύς zu ergänzen, nach Πολυκράτης und Πολύμνηστος Πολυαργύρεον Κριωεύς, die seine Brüder zu sein scheinen.

zuzulassen, deren Vermögen Garantien für ordentliche Verwaltung bot. Und obwohl Aristoteles hinzufügt: „ἔσται δ' ὁ λαχὼν καὶ πάντων πέντης ἥ“ und wir über die Vermögensverhältnisse von nur wenigen Schatzmeistern Kunde erhalten,¹⁾ so ist diese Stelle doch keineswegs für uns bindend, denn die Inschriften zeigen uns, dass die *δοκιμασία* streng gewesen ist; denn die Zehnzahl der Schatzmeister ist nicht immer vorhanden (Panske a. O. S. 15, 16). Was die höchste Finanzleitung betrifft, so lag sie vollkommen in den Händen reicher Bürger, schon weil diese natürlich mehr Erfahrung auf ökonomischem Gebiete besaßen. Wir finden in der Tat, dass sowohl Eubulos als Lykurgos zu den reichsten Familien gehören (s. z. P. A.), und dasselbe lässt sich für die *ταμίαι στρατιωτικῶν*²⁾ und *οἱ ἐπὶ τὸ θρωπικόν*³⁾ nachweisen. Ebenso lasteten die wichtigen ausserordentlichen Kommissionen auf den Reichen. So war Androtion aus Gargettos mehrmals als Finanzkommissar tätig (Schäf., *Dem.* I² 352 u. A. 6), desgleichen Timokrates aus Krioia⁴⁾ (Schäf. a. O. ebenda). Timarchos aus Sphetos⁵⁾ kennen wir als *ἐξειστίας* 348 (Schäf., *Dem.* II² 85). Lykurgos war *ταμίης τῆς κοινῆς προσόδου* 338—4 (vgl. P. A.) und *ἐπιστάτης ἱερῶν* 334—30; Neoptolemos aus Melite⁶⁾ *πολλῶν ἔργων ἐπιστάτης* (Dem. XVIII 114) vor 330; Euthydemos aus Melite⁷⁾ und Philon aus Eleusis,⁸⁾ Epistaten für den Skenothekebau (Ditt. *Syll.*² 537, 5); Demosthenes aus Paiania *τεχνοποιός* 337 (Aisch. III 31); *ἐπιμεληταὶ τῶν τευχῶν* 337 waren —mos, S. d. Timonides aus Halai und Philodemos, S. d. Autokles' aus Eroiadai⁹⁾ (*Εφρ. ἀρχ.* 1900, 94); Epimeleten für Getreidezufuhr 357/6 Kallisthenes (Schäf., *Dem.* I² 416), 338/7 Demosthenes (Schäf.,

1) Bekannt sind Leptines aus Koile, der auch als Trierarch verzeichnet ist (P. A. 9041 und 9046); Hegesias, S. d. Hegias aus Sunion, ein Vetter der bekannten Staatsmänner Hegesandros und Hegesippos, aus einer begüterten Familie; Megakleides aus Leukoneō, dessen Vater in einer Freilassungsurk. vorkommt (*An. of the Brit. Sch. at Athens* VIII 228).

2) Kallias aus Bate ist mehrmals Trierarch (P. A.); Demades aus Paiania (s. oben S. 28); Habron S. d. Lykurgos (s. z. Lykurgos); Menesaimchos und Philippos aus Acharnai sind unbekannt.

3) Diophantos aus Sphetos, der berühmte Staatsmann und Redner, dessen Söhne in Geschäften interessiert waren, [Dem.] XXXV 6, und dessen Enkel als *ὠνητής* II² 787 erwähnt wird; Eubulos aus Probalinthos (s. z. P. A.); Kephisophon aus Aphidna (s. oben S. 27); Demosthenes aus Paiania (s. oben S. 15); Aphobetos aus Kothokidai hatte es wohl wie seine Brüder schon damals zu einem gewissen Vermögen gebracht.

4) Dieser als reich bekannt, vgl. II² 1301: „ἀνέθηκεν νικήσας Ὀλυμπίαν ἱππὸν συνορίδι“.

5) S. oben S. 15

6) τῶν σφόδρα πλουσίων τις Dem. XXI 215.

7) Nachkomme des *ζυλονργός*, I add. 321.

8) Der bekannte Architekt, kommt auch als Trierarch vor.

9) Derselbe als Trierarch bekannt.

Dem. III² 15), 330—26 derselbe (*Vit. X Or.* 845 f.); ἐπιστάτης τοῦ ναυτικοῦ 340,39 Demosthenes (*Aisch.* III 222).

In den Besitzungen kamen für die Beamtenposten, die vom Volke durch Wahl besetzt wurden (*Aisch.* I 107), ärmere Bürger schon deswegen nicht in Betracht, weil hier sicherlich Repräsentationspflichten auszuüben waren. Es werden sich also wohl nur begüterte Bürger beworben haben. Diese suchten sich dann allerdings noch mehr zu bereichern, wie z. B. Timarchos aus Sphettos (*Aisch. a. O.*). Einen indirekten Beweis dafür liefert uns das Dekret der Arkesinäer für ihren ἀρχων Androtion aus Gargettos (*Ditt. Syll.*² 107), der deswegen besonders belobt wird, weil seine Amtsführung eine Ausnahme von der Regel bildete.

6. Die Tempelvorsteher und Kultusbeamten.

Besondere Finanzbeamten erforderte auch die Verwaltung derjenigen Tempel, deren Reichtümer nicht unmittelbar dem Staate unterstellt waren. Es sind, so viel wir wissen, die der Tempel der Artemis Brauronia auf der Akropolis, der Demeter und Kore in Eleusis und des Asklepios. Die Schätze des ersten Heiligtumes wurden von *ἐπιστάται* verwaltet, welche also eine Stellung zwischen Finanz- und Kultusbeamten hatten. Diese Epistaten bildeten ein ständiges, auf ein Jahr bestelltes Kollegium mit dem besonderen Auftrag den Schatz zu überwachen.¹⁾ Wie viele Mitglieder dazu gehörten, wissen wir allerdings nicht; nur so viel lässt sich bestimmen, dass dieses Kollegium unter sich einen Vorsitzenden für einen gewissen Zeitraum erwählte und dass derselbe Beamte wieder gewählt werden konnte. Folgende lassen sich verzeichnen:

367/66. *Καλλίστρατος Θορίκιος* (II² 751 A. b. 20).

366/65. *Ἀριστ[όδημος] Ἀμαξαντιεύς?*²⁾ (II² 751 A. b. 25).

353/52. *Κλεότιμος Ἀτηνεύς* (II² 758 A. col. II 10).

352/51. *Λυσίας Ἀχαρνεύς* (*παρέδωκεν* u. *ἀπέδωκεν* II² 758 A. col. II 12 u. 16).

351/50. ... *λδε...*³⁾ *παρεδ.* (II² 758 A. col. II 18).

Ἐξηκέστος Αἰξωνεύς ἀπεδ. (II² 750 A. col. II 34).

350/49. *Μοιραγένης Κυδαθηναεύς παρ.* (II² 750 A. col. II 36).

Θράσων Λαμπρεύς ἀπεδ. (II² 758 A. col. II 46).

349/48. *Φιλοκλήδης Παιονίδης παρ.* (II² 758 A. col. II 48).

335/34. *Καλλιχρατί[δης Στειρι](εύς)*⁴⁾ *παρ.* (II² 758 A. col. III 41).

334/33. *Στρατίππος* (II² 758 A. col. II 3).

Die soziale Stellung dieser Verwalter scheint angesehen gewesen zu sein, denn man findet unter ihnen Personen, die auch sonst im politischen Leben Einfluss hatten oder begütert waren, wie Kallistratos aus Thorikos

1) Swoboda, *Wien. Stud.* X 283; Chavannes unter *Epistatès*, *Daremberg-Saglio* 703.

2) Ich ergänze auf diese Weise, was immerhin der Buchstabenanzahl entspricht, nach *P. A.* 1808.

3) Vielleicht ist *Δε[κε]λεύς* zu ergänzen, jedoch unsicher.

4) Ich ergänze so nach dem *ἀναγραφεύς* um 319 (*P. A.* 7988).

(s. zu *P. A.* 8168) und Kallikratides aus Steiria (*P. A.* 7988). Stratippos ist vielleicht mit *Στρατίππος Στρατ —ώνητης* (II² 784) identisch.

Die Verwaltung des Tempels der Demeter und Kore in Eleusis lag den zwei Kollegien der *ἐπιστάται Ἐλευσινόθεν* und *ταμίαι τοῖν θεῶν* ob und wurde zwischen ihnen geteilt. In den ersteren glaubt Swoboda (a. O. S. 281, 11) eine ständige Behörde, vielleicht von zehn Mitgliedern zu erkennen, die unter allen Athenern vielleicht auf ein Jahr gewählt oder richtiger ausgelost wurden (ebenso bei *Darenberg-Saglio*). Spätere Inschriften zeigen jedoch, dass die Zahl der Epistaten sieben¹⁾ war, wozu noch ein Grammateus kam; auch ist die Ansicht Swobodas über ihre Amtsdauer durch Dittenberger widerlegt, der durchaus überzeugend beweist, dass ihre Befugnisse pentaëterisch waren (*Syll.*² 587, 5).²⁾ Bekannt sind:

360/59—357/56. *Ἀμφικτύων Ἀφιδναῖος IX καὶ συνάρχοντες* (II² add. 682c).

Jahr.	Inscription.	Namen.
356/55—353/52.	II ⁵ 1054b.	_____?
	„	_____ Παιονίδης ³⁾ IV.
	„	Δημαίνετος ⁴⁾ [Τηρασιθέου ἐκ Κεραιῶν]? V?
	„ u. II ² 682c.	Νικόδημος Πιστωνίδου Ἀθμονεύς VII. ⁵⁾
	„	_____?
	„	_____ νης Φιλίππου Ἐστινιόθεν II.
	„	_____?
	„	γραμ. Μελάνωπος Ἐστινιόδωρου II _____?
336/35—333/32.	II ⁵ 767b.	Ἀντισθένης Ἀντικράτους Ἰκαριεύς II.
	„	Ἀμφικτιδὴς Θεοπόμπου Παιονίδης IV.
	„	Δημοκλείδης Φιλοκλείους Εἰτεῖσιος V.
	„	Θεόφιλος Καλλιμάχου Ἀχαρνεύς VI.
	„	Λαμπρίας Λαμπρίων Συναλήττιος VII.

1) Diese Zahl steht ohne Zweifel im Zusammenhang mit der Siebenzahl, welche Roscher als dem Demeterkultus eigen nachgewiesen hat (vgl. *Sieben- und Neunzahl im Kultus und Mythos d. Griech. Abh. d. sächs. Ges. d. W. B.* XXIX 1, 31).

2) *P. A.* folgt merkwürdigerweise der älteren Ansicht.

3) Ob bis hier ein oder zwei Epistaten verzeichnet waren, ist ungewiss, weil das Präskript vielleicht nur 45 Buchstaben in der Zeile enthielt (vgl. unten A. 5).

4) Νικόδημος Ἀθμονεύς ἐπιστάτης 356/5 (II² 682c) ist augenscheinlich mit dem hier vorkommenden —ος Πιστωνίδου Ἀθ. identisch, weil wir einen —μος Πιστωνος Ἀθ. haben, der nach Kirchner (*P. A.* 11838¹) aus derselben Familie ist, und wir diesen Namen zu Νικόδημος ergänzen können. Wir sind also berechtigt, die Inschrift II⁵ 1054b in die Zeit zwischen 356 und 352 zu verweisen, eine vierjährige Periode, welche auch zu 336—2 passt.

5) Ich ergänze hier auf diese Weise nach den Trierarcken 356/5 (*P. A.* 3243), sodass wir im Präskript nur 45 Buchstaben in der Zeile hätten gegen später 47 und zuletzt 46.

Jahr.	Inschrift.	Namen.
336/35—333/32.	II ⁵ 767 b.	Ἀλεξίμαχος Τεισαμένου ἐκ Κοίλης VIII. Αἰόξενος Πλάτωνος Τριχορύσιος IX. γραμ. Ἀγνόθεος Ἀλωπεκῆθεν X.
332/31—329/28.	II ⁵ 767 b.	Κάλλεας Καλλιππου Λαμπιτρῆς I. Χαιριγίνης Χαιρεφῶντος Μυθόκινουσίος III. Πολυνύχης Ἀνταγόρου Περιθοίδης VI. Πολυμήδης Διαιτῆρους Φλυεύς VII. Τεισίας Δεξιθέου Φλυεύς VII. Πεισίας Ἀριστοκράτους Μαραθῶνιος IX. Εὐαίνετος Εὐθυοδίου Ἀναφλύστιος X. γραμ. Θουρυτίδης Καλλίου Θοοῖκιος V.

Augenscheinlich hat man bei der Bestellung der Epistaten eine gewisse Rücksicht auf die Phylen genommen. Freilich kann es auch vorkommen, dass eine Phyle und sogar ein Demos zwei Epistaten stellt; doch muss dies als Ausnahme betrachtet werden. Ebenso scheint der Schreiber regelmässig aus einer der Phylen entnommen worden zu sein, die gerade nicht im Kollegium vertreten waren. Einer von den Mitgliedern fungierte als Vorsitzender; wahrscheinlich nur für einen Teil der Amtsdauer.

Ausser den Epistaten waren, wie bemerkt, die *ταμίαι τοῖν θεοῖν* als zweite Behörde mit der Verwaltung des Tempels betraut. Es waren ihrer zwei, wahrscheinlich auch mit pentaeterischer Amtsdauer (Ditt. *Syll.*² 587, 3). Nur drei von diesen sind indessen bekannt:

332/31—329/28. Νικόφιλος Ἀλωπεκῆθεν.

Κεράμων Φλυείς.

328/27—325/24. Κάλλαισχος Ἀφιδναῖος.

Diese Ämter waren sicherlich sehr angesehen, wenn sie auch keine einflussreiche politische Stellung gewährten. Es ist auch bemerkenswert, dass keiner der hier Erwähnten als im Staatsleben tätig bekannt ist; wahrscheinlich haben sich zu diesen Ämtern vorzugsweise Personen gemeldet, die irgend welche Beziehungen zu dem betreffenden Kultus hatten. Dass sie überhaupt begütert waren, lässt sich daraus schliessen, dass einige als solche bezeugt sind. Thukritides aus Thorikos gehörte einer Trierarchenfamilie an, ebenso Demainetos aus Kerameis. Der Vater des Aleximachos aus Koile ist Schatzmeister der anderen Götter; ein Verwandter des Nikodemos aus Athmonon kommt als *ἐγγυητής* vor (II⁵ 1054 g. 30); der Vater des Kalleas aus Lamptrai ist reich und Schüler des Isokrates (*P. A.* 8074, Schäf., *B.* 134).

Eine Sonderstellung brachte auch die Verwaltung des Asklepios-Vermögens mit sich (Sweboda a. O. 281), die von dem *ιερέας* des Gottes besorgt wurde. Dieser war bis in die Zeit des Augustus ein durch Los ernannter Jahresbeamter (Mommsen, *Feste d. Stadt Athen* 245). Es ver

dient noch hervorgehoben zu werden, dass diese Losung in einem Turnus der Phylen geschah, analog der Bestellung des *γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν*¹⁾ (s. unten). Diese Stellung muss folglich ein sehr hohes Ansehen genossen haben, wozu es stimmt, dass man unter den Priestern mehrere anderweitig als reich und angesehen bekannte findet.

Ktesikles aus Hagnus entstammt einer vornehmen Familie, denn sein Sohn Theopompos kommt auf einer Votivinschrift für Hermes (II⁵ 1605 b) vor und seine Tochter Nikarete hat ein besseres Grabdenkmal (Conze 573); Pataikos (aus Eleusis) ist nach II⁵ 854 b. col. I⁵ 50 für wohlhabend zu halten und vielleicht mit *Πάτακος E—*, Trierarch um 350 (II² 800 c. 5), identisch; Teisias (aus Kephale) stammt aus einer alten reichen Familie; Demon, S. d. Demomeles aus Paiania nahm regen Anteil am Staatsleben und war sehr reich (vgl. *P. A.* 3736); Eudidaktos (aus Lamptraï) spielte eine politische Rolle (II⁵ 104 b) und war vermutlich ein angesehener Mann (s. Wilhelm, *Jahresheft d. öst. arch. Inst.* VII 124); Onetor aus Melite ist mehrmals Trierarch (*P. A.* 11471).²⁾

Auch die *ἱερεῖς* anderer Götter wurden den besseren Ständen entnommen, wie der Priester des Pandion, Antisthenes, S. d. Antiphates, aus Kytherros (II³ 1179), Trierarch um 334/33 oder der Priester des Poseidon, Himéraiōs, S. d. Phanostratos aus Phaleron (II⁵ 184 b), (vgl. seinen Bruder Demetrios aus Phaleron oben S. 28).

Kultusbeamte waren auch die *ἱεροποιοί*, von denen man nach Dittenberger (*Syll.*² 496, 13) vier verschiedene Arten unterscheiden kann. Zu irgend einer von diesen Arten gehören folgende:

vor 357. *Μυθίας Κημισοδώρον Ἀναγυράσιος* (Dem. XXI 171).

k. n. 344/43. — *Υβαδης* (darauf der Bruder *Θεοκρίνης Υβ.* (Dem. LVIII 29).

342/41. <i>Νικων</i>	} II ⁵ 1326.
<i>Ἀμυοκλῆς</i>	
<i>Ἐτυχίδης</i>	
<i>Μαντίθεος</i>	

336/35. *Φυλὲς Παυσανίου Οἰναῖος*. II⁵ 128 b.

1) Vgl. auch die Bestellung der Sarapispriester auf Delos, die in Übereinstimmung mit dieser geschah (*B. C. H.* XVII 146). Vielleicht haben irgend welche Beziehungen zwischen den beiden Kulturen bestanden.

2) Auch im 3. Jahrh. sind angesehene und begüterte Männer in diesem Amte bezeugt, wie Phylens, S. d. Chairias aus Eleusis, der Thesmothet nach 286/5; Timokles (aus Eitea), Nachkomme des gleichnamigen *ταμίης τῆς θεῶν* 432/1; Lysikles aus Syraklitos, *ἀγορευτής* c. 250; Nikomachos (aus Paiania), *εἰρημέτης ἐπὶ τῇ καθαίρεσιν καὶ τῇ ἐπισκευῇ τῶν ἐν τῇ Ἀσκληπιείῳ ἐπὶ Διονύσιος ἄρχοντος*; Archikles aus Lakiadai, dessen Familie später eine hervorragende Rolle spielte (*P. A.* 2501); Kalliadēs aus Aigilia, nach II² 852 vermögend; Theodoros aus Melite, aus einer Trierarchenfamilie (*P. A.* 6882); Praxiteles aus Eiresidai, Nachkomme des berühmten Bildhauers, aus einer reichen Familie (vgl. *P. A.* 12472).

328/27. Κριτόβουλος Κολωνήθεν } II⁵ 834 b.
 Νικόμαχος Στειριεύς }

Von diesen ist wenigstens Meidias sehr reich (Dem. XXI); Theokrines nebst Bruder stammt aus einer besseren Familie (Dem. LVIII).

Ob zu den oben aufgeführten *ιεροποιοί* die in einer delphischen Inschrift verzeichneten *ιεροποιοί οἱ τὴν πυθιάδα ἀγρόντες* (B. C. H. XX 676) zu rechnen sind, ist nicht klar; doch kann man mit Bestimmtheit sagen, dass sie nicht einem der beiden gesetzlichen Hieropöenkollegien angehörten, weil sie nicht ausgelost, sondern erwählt waren, und Demades und Lykurgos, die hier vorkommen, zu derselben Zeit bedeutende Ämter verwaltet haben. Es ist bemerkenswert, dass diese Hieropöen nach Phylen erwählt waren. Allerdings M. Colin behauptet: *Bien, que nommés à l'élection et au nombre de dix, nos hiéropes ne sont pas désignés à raison d'un par tribu* (B. C. H. a. O. 677), aber aus dem Verzeichnis geht deutlich das Gegenteil hervor:

Φανόδημος Αὔλλου Θυμαϊτάδης VIII.
 Βόηθος Νανσινίκου ¹⁾ (IX.)?
 Αυκουργος Αυκόφρονος Βουτάδης VI.
 Δημάδης Δημίου Παιανιεύς III.
 Κλέαρχος Νανσιχλέους Αἰγυλιεύς X.
 Γλαυκίτης Γλαυκον ἐξ Οἴου IV
 Νεοπτόλεμος Αντιχλέους Μελιτεύς VII.
 Κλεοχάρης Γλαυκίτου Κηφισιεύς I.
 Ἰπποκράτης Ἀριστοκράτους (V.)?
 Νικήρατος Νικίου Κυδαντίδης II.

Dieselben Funktionen wie die zuletzt Genannten hatte auch die Festkommission, die 329/8 wegen der Einrichtung der Festspiele des Amphiaraios belobt wurde (Ditt. Syll.² 639):

Φανόδημος Αὔλλου Θυμαϊτάδης.
 Αυκούργος Αυκόφρονος Βουτάδης.
 Δημάδης Δημίου Παιανιεύς.
 Σώφριος Ἀριστοτέλους Φυλάσιος.
 Θρασυλέων Θεοφῶντος Ἀχαρνέων.
 Ἐπιτέλης Σωινόμου Περγασίδης.
 Νικήρατος Νικίου Κυδαντίδης.
 Ἐπιχάρης Ἀγωνοχάρους Παιανιεύς.
 Γυμοχάρης Φαίδρου Σφήττιος.
 Κηφισοφῶν Ανσιφῶντος Χολαργεύς.

1) Welchen Phylen Βόηθος Νανσινίκου und Ἰπποκράτης Ἀριστοκράτους angehört haben, wissen wir nicht. Soviel aber steht fest, dass sie, da die anderen verschiedenen Phylen angehörten, den zwei übrigen, Akamantis u. Aiantis, zuzuschreiben sind. Vielleicht ist Ἰπποκράτης mit Ἰπποκράτης ἐκ Κιραμέων (II³ 104 a 78) identisch, also der Akamantis angehörig, so dass für Βόηθος nur die Aiantis übrig bliebe (vgl. Βόηθος Φαληρεὺς II² 1026).

Diese sind ohne Rücksicht auf die Phylen erwählt, vielleicht wie Dittenberger annimmt: *suffragiis populi eos potissimum homines electos esse probabile est, quos prae ceteris rebus divinis operam dare constabat* (Syll.² a. O. Anm. 5). Diese Beobachtung Dittenbergers trifft ebenso zu wie die von M. Colin (B. C. H. a. O.) über die Wahl der *ιεροποιοὶ οὐ τὴν πνυθιάδα ἀγαρόντες*: *Peut-être tenait-on compte aux candidats des relations de leur famille avec Delphes, de leur rôle politique, de leur piété envers les dieux; mais, à ce qu'il semble, la richesse surtout décidait de l'élection; car plusieurs de nos personnages sont expressément désignés par Démosthène comme possesseurs des plus grandes fortunes de l'Attique.*

Somit ergibt sich der Tatbestand, dass bei der Besetzung der Kultusämter die Vermögensverhältnisse einen überwiegenden Einfluss gehabt haben, insofern die, welche hier eine Rolle spielen wollten, genug Vermögen haben mussten, um ihr Interesse beweisen und zu dem nötigen Aufwande beitragen zu können.

Noch ein Gebiet auf der Grenze zwischen Kultus- und Staatsleben will ich hier berühren, nämlich die Bestellung der *ιερομνήμονες* und *πυλαγόραι*, welche nach dem Eintritt Philipps von Makedonien in den amphiktyonischen Bundesrat eine überwiegende politische Bedeutung gewannen. Wir wissen, dass die Athener jährlich einen Hieromnemon auslosten und ihm 3 Pylagoren an die Seite stellten, die sie für jede Session wählten (Schoemann-Lipsius, *Gr. Alt.* II⁴ 39 f.). Von den Hieromnemonen

343/42. *Μνησίλοχος*,¹⁾ B. C. H. XXI 322.

340/39. *Λιόγνητος Ἀναγνώστιος*, Aisch. III 115.

336/35. *Ἀρχίδημος*, B. C. H. XXIV 125.

331/30. *Ἀπήμεντος*, B. C. H. XXIV 465.

330/29. *Ἀνσίστρατος*, B. C. H. XXIV 491.

328/27. *Εἰθυκλῆς*, B. C. H. XXIV 474.

ist keiner sonst bekannt; dagegen sind die, welche wir als Pylagoren kennen, nämlich:

344/43. *Δημοσθένης Παιανιεύς*, Aisch. III 113.

340/39. $\left\{ \begin{array}{l} \text{Μεῖδιος Ἀναγνώστιος,} \\ \text{Λισχίνης Κοθωκίδης,} \\ \text{Θρασυκλῆς ἐξ Οἴου,} \end{array} \right\}$ Aisch. III 115.

unter den hervorragenden Staatsmännern und reichsten Bürgern zu finden. Schoemann (a. O.) hat also recht, wenn er sagt, dass die Wahl der Pylagoren ein Korrektiv für den Fall sein sollte, dass etwa einmal nicht durch die Auslosung ein tüchtiger Bürger Hieromnemon wurde, oder wie Bouché-Leclercq (unter *Hieromnémones*, Daremberg-Saglio) sich ausdrückt: *A cette époque, les hiéromnémons sont de respectables personnages, qui semblent des lourdauds à côté des pylagores intrigants et déserts. Les premiers paraissent s'être réservé l'administration des biens*

1) Über die Zeit s. Pomtow, *Delphoi*, Pauly-Wiss. Nachtrag

du temple et le droit de vote dans l'assemblée; les autres, s'être chargés du contentieux et de la juridiction. Les pylagores n'étaient pas admis aux séances réservées, tenues par les hiéromnémones seuls, mais seulement aux assemblées plénières. Là, il semble, que les pylagores jouaient le premier rôle. Trotzdem war es ganz ausgeschlossen, dass einmal auf einen armen Bürger die Wahl fiel, wo es galt. Athen zu repräsentieren, wenn wir auch keinen der hier verzeichneten Hieromnemonen sonst kennen.

In diesem Zusammenhang wollen wir hier noch die *ναοποιοί* in Delphi behandeln. Folgende sind aus Athen während des 4. Jahrh. bekannt:

- 354/53.¹⁾ *Τηλοκλῆς Ἀγγελῆθεν*, *B. C. H.* XX 200, vgl. Ditt. *Syll.*² 140, 37.
 353/52. $\left\{ \begin{array}{l} \text{Κύδιμος (Τειχορύσιος)?²⁾ } B. C. H. XX 200 f. \\ \text{Θράσω} \text{ —————, } B. C. H. XX 200 f. \\ \text{Νικιάδης (Αλμοίσιος)?³⁾ } B. C. H. XX 200 f. \\ \text{Εὐκτῆμων Χαρίου Λουσιεύς, } B. C. H. XX 202; XXI 478; \\ \text{XXVII 50.} \\ \text{Ἐπικράτης} \text{ —————, } B. C. H. XX 202, 204. \end{array} \right.$
 343/42. *Εὐκτῆμων Λουσιεύς*.
 341/40. *Ἐπικράτης* —————.
 340/39—339/38? *Κλεινόμαχος*⁴⁾ —————, *B. C. H.* XXVII 50.
 338/37. $\left\{ \begin{array}{l} \text{Εὐκτῆμων Λουσιεύς.} \\ \text{Πυθόδωρος Πύθωνος ἐκ Κηδῶν, } B. C. H. XX 206; XXI 478; \\ \text{XXIV 464; XXVII 50.} \\ \text{Εὐθυκράτης Εὐθυ[κράτους?] (Αμφικροπῆθεν?) } B. C. H. \\ \text{XXI 478; XXVII 50.} \end{array} \right.$
 331/30. $\left\{ \begin{array}{l} \text{Πυθόδωρος ἐκ Κηδῶν.} \\ \text{Ἐπιτέλης Σωινόμου Περγασῆθεν, } B. C. H. XX 206; XXIV 464, \\ \text{475; XXVII 50.} \end{array} \right.$
 330/29. $\left\{ \begin{array}{l} \text{Πυθόδωρος ἐκ Κηδῶν.} \\ \text{Ἐπιτέλης Περγασῆθεν.} \\ \text{Θεόφρων Εὐθύφρωνος Αμπετρεύς, } B. C. H. XX 206; XXIV 475; \\ \text{XXVII 50.} \end{array} \right.$

1) Über die Amtszeit der Delphischen Archonten s. z. Pomtow a. O. und Bourguet, *L'administration financière du Sanctuaire pythique* 1905, S. 10.

2) Vgl. *P. A. Καλλισθένης Κυδίαν* T.

3) Vgl. *P. A.* 7255.

4) Man kann den Anfang der Aufzeichnung der in *B. C. H.* XXVII 49f. publizierten geographischen Naopöenlisten vielleicht feststellen. Es ist nämlich auffallend, dass Epikrates, der 346/5 zusammen mit Euktemon im Amte war, in der Liste nicht vorkommt, dagegen Kleinomachos, den man früher nicht gekannt hat, hier zuerst steht. Nun kommen Pythodoros und Euthykrates, die mit Euktemon 338/7 im Amte waren, nach diesem. Es ist somit anzunehmen, dass zwischen 340—38 Kleinomachos erwähnt wurde, aber 338/7 nicht mehr im Amte war. Also hat man gerade während dieser Zeit die Liste einzumeisseln begonnen, was auch schon Bourguet vermutet (*B. C. H.* a. O. S. 41).

328.27. { *Ἐπιτέλης Περγασῆθεν.*
 { *Θεόφρων Ασπιρτιεύς.*

Ende d. 4. Jahrh.? *Κάλλαισχος Φίλα*, *B. C. H.* XXVII 50.

Von diesen kennen wir einige als reiche Leute, wie Telokles aus Angele (vgl. *P. A.* 13580 u. 13584), der Trierarch um 342/1 war, (II² 803f. 8) und Pythodoros, S. d. Python, aus Kedoi, der einer sehr reichen Familie angehörte (*P. A.* 12471); Euthykrates, S. d. Euthykrates (aus Amphitrope), wäre der Trierarch II² 804 B. b. 11; Epiteles, S. d. Soinomos, aus Pergase, war sehr angesehen (vgl. *B. C. H.* XXIV 465, 33: *Ἐπιτέλει Ἀθηναίωι, τῆς ὑδραγωγίας τῆς εἰς τὸ γυμνάσιον ἡμιμναῖον*, sicherlich mit diesem identisch, s. z. *B. C. H.* a. O. 470). Was Dittenberger¹⁾ äussert: *etiam alios nobilissimos homines illum magistratum non fastidiuisse* und Bourguet²⁾ vollkommen bestätigt, indem er die grosse Bedeutung dieses Kollegiums hervorhebt, trifft also auch für Athen zu. Wir können mit Sicherheit behaupten, dass für das Amt der Naopöen nur begüterte Leute in Betracht kamen.

1) *Syll.*² 140, 57.

2) *L'administration financière du Sanctuaire pythique* S. 74.

7. Die Demen.

Auf einen der wichtigsten Faktoren in der Entwicklung des inneren Lebens von Attika, das Verhältnis zwischen der Land- und Stadtbevölkerung, wird vielleicht helleres Licht fallen, wenn wir der Methode, die schon Beloch in seiner epochemachenden Untersuchung über „*Die Bevölkerung d. gr.-röm. Welt*“ bezüglich Attikas angewandt hat (S. 99 ff.), hier folgen. Ich meine seine Feststellung der Bevölkerungsdichte der verschiedenen Demen nach der Zahl der von ihnen zu stellenden Prytanen, ein Verfahren, das nach Aristoteles' Angaben (*Αθ. πολ.* 62) volle Berechtigung hat. Freilich muss man, wie Beloch (a. O.) und v. Wilamowitz-Moellendorff¹⁾ bemerken, berücksichtigen, dass jeder Bürger in dem Demos eingeschrieben blieb, dem sein Geschlecht angehörte, wenn er auch nicht ebenda wohnte, und dass infolgedessen schon eine gewisse Stabilität im Verhältnisse der Demen und Phylen bestanden haben muss. Beloch aber geht zu weit, wenn er meint (a. O. S. 103), dass die Demen ein für allemal eine bestimmte Zahl Prytanen gestellt hätten, denn gerade hierbei hat es Schwankungen gegeben, die zeigen, dass es wirklich auf eine proportionelle Vertretung der Demen abgesehen war. Eine Untersuchung hierüber wird sich sicher lohnen, und um so mehr Erfolg versprechen, als wir durch Milchhöfers²⁾ und Löpers³⁾ bahnbrechende Abhandlungen über die Trittyeneinteilung von Attika schon eine sichere Grundlage für weitere Forschungen gewonnen haben.

Ich gehe davon aus, dass die Trittyen des Kleisthenes anfangs in ihrem Verhältnisse zu einander ziemlich gleichmässig stark waren. Diese Meinung vertreten Wilamowitz (a. O.) und andere wie De Sanctis.⁴⁾ Sie wird auch, wie mir scheint, von Milchhöfer mit seinen statistischen

1) *Aristoteles und Athen* II 161.

2) *Untersuchungen über die Demenordnung des Kleisthenes*, *Abh. d. Berl. Akad.* 1892; *Zur attischen Lokalverfassung*, *Ath. Mitt.* XVIII.

3) *Die Trittyen und Demen Attikas*, *Ath. Mitt.* XVII.

4) *Atene, Storia della repubblica ateniese*, S. 330. Eine Bestätigung hierfür wäre — worauf Löper in *Žurnal ministerstva narodnago prosvješčenija*, Petersburg, 1896, Mai 90 f. hindeutet — dass die Zahl 30 bei einigen Beamtenkollegien im Zusammen-

Berechnungen des Grundverhältnisses auf $\frac{1}{5}$ für den Stadtbezirk und $\frac{2}{5}$ für jeden der beiden anderen Bezirke¹⁾ nicht widerlegt, denn die Zuverlässigkeit der Milchhöferschen statistischen Methode lässt viel zu wünschen übrig. Schliesslich glaube ich nachweisen zu können, dass man Grund zu der Annahme einer ursprünglichen Gleichheit der Trittyen hat, auch wegen der Veränderung, die die Einteilung im 4. Jahrh. aufweist. Wenn man nun versucht, aus der Vertretung der Deme und somit auch der Trittyen durch Prytanen etwaige Aufschlüsse zu gewinnen, so sieht man sich beschränkt durch die unvollständige Kunde über mehrere Phylen. Um dies Hindernis zu beseitigen, habe ich die fehlenden Prytanenverzeichnisse zu ergänzen versucht (vgl. unten S. 86 ff.), woraufhin ich wenigstens eine annähernde Giltigkeit meiner Resultate glaube erwarten zu dürfen. Das Stärkeverhältnis der Vertretung der Trittyen im 4. Jahrh. bekommt darnach folgendes Aussehen:

	<i>a.</i> ²⁾	<i>b.</i>	<i>c.</i>
I. (6)	(29)	(15)	
II. 10	18	22	
III. 11	22	17	
IV. 18	17	15	
V. (18)	(11)	(21)	
VI. 17	11	22	
VII (16)	(14)	(20)	
VIII (23)	(17)	(10)	
IX. (8)	(26)	(16)	
X. 10	27	13.	

Als Resultat ergibt sich nun für den Küstenbezirk 192, Landbezirk 171, Stadtbezirk 137 Prytanen. Dieses Resultat ebenso wie die Gleichheit der Trittyenvertretung einiger Phylen kann nur als Bestätigung der Ansicht

hang mit der Zahl der Trittyen steht, und dass man augenscheinlich bei der Einführung dieser Ämter die Absicht hatte, für jede Trittye ein Mitglied zu ernennen. Was er ebenda über die Wahl der 30 Tyrannen, aus jeder Trittye ausführt, trifft aber nicht zu, wie man prosopographisch nachweisen kann. Unter den Mitgliedern der Akamantis nämlich sind *Χαιρέτας Ἀγροῖσιος* und *Ἀνείτιος Σαῖτιος*, beide aus der binnenländischen Trittye. Ebenso ist es klar, dass wir in der Aufzählung des Xenophon (*Hell.* II 3, 2) nicht die von Löper angenommenen Trittyenfolge finden können, wie aus Folgendem zu ersehen ist:

<i>Μνησilloχος Κορυβιδίης</i>	} <i>τρίττ. μεσογ.</i>
<i>Χοῦμων</i> —	
<i>Θηραμένης Σπειριεύς</i>	} <i>τρίττ. παραλ.</i>
<i>Σοφοκλής</i> —	
<i>Ἐπαυσοθένης Οἰήθεν</i>	} <i>τρίττ. ἄστ.</i>
<i>Χαρικλῆς</i>	

1) *Unters. üb. d. Demeuord.* S. 44.

2) Ich verwende hier der Kürze wegen dieselbe Bezeichnung der Trittyen wie Löper in *Ath. Mitt.* XVII 431, nämlich *a* für die Stadtrittys, *b* für die Küstentrittys und *c* für die Binnenlandtrittys.

von der ursprünglichen Gleichheit der Trittyen gegen die Annahme von Milchhöfen angesehen werden. Die Trittyeneinteilung liess sich natürlich nicht lange unverändert erhalten. Aber die Veränderung ergibt sich aus diesen Zahlen anders, als Wilamowitz behauptet: „Selbst dann würde die Einteilung für die wirtschaftliche Übermacht beweisen, die trotz den landfreundlichen Massnahmen der Tyrannis die Hauptstadt gewonnen hatte. Die Demokratie hat diesen Prozess mit oder ohne Absicht ungemein beschleunigt, denn in den meisten Phylen und so überhaupt in der Bürgerschaft überwiegen die Angehörigen der Stadtprovinz relativ ganz bedeutend“.¹⁾ Die Verschiebung hat zu Gunsten des Küstenbezirkes und zum Nachteil des Stadtbezirkes eingesetzt, während der Landbezirk ungefähr unverändert geblieben ist. Diese Tatsache können wir ausserdem durch Beispiele von Verschiebungen in einzelnen Phylen während des 4. Jahrh. beleuchten: In der Pandionis hat man innerhalb 30 Jahre:

II ² 865.	II ⁵ 871 b.
a = 12	a = 11
b = 21	b = 22
c = 17	c = 17.

In der Oineis ist wahrscheinlich Hippotomadai zu der Stadttrittys zu rechnen und wird abwechselnd mit Tyrmeidai im Rate vertreten (vgl. unten 84, 2). Es ergibt sich also für diese Phyle in dem Zeitraume von 10 Jahren folgende Verschiebung:

II ² 868.	II ⁵ 868 b.
a = 17	a = 16
b = 11	b = (12)
c = 22	c = (22).

Nach meiner Meinung ist somit ein Rückgang der ursprünglichen Bevölkerung der Stadtdemen hier unzweideutig festgestellt, der nur so zu verstehen ist, dass die ärmere besitzlose Stadtbevölkerung vielleicht mehr zu Kleruchien herangezogen wurde und, da sie überhaupt beweglicher war, nach und nach zusammenschmolz. Die Niederlassung von Einwohnern der anderen Bezirke, die übrigens in ihren Demen eingeschrieben blieben, hat wohl die Lücken in der eingesessenen Bevölkerung der Stadt ausgefüllt, doch erlaubt uns dieser Vorgang noch nicht an ein industrielles Stadtproletariat zu denken. Dadurch entstand auch der Unterschied zwischen den Teilen der Demosbevölkerung, die in der Stadt lebte und der auf dem Lande, der, wie v. Schoeffer²⁾ hervorgehoben hat, im politischen Leben und den kommunalen Angelegenheiten sich häufig fühlbar machte.

Was nun die Rolle der besitzenden Klassen in der Demenverwaltung angeht, so sind zunächst von den Spitzen der Verwaltung, d. h. den Demarchen, im 4. Jahrhundert folgende bekannt:

1) Arist. u. Athen II 161.

2) Unter *Δῆμοι*, Pauly-Wissowa.

- v. 346. Ἀντίφιλος Ἀλιμούσιος (Dem. LVII 26, 60).
 c. 350. Νίκων Ἰκαριεύς (II⁵ 572 c).
 Γνάθης Ἐλευσίνιος (II⁵ 574 b, g).
 v. 346. Εὐξιθεὸς Θουκρίτου Ἀλιμούσιος (Dem. LVII).
 346. Εὐβουλίδης Ἀντιφίλου Ἀλιμούσιος (Dem. LVIF).
 345/44. Δημοσθένης Αἰζωνεύς (II² 1055).
 325/24. Αωρόθεος Αἰζωνεύς (II¹ 579, II⁵ 584 c).
 321/20. Ὀνήτωρ Ἐλευσίνιος (II⁵ 574 e).
 Φουνίων Πειραιεύς (II² 1059).
 313/12. Ἥγησιλέως Αἰζωνεύς (II¹ 585).
 Ende d. 4. Jahrh. Ἰσαρχος Ἐλευσίνιος (II⁵ 574 g).
 v. 300. Εὐθύδημος . . . ροκλέους Ἐλευσίνιος (II⁵ 574 h).
 Φιλόδηρος Αἰζωνεύς (II⁵ 584 d).

Bezüglich ihrer können wir behaupten, dass Nikon aus Ikaria, der nebst zwei Choregen gelobt wird, *ὅτι καλῶς καὶ δικαίως τῷ Διονύσῳ τὴν ἐορτὴν ἐποίησεν καὶ τὸν ἀγῶνα* und wohl aus eigener Kasse beigesteuert hatte, vermögend war, wie auch Gnathis aus Eleusis als Choreg erwähnt wird; auch Antiphilos und Eubulides aus Halimus waren vermögende Leute¹⁾, und von Euthydemos, S. d. —rokles, aus Eleusis, heisst es in dem Ehrendekret II⁵ 574 h: *καὶ λαχὼν δήμαρχος καλῶς καὶ δικαίως δεδημάρχηκεν καὶ τέθυκέν τε τῷ Διονύσῳ ὑπὲρ ὑγιείας καὶ σωτηρίας τῶν δημοτῶν παρ' αὐτοῦ ἀναλίσκων εἰς τοὺς δημοτάς πε* Euxitheos aus Halimus wird zwar von dem Redner (Dem. LVII) als arm dargestellt, aber dies geschieht deutlich nur, um die Übergriffe des reichen Eubulides gegen ihn stärker hervorzuheben; denn, dass er völlig arm gewesen sein sollte, ist ausgeschlossen, da sein Vater doch einer begüterten Familie angehörte²⁾, und es von ihm selbst heisst, dass er ein kleines Haus auf dem Lande hatte und als Phratriarch und Heraklespriester tätig war.

Ferner kommen auch unter den als Antragssteller in den Demosversammlungen bekannten mehrere vermögende Leute vor, wie Kalliadēs, S. d. Philinos, aus Peiraieus, Antragsteller um 350, der in einem Orgeonendekret gelobt wird;³⁾ Philoktemon und Philaios, Ss. d. Chremes, aus Aixone, deren Vater wahrscheinlich der Archon 326/5 ist (vgl. *P. A.* 14640); —rokles, S. d. Euthydemos, aus Eleusis, dessen Vater als Priester des Asklepios Weihungen machte (II³ 1651) und dessen Sohn als vermögend bezeugt ist (s. oben unter den Demarchen); Glaukides, S. d. Sosippos, aus Aixone, dessen Bruder 323 unter den Rittern ist (II² 962); Timokedes, S. d. Gnathis, aus Eleusis: einer der Vorfahren Choreg (s. oben unter den Demarchen). Wir finden also, dass sowohl unter den Demarchen als unter den im Demosleben sonst einflussreichen mehrere vorkommen, die wir als begütert und

1) S. oben S. 15.

2) Vgl. oben S. 3 zu *Θούκριτος Ἀλμ.*

3) *Ath. Mitt.* XXI 299 und 308.

als höheren Schichten der Bürgerschaft angehörig kennen. Diese Tatsachen sprechen dafür, dass die Begüterten ein entschiedenes Übergewicht in den Demen hatten. Bemerkenswert ist, dass Haussoullier in seiner grundlegenden Arbeit *Le vie municipale en Attique* die hiermit übereinstimmende Schlussfolgerung ausgesprochen hat, dass nur wenige die Posten in den Demen suchten, und dass diese den einflussreichen Familien angehörten, *qui sont la force du dème et comme le noyau de l'assemblée* (S. 60), und weiter: *C'est à leur ancienneté, à leurs richesses, mais aussi à leurs états de service que ces familles doivent la considération dont elles jouissent: ce sont elles qui fournissent à l'assemblée la plupart de ses orateurs, au dème la plupart de ses magistrats.* Er stützt sich dabei auf die Redner und die Inschriften. So weist er auf die Familie der Buseliden hin und deren unzweifelhaften Einfluss in Oion¹⁾ oder den Einfluss des Antiphilos und seines Sohnes Eubulides in Halimna;²⁾ auch führt er mehrere Dekrete aus Aixone an, in welchen einige Familien durchgängig als die geschäftstragenden vorkommen, wie Chremes und seine Söhne Philoktemon und Philaios (vgl. oben); Nauson nebst Söhnen Kallisthenes und Anticharmos und Enkel — *της Αντιχάρμου*; Kallias, S. d. Kalliades, *ιερεὺς Ἡρακλειδῶν* (II¹ 581) und sein Sohn als *σύνδικος* (II⁵ 581 d); Philotheros als Demarch und sein Sohn als *σύνδικος* (ebend.), u. s. w. Haussoullier fragt sich: *Ne'n était-il pas de même dans tous les autres bourges?* Unzweifelhaft, denn wir können weiter z. B. auf Eleusis hinweisen, wo es in einem Dekret zu Ehren des Euthydemos, S. d. —rokles, als gewesenen Demarchen heisst: *ἐπάρχειν μὲν Εὐθυδίμῳ, δοθείσης καὶ τοῖς προγόνοις αὐτοῦ ταύτης τῆς δωρεᾶς, προεδρίαν αὐτῷ καὶ ἐγγόνοις* (II⁵ 574 h). Also hatten seine Vorfahren eine wichtige Rolle in ihrem Demos gespielt, was wir auch durch andere Inschriften bestätigt sehen. Sein Vater ist nämlich Antragsteller 321/20 (II⁵ 574 e), und sein Grossvater scheint sich auch hervorgetan zu haben (II² 1651). Ferner haben wir um 350 einen Demarchen Gnathis, dessen Sohn wieder am Ende des 4. Jahrh. Antragsteller ist (II⁵ 574 g). Kallimachos, S. d. Kallikrates, ist Antragsteller eines Ehrendekrets (II⁵ 574 b), und sein Sohn Kallikrates kommt in einem Katalog vor, II² 1013. Aus Athmonon wird unter den Merarchen 325/4 Lykophron, S. d. Lykiskos, erwähnt (II¹ 580), dessen Vater vielleicht der Archon 344/3 war.³⁾

Die Versammlungen der Demen waren wenig besucht (Haussoullier a. O. S. 92). Die Ursache dafür ist einleuchtend. Die Ärmereu hatten weder Lust dazu noch waren sie in der Lage sich daran zu beteiligen, denn es ist wahrscheinlich, dass die Mehrzahl der ärmeren Demoten in der Stadt ansässig war, wie oben ausgeführt wurde. Die Wohlhabenden, die Grund-

1) Vgl. [Dem.] XLIII.

2) Dem. [LVII].

3) Tod, *An. of the Brit. School at Athens* VIII 215.

besitzer, wohnten fortwährend auf dem Lande und konnten so in den Demen schalten und walten. Darum sehen wir, dass man auch in Demenangelegenheiten immer gewöhnt war, sich auf die Beihilfe der Reichen zu verlassen. Diese Kommunalversammlungen gewährten zweifellos Intriguen und Winkelinteressen in Attika einen bedeutenden Spielraum, wie überall in kleinen Gemeinden, wo einige Familien die Oberhand behaupteten oder darum stritten. Dafür liefert die Pseudo-Demosthenische Rede gegen Eubulides ein beredtes Zeugnis. Auch aus Aristoteles Worten:¹⁾ αἱ δ' ἐν Θησαίῳ κληροῖμεναι (ἀρχαί) διηροῦντο εἰς τοὺς δήμους. ἐπειδὴ δ' ἐπώλουν οἱ δῆμοι, καὶ ταύτας ἐκ τῆς πολλῆς ὅλης κληροῦσιν, lässt sich deutlich herauslesen, dass die Begüterten sich stark zur Besetzung von Ämtern drängten, wie Demosthenes, der bekanntlich einem grossen und angesehenen Geschlechte angehörte, mit Erfolg versuchte, seinen Nebenbuhler zum Rücktritt bei der Bewerbung um das Ratsamt zu bewegen, wie Aischines²⁾ berichtet. Der Eindruck, den man von den Demen bekommt, ist, wie Haussoulhier treffend bemerkt, der, dass sie einen sehr kleinen Kreis bildeten, in welchem einige Familien oder Personen die Macht hatten. Und mit dem attischen Staate als Ganzem verhielt es sich ebenso.

1) 14. πολ. 62, 1.

2) III 62, vgl. v. Schoeffer unter *Δῆμοι* Pauly-Wiss. 28. Der Bericht des Aischines hätte dann Wahrscheinlichkeit für sich, wenn man beweisen könnte, dass Demosthenes dem Demos *Παιανία καθόπερθεν* angehörte, der nur einen Prytanen stellte (*Παιανία ὑπένερθεν* stellte nämlich nicht weniger als 11 Prytanen), wodurch es möglich wurde, einen Nebenbuhler zum Rücktritt zu bewegen. Dieser Beweis lässt sich führen; denn in einem Ephebenkataloge aus 305/4 (H² 251b) kommt unter den zu Antigonis gehörigen *Παιανεῖς* ein — *Δημοχάρον* vor, der aus derselben Familie wie Demosthenes ist (vgl. P. A. 3597). Nun wissen wir ja, dass nur *Παιανία καθόπερθεν* zu Antigonis geschlagen wurde (s. unten S. 89), also gehörte das Geschlecht des Demosthenes tatsächlich diesem Teil des Demos Paiania an.

8. Gesandte und Redner.

Zuletzt sollen die Gesandten, sowie die Redner und Antragsteller in der Volksversammlung behandelt werden. Im Zusammenhang damit wird auch auf die Bildung der damaligen politischen Parteien in Athen helleres Licht fallen. Was zunächst die Gesandten betrifft, so wissen wir, dass sie 1 bis 3 Dr. als *ἐποδία* erhielten;¹⁾ also genug, dass auch weniger begüterte Bürger einen solchen Auftrag hätten übernehmen können. Tatsächlich war das jedoch, so weit wir sehen, nicht der Fall. Eine Zusammenstellung aller Athener, die in der Zeit von 360—22 als Gesandte verzeichnet sind, wird es erweisen:

- | | | |
|---------|--|---|
| 359/58. | <i>Ἀντιφῶν</i>
<i>Χαρίδημος</i> | } Schäf., <i>Dem.</i> II ^o 19. |
| 356/55. | <i>Αυσικράτης Οἰναῖος</i>
<i>Ἀντίμαχος</i>
<i>Θράσων Ἐρχιεύς</i> | |
| 355/54. | <i>Μελάνωπος Αἰξωνεύς</i>
<i>Γλανκέτης</i>
<i>Ἀνδροτίων Γαργήτιος</i> | } <i>Dem.</i> XXIV 12. |
| 352/51. | <i>εἰς</i>
<i>Εὐδίδαιτος Λαμπρινεύς</i>
..... <i>ος Λαμπρινεύς</i> | |
| 351/50. | <i>Ἀφόβητος Κοθωκίδης</i> , Schäf., <i>Dem.</i> I ² 482, 7. | |
| |
.....
.....
.....
.....
<i>Νικόστρατος Θεραυνεύς</i>
<i>Φαίνιππος Ἀξερηνεύς</i>
<i>Θρασυκλῆς Παλληνεύς</i>
<i>Ἐρμιππος Πόριος</i>
<i>Ἀθηνίων Ἀραφηγίμος</i> | } II ¹ 105. |
| | | |

1) Boeckh, *Staatsh.* I^o 303. Boerner, *Pauly-Wiss.* unter *Ἐποδίαν*.

- 360—50? ἄνδρων ἐκ Κεραιῶν
 ἑνία ————— }
 ————— Φλυεύς } II¹ 546.
 Εὐφρόσυνος Παιανεύς }
- 348/47. Κτησιφῶν, Schäf., Dem. II² 166.
 Αἰσχίνης Κοθωκίδης, Schäf., Dem. II² 170.
- 347/46. Ἀριστόδημος, Schäf., Dem. II² 192 f.
 Κτησιφῶν
 Ἀριστόδημος
 Ἰατροκλῆς Πασιφῶντος
 Κίμων (Ασκιᾶδης)?
 Ναυσικλῆς Ὀῤῥθεν
 Λερχύλος Ἀγνούσιος
 Φρόνων Ταμνούσιος
 Φιλοκράτης Ἀγνούσιος
 Αἰσχίνης Κοθωκίδης
 Δημοσθένης Παιανεύς
 Λερχύλος Ἀγνούσιος
 Ἀφρόβητος Κοθωκίδης
 Στέφανος Ἐρσιᾶδης } Schäf., Dem. II² 195, 1; 240, 1.
- v. 346. Τίμαρχος Σφήτιος, Aisch. I 120.
- 345/44. Δημοσθένης Παιανεύς }
 Ἠγήσιππος Σουνεύς } Schäf., Dem. II² 354, 1.
 Εὐκλείδης, Schäf., Dem. II² 348, 1.
- 344/43. Ἠγήσιππος Σουνεύς, Schäf., Dem. II² 380.
- 343/42. Δημοσθένης Παιανεύς III.
 Ἠγήσιππος Σουνεύς IV.
 Πολύευκτος Σφήτιος V.
 [Ἀνκούργος Βουτιάδης VI.]
 [Κλειτόμαχος ————] } Schäf., Dem. II² 427, 2.
- 342/41. Δημοσθένης Παιανεύς, Schäf., Dem. II² 482.
 Ὑπεριδής Κολλυτεύς, Schäf., Dem. II² 484.
 Ἐφιάλτης
 Μενέλαος Μυρρινούσιος } Schäf., Dem. II² 483, 4.
- 341/40. Δημοσθένης Παιανεύς, Schäf., Dem. II² 486.
- 339/38. Δημοσθένης Παιανεύς, Schäf., Dem. II² 549.
- 338/37. Ὑπεριδής Κολλυτεύς, Schäf., Dem. III² 16, 2.
 Αἰμάδης Παιανεύς
 Αἰσχίνης Κοθωκίδης
 Φωκίων [Ἰφιστιάδης?]
 [Πολύευκτος Σφήτιος]¹⁾ } Schäf., Dem. III² 25.

1) S. dazu Blass, Att. Ber. III² 2, 153, 3.

- 336/35. *Δημοσθένης Παιανεύς* } Schäf., *Dem.* III 96 n. 97, 1.
Δημάδης Παιανεύς }
Ἀριστογείτων }
Δρωπίδης } Schäf., *Dem.* III² 119, 1.
Ἰφικράτης Παμνούσιος }
335/34. *Δημοσθένης Παιανεύς*. *Vita Xor.* 851 b.
Δημάδης Παιανεύς } Schäf., *Dem.* III² 142.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης] }
332/31. *Διοφάντος [Μυρρινούσιος]?¹⁾* } Schäf., *Dem.* III² 195, 4.
Ἀχιλλεύς }
329/28. *Θηβαγένης Ἐλευσίνιος*. II² 179 b.
323/22. *Ἵπερείδης Κολλυτεύς* } Schäf., *Dem.* III² 368, 2.
Πολύεντος Σφίτιος }
322. *Δημάδης Παιανεύς* }
Φωκίων [Ἰφιστιάδης] } Schäf., *Dem.* III² 388.
Δημήτριος Φαληρεὺς }

Begütert sind folgende:

Θράσων Ἐρχιεύς, Proxenos der Thebaner, aus einer vornehmen, reichen Familie. (S. zu seinem Sohne Thrasybulos unter den Strategen S. 27).

Μελάνωπος Λεξωνεύς.

Γλαυκίτης.

Ἀνδροτίων Γαργήτιος. Von diesen sind Melanopos und Androtion auch sonst als reiche Bürger bekannt (s. oben S. 27 u. 15). Von allen dreien heisst es bei Demosthenes²⁾ „*πλούσιοι ὄντες*“

Ἀριστόδημος war sicherlich reich.³⁾

Ἰαιτροκλῆς Πασικῶντος muss wohl deswegen einer reichen Familie zugewiesen werden, weil diese ihn aus der Gefangenschaft loskaufen wollte.⁴⁾

Ναυσικλῆς Ὀψίδην, s. zu den Strategen S. 27.

Δερκύλος Ἀγνούσιος, s. zu den Strategen S. 27.

Φρύνων Παμνούσιος kaufte sich aus der Gefangenschaft los.⁵⁾ Derselbe *ἀνέθηκεν ὑπὲρ Διογνήτου τοῦ ἰοῦ* c. 350 (II² 1440).

Φιλοκράτης Ἀγνούσιος, s. zum Rate S. 15.

Δημοσθένης Παιανεύς, s. zum Rate S. 15.

Τίμαρχος Σφίτιος, s. zum Rate S. 15.

Ἠγήσιππος Σουνεύς kommt als *ἐγγυητὴς τριήρων* in den Seeurk. vor (II² 804 B. a. 26; 809 c. 69).

Πολύεντος Σφίτιος, von Demosthenes als *ὁ βέλτιστος ἐκείνοσι* er-

1) Beloch (*Att. Pol.* 246, 5) hält ihn für identisch mit Diophantos, S. d. Phrasi-
kleides, aus Myrrinus, was jedoch unsicher bleibt.

2) XXIV 112.

3) Vgl. Schäf., *Dem.* I² 245.

4) Aisch. III 16.

5) Schäf., *Dem.* II² 165.

wähnt (IX 72), war ein geistreicher Redner,¹⁾ der ohne Zweifel zu den Wohlhabenden zählte.

Ἀνκοῖτος Βουτιάδης, s. zu den Finanzbeamten S. 43.

Ἵππεΐδης Κολλυτεύς, s. zum Rate S. 16.

Μενέλαος Μυρρινούσιος ἐπέδωκεν εἰς τὰ σιτωνικά (II² 808 c. 74; 809 d. 211).

Δημόδης Παιανεύς, s. zu den Strategen S. 28.

Ἀισχίνης Κοθωκίδης. Über seine Vermögensverhältnisse s. zu Dem. XVIII 312.

Φωκίων [Ἰφιστιάδης], s. zu den Strategen S. 29.

Ἴφικράτης Παμνούσιος. Über die Vermögensverhältnisse seines Vaters s. zu den Strategen S. 26.

Διοφαντος [Μυρρινούσιος]. Wenn die Identifizierung Belochs richtig ist, der mehrmals als Trierarch bekannte D. aus Myrrinus (*P. A.* 4435).

Über *Δημήτριος Φαληρεύς* siehe zu den Strategen S. 28.

Von 45 Gesandten sind also ungefähr 23 als begüterte, ja reiche Bürger bekannt. Dazu passt auch gut, dass so reiche Männer wie Demosthenes oder Demades sehr oft als Gesandte fungierten. Kurz, auf diesem wichtigen politischen Gebiete ist ein überwiegender Einfluss der Begüterten zu erkennen.

Zu demselben Ergebnisse kommen wir bei der Prüfung der Antragsteller und Redner in der Volksversammlung. Als solche sind uns bekannt:

359/58. *Γλαύκιον*, Schäf., *Dem.* I² 161.

358/57. *Περικλῆς Πολυαράτου Χολαργεύς*, Ditt. *Syll.*² 822, 3; Schäf., *Dem.* I² 167.

Χαιρέδημος, Schäf., *B.* 193.

357/56. *Ἠγήσανδρος Ἠγησίου Σουνιεύς*, Ditt. *Syll.*² 111, 3.

Τιμόθεος Κόνωνος Ἀναγλίστιος, Schäf., *Dem.* I² 163, 1.

Κηφισόδοτος ἐκ Κερατέων, Schäf., *Dem.* I² 163, 1.

Κάλλιππος Παιανεύς, Schäf., *Dem.* I² 164, 2.

Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀθηναίς, II¹ 63, vgl. *Ath. Mitt.* II 153, 2.

k. n. 357. *Ἠγήσιππος Ἠγησίου Σουνιεύς*, II¹ 65, Ditt. *Syll.*² 110, 1.

356/55. *Πολύευκτος Σφήτιος*, II¹ 66, Ditt. *Syll.*² 115, 5.

Καλλισθένης, II¹ add. 66 b, Ditt. *Syll.*² 114, 6.

Λεπτίνης ἐκ Κόλης, Schäf., *Dem.* I² 391 f.

Ἀνδροτίων Ἀνδρωνος Γαργήτιος, Schäf., *Dem.* I² 351 u. 352.

Μειδίας Κηφισοδώρου Ἀναγνώσιος, Schäf., *Dem.* I² 362.

Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀθηναίς, Schäf., *Dem.* I² 184, 1.

Διοπεΐδης Διοπεΐδους Σφήτιος, Schäf., *Dem.* I² 184, 1.

355/54. *Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀθηναίς*, Schäf., *Dem.* I² 180, 1; II 170.

Εὐβουλος Σπινθάρον Προραλίστιος, Schäf., *Dem.* I² 188. Beloch, *Att. Pol.* 365.

1) Blass, *Att. Ber.* III² 2, 153.

- Ἡγήσιππος Ἡγησίου Σουνιεύς*, Schäf., *Dem.* I² 499, 2.
 354/53. *Κρατῖνος* II⁵ 71 b.
Φιλωτάδης Φιλοστράτου Παλληνεύς II⁵ 71 c.
Ἀημοσθένης Ἀημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* I² 456 f.
Εὐκτῆμων, Schäf., *Dem.* I² 367.
Κηρισσοφῶν Καλλιβίου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* I² 443.
 353/52. *Εὐθυμάχης* II¹ 72.
Τιμωνίδης II⁵ 72 b.
Ἀημοσθένης Ἀημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* I² 519.
Λεπτίνης ἐκ Κοίλης, Schäf., *Dem.* I² 512.
Ἀρχεβιάδης Δημοστέλους Ἀλαιεύς, Schäf., *Dem.* I² 512.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης], Schäf., *Dem.* I² 512.
Τιμοκράτης Ἀντιφάντος Κριωεύς, Schäf., *Dem.* I² 369.
Δόφαντος Σφήττιος, Schäf., *Dem.* I² 206, 1.
 368—353. *Μελάνωπος Δάχητος Αἰζωνεύς* II¹ 73. Ditt. *Syll.*² 117, 5.
 v. 352/51. *Βλέπυρος Πιθάνδρου Παιονίδης* II⁵ 95 b.
Διογείτων II¹ 76.
Κρατῖνος II⁵ 83 b.
Ἐπιχάρης II¹ 95.
 352/51. *Φιλοκράτης Ἀγνούσιος* II⁵ 104 a (vgl. *P. A.* 14576).
Ἀημοσθένης Ἀημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 58.
 351/50. *Ἀημοσθένης Ἀημοσθένους Παιανιεύς*, Schäf., *Dem.* I² 481—82.
 350/49. *Φιλοκράτης Ἀγνούσιος*, Didym. *Schol. Demosth.*; *P. A.* add. 14599.
 349/48. *Μειδίας Κηρισσοδώρου Ἀναγυράσιος*, Schäf., *Dem.* II² 79, Blass,
Att. Ber. III² 1, 316.
Ἀημοσθένης Ἀημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 79; 131 f.
[Ἀημάδης Ἀημέων Παιανιεύς], Schäf., *Dem.* II² 131, 3.
Ἀπολλόδωρος Πασίωνος Ἀχαρνεύς, Blass, *Att. Ber.* III² 1, 316.
Ἀρχέδημος Ἀρχίου Παιονίδης II¹, II⁵ 107.
Ἰεροκλείδης Τιμοστράτου Ἀλωπεκίδης II⁵ 107 b. c.
Πολυκράτης Πολυεῖκτου Φηγαιεύς II¹ 108.
 348/47. *[Ἀημοσθένης Ἀημοσθένους Παιανιεύς]*? II¹ 224; Wilhelm, *Comptes rendus de l'Acad. des Inscr.* 1900, 524 f.
Φιλοκράτης Ἀγνούσιος, Schäf., *Dem.* II² 166, 4.
Αἰσχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης, Schäf., *Dem.* II² 168.
Εὐβούλος Σπινθάρου Προβαλίσσιος, Schäf., *Dem.* II² 170.
 347/46. *Ἀημοσθένης Ἀημοσθένους Παιανιεύς*, Schäf., *Dem.* II² 178, 3;
 193, 3; 209 f.
Στέφανος Ἀντιδώριδου Ερσιάδης, Ditt. *Syll.*² 125, 4.
Δημοκράτης Ἀφιδναῖος, Schäf., *Dem.* II² 193, 2.
Φιλοκράτης Ἀγνούσιος, Schäf., *Dem.* II² 194, 1; 225; 273.
Εὐβούλος Σπινθάρου Προβαλίσσιος, Schäf., *Dem.* II² 194, 2; 231.
Κηρισσοφῶν Καλλιβίου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 194, 2.
Α σκίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης, Schäf., *Dem.* II² 230

- Ἀνδροτίων Ἀνδρωνος Παργήτιος, Ditt. *Syll.*² 129.
 Πολύευκτος Τιμοκράτους Κριωεύς, Ditt. *Syll.*² 129.
 Ἠγήσιππος Ἠγησίου Σουνιεύς, Schäf., *Dem.* II² 227, 3; 276, 4.
 Ἀλεξιμαχος Πήληξ, Schäf., *Dem.* II² 242.
 Καλλισθένης, Schäf., *Dem.* II² 293.
 346/45. Δημόφιλος, Schäf., *Dem.* II² 308.
 Αἰσχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης, Schäf., *Dem.* II² 296.
 Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 296.
 Καλλικράτης Χαροπίδου Λαμπριεύς II¹ 75 u. II⁵ 110 c.
 345/44. Ἀριστ Ἀριστονίκου — II¹ 135 b u. II⁵ 111 c. II.
 Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 353, 4.
 c. 344. Μοιροκλῆς, Schäf., *Dem.* II² 433, 2; B. 275, 277.
 344/43. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 356; 366.
 Ἠγήσιππος Ἠγησίου Σουνιεύς, Schäf., *Dem.* II² 379.
 — Οἰνοβίου Παμνούσιος II¹ 135 b u. II⁵ 111 c. I.
 Ἀριστίλλου Κερτιάδης II¹ 111.
 343/42. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Beloch, *Att. Pol.* 369;
 Schäf., *Dem.* II² 439; 450, 3.
 Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 434, 5.
 Ἠγήσιππος Ἠγησίου Σουνιεύς, Schäf., *Dem.* II² 434.
 Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀζηγιεύς II⁵ 114 b.
 v. 342. Ἀντιμέδων, Schäf., *Dem. B.* 273.
 Θουκυδίδης, Schäf., *Dem. B.* 273.
 342/41. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 453 f.; 466 f.
 341/40. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 495; 497 f.
 Ἀριστονίκος Νικοφάνους Ἀναγυράσιος, Schäf., *Dem.* II² 496.
 Ἰππόστρατος Ἐτεαρχίδου Παλληγιεύς, II¹ 116.
 340/39. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 505, 2;
 525. *Rev. des étud. grecques* XIII 158.
 Καλλικράτης Χαροπίδου Λαμπριεύς II¹ 117.
 Φιλόδημος Αὐτοκλείους Ἐρσιάδης II⁵ 117 b. Larfeld, *Hdb.* 90.
 κράτης Ἀθην εὐς II¹ 119. Larfeld a. O.
 339/38. Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 527;
 548 f.; 560.
 Δημομέλης Δήμωνος Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* II² 557, 5.
 Ὑπεριδής Γλαυκίππου Κολλυτιεύς, Schäf., *Dem.* II² 557, 5.
 Λιώνδας, Schäf., *Dem.* II² 557, 5.
 Φωκίων [Ἰφιστιάδης], Schäf., *Dem.* II² 559.
 338/37. Ὑπεριδής Γλαυκίππου Κολλυτιεύς, Schäf., *Dem.* III² 9.
 Λυκοῖργος Λυκόφρονος Βουτάδης, Schäf., *Dem.* III² 7, 2.
 Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 12; 80, 4.
 Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 27, 2; 33.
 Ἠγήσιππος Ἠγησίου Σουνιεύς II¹ 121.
 Ναυσικλῆς Κλεάρχου Ὀΐθεν, Schäf., *Dem.* III² 79, 3.

- Αισχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης*, Schäf., *Dem.* II² 527, 2.
- 337/36. *Φιλιππίδης*, Hyper. IV 6. Blass, *Att. Ber.* III² 2, 77—79.
Κτησιφῶν, Schäf., *Dem.* III² 83, 2.
Αισχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης, Schäf., *Dem.* III² 84, 2.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς II¹ 124; 127.
Δίοφαντος Φρασικλείδου Μυρμινοῦσιος II¹ 125; 126.
- 336/35. *Ἐπικράτης*, Lykurg. frg. 25. Wil.-Möll., *Arist. u. Athen* I 194.
Ἀγασίας II⁵ 128 b.II.
Ἰπποχάρης *Ἀλωπεκίδης* II⁵ 128 b.III.
Φιλίας Φιλοναύτου Παλληνεύς II⁵ 128 c.
- k. v. 335/34. *Ἠγήμων* II² 808 b. 156. Boeckh, *Seurk.* 63; Kirchner, *Ath. Mitt.* XXIX 247.
- 335/34. *Θεόδωρ* II⁵ 128 b.I.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 135, 3.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 136; 142.
Ἀριστόνικος Μαραθώνιος II² 804 B. b. 38.
Λυκούργος Λυκόφρονος Βουτάδης II² 804 B. b. 38; II¹ 162.
Schäf., *Dem.* III² 192.
Κηφισόδοτος, Schäf., *Dem.* III² 192, 4.
Πολύευκτος Σφήτιος, Schäf., *Dem.* III² 192.
- v. 334/33. *Λυσικλῆς* II² 804 B. b. 69.
- 334/33. *Ὀφρωνος Λυκιάδης* II¹ 230 I.
Λυκούργος Λυκόφρονος Βουτάδης, Vit. Xor. 844 a.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης], Schäf., *Dem.* III² 174.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 174.
Ἰππερίδης Γλαυκίππου Κολλυτεύς, Schäf., *Dem.* III² 174.
- 333/32. *Λυκούργος Λυκόφρονος Βουτάδης* II¹ 168 II.
Χαιριωνίδης Λυσανίου Φλυεύς II⁵ 169 b.I.
- 332/31. *Πολύευκτος Σωστράτου* II¹ 183 I.
Λυκούργος Λυκόφρονος Βουτάδης II¹ 173.
Ἀριστόξενος Κηφισοδότου εἰς II⁵ 173 b.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς II¹ 174 II.
Δημήτριος Εὐκτήμονος Ἀφιδναῖος, Ditt. *Syll.*² 638.
Φανόδημος Διύλλον Θυματιάδης VII 4252.
- 331/30. *Πολύευκτος* *Σφήτιος* II⁵ 115 b., vgl. *P. A.* 11950.
Νόθιππος Λυσίου Διομειεύς II¹ add. 175.b. Larfeld, *Hdb.* Anh. 938.
- 336—30. *Δημάδης Δημέου Παιανιεύς* II⁵ 193 b.
- v. 330/29. *Δημάδης Δημέου Παιανιεύς* II² 807 b. 48.
- v. 330. *Λυκούργος Λυκόφρονος Βουτάδης*, Vit. Xor. 852 b.f., vgl. *P. A.* 9251.
- 330/29. *Λυκούργος Λυκόφρονος Βουτάδης* II¹ 176.

- k. n. 330. *Πολύευκτος Κυδαντίδης*, Hypereid. III 15.
- v. 329/8. *Ανκούργος Ανκόφρονος Βουτάδης* II² add. 834 b. col. I 11; col. II 90.
- 329/28. *Δημάδης Δημέου Παιανιεύς* II¹ 178.
Τηλέμαχος Θεαγγέλου Ἀχαρνεύς II⁵ 179 b. III, I.
Δημοσθένης Δημοκλεούς Λαμπριεύς, Ditt. *Syll.*² 639.
- 328/27. *Προκλείδης Πανταλίουτος ἐκ Κερατέων* II⁵ 178 b.
- 330—26. *Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς*, Schäf., *Dem.* III² 296, 4.
Ανκούργος Ανκόφρονος Βουτάδης II⁵ 180 b, s. oben S. 25.
Βραχίλλος Βαθύλλου Ἐρχιεύς II¹, II⁵ 196, s. oben S. 25.
- 326/25. *Πολύευκτος Κυδαντίδης* II² 808 a. 38.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς II² 808 c. 10.
- 338—25. *Ἀριστογείτων Κυδιμάχου*, Schäf., *Dem.* B. 114.
- 325/24. *Ανκούργος Ανκόφρονος Βουτάδης* II¹ 180.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς II² 809 b. 116; c. 48; Schäf., *Dem.* III² 313.
Πυθίας, Schäf., *Dem.* III² 314.
Δημοσθένης Δημοκλέους Λαμπριεύς II⁵ 179 b. V.
Κηφισοφῶν Αυσιφῶντος Χολαργεύς II² 809 a. 170.
Ἀγωνίδης Νικοξένου Περγασῆθεν II² 809 a. 14.
Ὑπερίδης Γλανκίππου Κολλυτιεύς, Schäf., *Dem.* III² 308.
Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 307, 3; 310, 1.
- 324/23. *Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς*, Schäf., *Dem.* III² 318; 323.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 319, 1.
Λεωσθένης Κεφαλῆθεν, Schäf., *Dem.* III² 357, 2.
Ὑπερίδης Γλανκίππου Κολλυτιεύς, Schäf., *Dem.* III² 357, 2.
Φωκίων [Ἰφιστιάδης], Schäf., *Dem.* III² 358.
- v. 323/22. *Δίφιλος [Διοπίθους Σουνιεύς]*? II² 811 d. 36; Schäf., *Dem.* III² 296, 4.
- 323/22. *Ἱμεραῖος Φανοστράτου Φαληρεύς*, *Ath. Mitt.* XXIII 369 f.
Ἐπιτέλης Σουνόμου Περγασῆθεν II¹ 181.
Δημόφιλος Δημοφίλου Ἀχαρνεύς II² 811 d. 177.
..... δῶρον *Μελιτιεύς* II¹ 182.
Εὐφίλητος Εὐφιλῆτον II⁵ 231 b.
Πάμφιλος Εὐφιλῆτον II⁵ 231 b.
Δήμων Δημομέλους Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 370, 1.
Στρατοκλῆς Εὐθνυδήμου Διομεύς, *Plut., Demetr.* 11; *praec. ger. reip.* c. 3.
- v. 322. *Πολύευκτος Κυδαντίδης* II⁵ 184 b.
322. *Δημοχάρης Λάχηςτος Λευκονοεύς*, Schäf., *Dem.* III¹ 387.
Δημάδης Δημέου Παιανιεύς, Schäf., *Dem.* III² 388; 393, 1.

Begütert sind:

- Ἡγρίανδρος Πολυκράτου Χολαργεύς, Trierarch um 357/6 (II² 793 f. 19).
 Ἡγρίανδρος Ἡγησίου Σουνιεύς, aus einer vermögenden Familie (s. zu seinem Bruder Hegesippos S. 61). Er selbst ἐπικληροῦν γαμῆ, Aisch. I 95.
 Τιμόθιος Κόνωνος Ἀναφλυστίας, s. z. d. Strategen S. 26.
 Ἀριστοφῶν Ἀριστοφάνους Ἀθηναίος; sein Sohn Trierarch (II² 791 d. 28), sein Bruder ταμίης ἱερῶν χρημάτων (II² 643).
 Ἡγίσσιπος Ἡγησίου Σουνιεύς, s. z. d. Gesandten S. 61.
 Πολύευκτος Σφήττιος, s. z. d. Gesandten S. 61.
 Δεπτίνης ἐκ Κοίλης, s. z. d. Schatzmeistern der Göttin S. 43 A. 1.
 Ἀνδροτίων Ἀνδρονος Γαργήττιος, s. z. Rate S. 15.
 Μαιδίας Κηφισοδώρου Ἀναγναστίας, s. z. d. Kultusbeamten S. 49.
 Διοπίδης Διοπίδους Σφήττιος, Trierarch (II² 802 b).
 Εὐβουλος Σπινθάρου Προβαλίστιος, s. z. d. Finanzbeamten S. 43.
 Φιλωτάδης Φιλοστράτου Παλληναίος. Sein Grossvater Ἑλληνοταμίης 425/21 (I 259).
 Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεύς, s. z. Rate S. 15.
 Κηφισοφῶν Καλλιβίου Παιανιεύς, s. z. Rate S. 15.
 Ἀρχεβιάδης Δημοκλέους Ἰλατιεύς; ein Bruder ἐγγυητής τῶν τριήρων (II² 804 B. a. 33), ein Neffe Polemarch (II² 776).
 Φωκίων [Ἰφιστιάδης], s. z. d. Strategen S. 29.
 Τιμοκράτης Ἀντιφώντος Κριωνεύς, s. z. d. Finanzbeamten S. 43 A. 4.
 Διόφαντος Σφήττιος, s. z. d. Finanzbeamten S. 43 A. 3.
 Μελάνωπος Ἀάχτος Αἰξωνεύς, s. z. d. Strategen S. 27.
 Φιλοκράτης Ἀγρόνσιος, s. z. Rate S. 15.
 Δημάδης Δημίου Παιανιεύς, s. z. d. Strategen S. 28.
 Ἀπολλόδωρος Πασίωνος Ἀχαρνεύς, s. z. Rate S. 15.
 Αἰσχίνης Ἀτρομήτου Κοθωκίδης, s. oben S. 62.
 Πολύευκτος Τιμοκράτους Κριωνεύς; über seinen Vater s. oben S. 43 A. 4.
 Ἀλεξίμαχος Πύλλης; einer der Vorfahren ταμίης τῆς θεοῦ 418/17 (P. A. 15455).
 Φιλόδημος Ἀντοκλέους Ἐρμούδης, Trierarch (II² 804 B. a. 24, b. 90; 812 a. 1).
 Δημοκλῆς Δήμωνος Παιανιεύς, Trierarch (II² 793 h. 21).
 Ὑπερείδης Γλαυκίππου Κόλλυτεύς, s. z. Rate S. 16.
 Λυκοῦργος Λυκόφρονος Βουτάδης, s. z. d. Finanzbeamten S. 43.
 Ναυσικλῆς Κλειάρχου Ὀῆθεν, s. z. d. Strategen S. 27.
 Διόφαντος Φρασικλείδου Μυρρινούσιος, s. z. d. Gesandten S. 62.
 Ἐπικράτης, ὃν φασὶ κεκτῆσθαι ταλάντων ἑξακοσίων οὐσίαν, Lykurg. frg. 25.
 Ἀριστόνικος Μαραθώνιος ἐφηνεν τριήρη c. 323 (P. A. 2028).
 Φανόδημος Διύλλου Θυματιάδης, s. z. Rate S. 15.
 Πολύευκτος Κυδαντιδης, s. z. Rate S. 17.
 Τηλέμαχος Θιαγγέλου Ἀχαρνεύς. Sein gleichnamiger Grossvater ἰδρύσατο τὸ ἱερὸν καὶ τὸν βωμὸν τῷ Ἀσκληπιῷ (P. A. 13561).

Λεωσθένης Κεφαλήθεν, s. z. d. Strategen S. 28.

Δίφιλος [*Διοπίθους Σουνιεύς*], Trierarch (P. A. 4467, 4487).

Ἰμεραῖος Φανοστράτου Φαληρεύς, s. z. seinem Bruder Demetrios aus Phaleron unter den Strategen S. 28.

Ἐπιτέλης Σωινόμου Περγασῆθεν, s. z. d. Naopoien S. 52.

Δημόφιλος Δημοφίλου Ἀχαρνεύς, aus einer Trierarchenfamilie (s. P. A. 3674).

Δήμων Δημομέλους Παιανιεύς, s. oben zu seinem Vater.

Στρατοκλῆς Εὐθύδημου Διομευῆς, sein Grossvater und Vater Trierarchen (II² 794 b. 90).

Δημοχάρης Λάχης Λευκονοεύς, ein Neffe des Demosthenes aus Paiania, also reich.

Unter ungefähr 94 Rednern sind uns etwa 44 aus begüterten, meist sogar reichen Familien bekannt.

Schliesslich erübrigt es uns noch die Frage zu beantworten, ob es, wie die landläufige Auffassung ist, feststeht, dass die Volksversammlungen immer überwiegend von den geringeren Bürgern, der grossen Masse, besucht waren. Schon aus dem Altertum selbst vernehmen wir Stimmen, die dahin deuten, dass die niedrigen Teile der Bevölkerung sich nicht gerade zahlreich zu den Volksversammlungen einfanden. Plato sagt darüber:¹⁾ *Ἄνθρωπος δ' ἂν εἴη τρίτον γένος, ὅσοι αὐτουργοὶ τε καὶ ἀπράγμονες, οὐ πᾶν πολλὰ κεκτημένοι· ὃ δὲ πλεῖστον τε καὶ κυριώτατον ἐν δημοκρατίᾳ, ὅτανπερ ἀθροισθῇ. Ἔστι γάρ, ἔφη· ἄλλ' οὐ θαμὰ ἐθέλει ποιεῖν τοῦτο, ἐὰν μὴ μέλιτος τι μεταλαμβάνῃ.* Aber allzu grosser Lohn winkte ja auch dem Armen nicht für seine Beteiligung. Denn wie Brandis die Stelle bei Aristoteles' *Ἀθ. πολ.* 62, 2 einleuchtend auslegt, sind die drei Obolen, die Aristoteles § 41, 3 erwähnt, wiederum als Betrag für die Teilnahme an der Volksversammlung zu verstehen, und der Sold von 1 Dr. und 9 Ob. wäre dann den Leitern der Versammlung gezahlt worden.²⁾ Wie notwendig aber eine Remuneration für die Beteiligung war, bezeugt Aristoteles:³⁾ *μισθοφόρον δ' ἐκκλησίαν τὸ μὲν πρῶτον ἀπένευσαν ποιεῖν· οὐ συλλεγομένων δ' εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ἀλλὰ πολλὰ σοφισμένων τῶν πρυτάνεων, ὅπως προσιστῆται τὸ πλῆθος πρὸς τὴν ἐπικίρῳσιν τῆς χειροτονίας, πρῶτον μὲν Ἀγύρριος ὀβολὸν ἐπόρισεν, μετὰ δὲ τοῦτον Ἡρακλείδης ὁ Κλαζομένιος ὁ βασιλεὺς ἐπικαλούμενος διώβολον, πάλιν δ' Ἀγύρριος τριώβολον.* Es waren doch diese drei Obolen zu gering, um eine regere Teilnahme der Masse zu erzielen (vgl. S. 1).

Die herrschende Ansicht über den attischen Staat im 4. Jahrh. stützt sich besonders auf Aristoteles' Angaben in seiner Politik über die Demokratie. Als die hauptsächlichsten Merkmale der *ἐσχάτη δημο-*

1) *Πολιτ.* VIII 565 A.

2) S. zu *Ἐκκλησία* in *Pauly-Wissowa* S. 2170.

3) *Ἀθ. πολ.* 41, 3.

κρατία führt er an,¹⁾ dass nicht das Gesamtvolk regiert habe, sondern die niederen ungebildeten Klassen vermöge ihrer Majorität²⁾ und unter diesen vor allem der Stadtpöbel, dass die höheren Klassen, ohne allen Einfluss und gar noch Verdächtigungen ausgesetzt, sich völlig von den Staatsgeschäften zurückgezogen hätten, dass der begüterte Mittelstand der Stadt und die bauerliche Landbevölkerung meist aus Sorge für ihr Eigentum dem Beispiel gefolgt wären. Nur der Pöbel, der für nichts zu sorgen hatte, da er nichts sein eigen nannte, hätte, durch ausgiebigen Lohn angelockt, die Volksversammlungen und Gerichte gefüllt³⁾ und dafür gesorgt, dass sie möglichst stark in Anspruch genommen waren,⁴⁾ da sie für ihn eine Quelle des Einkommens und der Macht bedeuteten. Da er niemand, selbst den am meisten demokratischen Behörden nicht traute,⁵⁾ hätte er vorgezogen, alles durch eigene Willkürakte zu regeln.⁶⁾ Nun erheben sich aber gegen die Berechtigung, aus dieser Darstellung Schlüsse unmittelbar für Athen zu ziehen, mancherlei Einwände. Es kann nämlich zunächst nicht ohne weiteres zugestanden werden, dass die Masse in den Gerichten ungehindert geschaltet hätte, wie auch Aristoteles⁷⁾ trotz seiner Abneigung gegen die athenische Demokratie gerade den attischen Gerichten das Lob spendet: *καὶ γὰρ αἱ τῆς βουλῆς κρίσεις εἰς τὸν δῆμον ἐληλύθασιν. καὶ τοῦτο δοκοῦσιν ποιεῖν ὀρθῶς· ἐνδιαφθορώτεροι γὰρ ὀλίγοι τῶν πολλῶν εἰσιν καὶ κέρδει καὶ χάρισιν.* In demselben Sinne spricht sich Guiraud⁸⁾ bei Beantwortung der Frage, wie die Rechtssprechung in Griechenland ausgeübt wurde, über Athen aus. Bruck⁹⁾ nun bemerkt mit Recht, dass es unrichtig sei zu glauben, die besseren Elemente hätten sich gänzlich von den Gerichten ferngehalten, und führt dazu auch Zeugnisse aus den Rednern an. Er hat mit dieser Auffassung um so mehr recht, als er den richtigen Weg einschlägt, aus den vorhandenen Heliastentafelchen mehrere wohlhabende Bürger festzustellen. Angesichts dieses Tatbestandes wird dann die oben erwähnte Stelle des Aristoteles durchaus verständlich. Immerhin lässt sich natürlich nicht bestreiten, dass die Mehrzahl der Richter aus den mittleren und unteren Schichten der Bürgerschaft hervorging.

Was wieder die Volksversammlung betrifft, so ist daran zu erinnern, dass man die gewöhnlich in der Ekklesia versammelten Bürger auf den

1) Vgl. v. Schoeffer unter *Demokratia*, *Pauly-Wiss. Suppl.* 358, dem ich hier gefolgt bin.

2) VII [VI] 1317 b. 8.

3) VII [VI] 1319 a. 29.

4) VI [IV] 1293 a. 1 : 1300 a. 1.

5) VI [IV] 1292 a. 5. 28, 1298 a. 30, VII [VI] 1317 b. 29.

6) VI 1292 a. 36.

7) *Ἠθ. πολ.* 41, 2. Ich finde es nicht bewiesen, was O. Seeck in *Beiträge z. alt. Gesch.* IV, 1904 S. 285 behauptet, dass nämlich Aristoteles wohl diese Stelle abgeschrieben, aber nicht geschrieben haben kann.

8) *La propriété foncière en Grèce* S. 336 f.

9) *Philol.* LII 308 f.

fünftens bis vierten Teil der ganzen Bürgerzahl schätzen kann, also für das 4. Jahrh. auf eine Zahl von 5000 Bürgern oder darunter.¹⁾ Ob nun die Bürger, welche gewöhnlich erschienen, um ihre Rechte auszuüben, vorwiegend zu den ärmeren gehörten, erscheint nach unseren früheren Ausführungen durchaus nicht gewiss.

Dass ferner eine *πρυαγία* unter den höheren Ständen geherrscht hätte, wie Aristoteles sie ausmalt, — und worin ihm Beloch²⁾ folgt — wird leicht durch alle ermittelten Tatsachen widerlegt. Sie erlauben uns im Gegenteil die Behauptung aufzustellen, dass die besseren Stände in der Verwaltung die Oberhand hatten. Diese Behauptung tritt in bewussten Gegensatz zu einer gewissen modernen Auffassung der sozialen Verhältnisse Athens in dieser Zeit. R. Pöhlmann hat von einem industriellen Proletariat gesprochen, das vom Kapitalismus ausgebeutet worden wäre und, durch sozialistische Tendenzen geleitet und von gewissenlosen Demagogen gehetzt, immer im Gegensatz zu den Kapitalisten gestanden hätte. So hätte es bald seinerseits gelernt, wie man auf dem Wege der Bestechung, durch Missbrauch der Justiz u. dgl. die Stimmelmehrheit ausnützen könnte, um das Geld der Reichen in die eigene Tasche hinüberzuleiten.³⁾ Die Konstruktion eines industriellen Proletariats in Athen hat, wie mir scheint, Francotte⁴⁾ endgiltig zertümmert. Ich glaube auch auf andern Wege einen Grund dagegen gefunden zu haben.⁵⁾ Auch Beloch⁶⁾ macht Front gegen die Auffassung von einer Grossindustrie in Athen und weist darauf hin, dass es dort wenigstens bis in die Zeitalter Alexanders einen zahlreichen Mittelstand gab, der aus Grundbesitzern und Kaufleuten, aber auch aus Gewerbetreibenden bestand. Eine „*Invasion des Kapitals in den Bodenbesitz*“, welche Pöhlmann als charakteristisch für die Grundverhältnisse Attikas im 4. Jahrh. annimmt, entspricht ebensowenig den Tatsachen. Im Gegenteil hat Guiraud „*un regime de petite propriété*“ im 5. u. 4. Jahrh. festgestellt.⁷⁾ Ja Pöhlmann selbst muss im Anbetracht der grossen Zahl aufgefundener Hypothekensteine aus dem 4. Jahrh. zugeben, dass sie keineswegs immer Symptome wirtschaftlichen Niedergangs, sondern ebensowohl auch der Verbesserung und Ausdehnung des Betriebes sind.⁸⁾

Was Pöhlmann überhaupt über eine bewusste sozialistische Lehre ausführt, trifft kaum auf griechische Verhältnisse zu.⁹⁾ Wie dem auch

1) Vgl. Bruck a. O. 408 u. Anm.

2) *Att. Pol.* 132 u. Anm. 1.

3) *Gesch. d. ant. Kommunismus und Sozialismus* II 274.

4) *L'industrie dans la Grèce ancienne.*

5) S. oben z. d. Demen S. 55.

6) *Zeitschrift für Sozialwissenschaft* 1899, S. 22.

7) A. O. 392 f.

8) A. O. S. 181 A. 1.

9) Vgl. Adler, *Die Sozialreform im Altertum in Handwörterbuch d. Staatswiss.* III, 98.

sein mag, sicherlich haben in Athen die Vorbedingungen dafür während dieser Zeit gefehlt. Was Aristoteles¹⁾ sagt: „ἡ δὲ πλεία σιάνει ἐκνοστή καὶ καταργία“ ist für Athen nicht zu bezeugen; ebensowenig heranzuziehen ist in diesem Falle die Stelle bei Polyb. XV 21, die Pöhlmann im Kapitel „Allgemeiner Verlauf der sozialen Revolution“ anführt.²⁾ Krisen hat Athen natürlich auch in dieser Zeit häufig durchgemacht, aber wie Froese³⁾ bemerkt, schwiegen die Kämpfe um die Verfassung und man widmete sich nur der Verwaltung, welche die Leistungen der Einzelnen bestimmte. Und in der Verwaltung haben die höheren Stände ohne Zweifel das Übergewicht behalten, wie aus meinen Ausführungen erhellt. Beachtenswert ist die Bemerkung Cauers,⁴⁾ dass man nach den Summen, über die das Volk, der Rat oder die Beamten ohne weiteres verfügten, deren Einfluss am besten bestimmen könnte. Diese Summen sind nun allerdings nicht festzustellen, aber schon die Tatsache, dass dem Volke ein unbeschränktes Verfügungsrecht über die staatlichen Fonds nicht zustand, erlaubt den Schluss, dass mit nichten eine zufällige — aus den ärmeren Bürgern bestehende — Majorität auf der Agora die Staatsleitung beherrschte. Eine Auffassung der Verhältnisse in Athen, wie v. Schoeffer sie ausmalt (a. O.): „Gerade die gebildeteren Klassen hielten sich von der Staatsleitung geflissentlich fern oder besaßen den geringsten Einfluss auf dieselbe und die Entscheidung lag bei der grossen Menge“, müssen wir folglich als verfehlt zurückweisen.

Pöhlmann und andere wie Kaerst finden eine Bestätigung ihrer Auffassung in dem Niedergang der athenischen Macht im Kampfe gegen die makedonische Monarchie und in den hierbei zu Tage tretenden Parteiverhältnissen. Wie sie ausführen, hätten die sozialrevolutionären Tendenzen die bedrohten Besitzenden zu Gunsten einer friedlichen Verständigung mit Philipp stark beeinflusst.⁵⁾ Diese Ansicht steht aber im Widerspruch zu den uns bekannten persönlichen Verhältnissen der den verschiedenen Parteien angehörigen Politiker. Was Beloch⁶⁾ von Demosthenes sagt: „Dass er keineswegs den Kreisen angehörte, aus denen die Demagogen der extremen Partei sich zu rekrutieren pflegen“, können wir aus ebenso guten Gründen von den übrigen Leitern der antimakedonischen Partei behaupten. Die ausser Demosthenes als solche bekannten, Lykurgos aus Butadai, Hypereides aus Kollytes, Poly-

1) Polit. II 3, 7, 1265 b. 12.

2) Der oben genannte Gelehrte hat meiner Ansicht nach nicht immer genug die Bedeutung, die den einzelnen Entwicklungsphasen verschiedener Staaten gebührt, in Betracht gezogen. Dagegen hat sie v. Schoeffer (*Ἀποκαταστάσις Παυλίου* Wiss.) vortrefflich betont.

3) *Der Parteikampf der Reichen und Armen in Athen* z. Zeit d. Demokratie 1848, S. 90.

4) *Wochenschr. f. kl. Phil.* 1904, 316.

5) Pöhlmann, *Griech. Gesch., Hdb. d. kl. Altwiss.* III, 4^o S. 222; Kaerst, *Gesch. d. hellenist. Zeitalt.* I 203.

6) *Att. Pol.* 183.

euktos aus Sphetos, Hegesandros und Hegesippos aus Sunion, Diotimos aus Euonymon, Nausikles aus Oë, Diopetthes aus Sunion, Chares aus Angele, Ephialtes, Thrasybulos aus Erchia, Charidemos aus Acharnai, Stratokles aus Diomeia, Himeraios aus Phaleron, Demophilos aus Acharnai, Leosthenes aus Kephale, Aristonikos aus Marathon, Demochares aus Leukonoë¹⁾ sind sämtlich aus reichen und angesehenen Geschlechtern. Welcher Riss diese von der Partei der Besitzenden trennte, was Beloch betreffs Demosthenes zu erklären versucht, ist nicht zu ersehen. Auch von Demosthenes sagt Beloch, dass er niemals seinen Ursprung aus den höchsten Schichten der Gesellschaft zu verleugnen vermochte.²⁾ In der Tat war Demosthenes niemals ein echter Demagog. Plutarchs Erzählung³⁾ von seiner Klage, dass Seeleute und Unwissende leichter Gehör beim Volke fänden, zeigt wenigstens, dass er sich nicht zu der grossen Masse zählte. Ob seine Standesanschauungen an Stellen, welche Angriffe gegen die Reichen enthielten (XIX, 295; XXI, 98, 159, 211, 213; III, 29; XXIII, 206), wirklich zum Ausdruck kommen, kann man füglich bezweifeln. Sie sind von dem jedesmaligen rhetorischen Zwecke hervorgerufen. Einen Gleichheitssinn zeigt er wenigstens nicht XVIII, 129 f.⁴⁾ Entscheidend in dieser Frage ist sein Symmoriengesetz. Dadurch hat er sich mit Erfolg um die Anerkennung des reicheren Mittelstandes bemüht (XVIII 102—107). Auch ein so radikaler Staatsmann wie Hypereides will nichts von einer Pöbeljurisdiktion wissen, sondern tritt energisch für die Rechte der Besitzenden ein.⁵⁾ Welche Leute durch Demosthenes' Politik sich in ihren Interessen geschmälert sahen, zeigt uns Hypereides.⁶⁾ Wir sehen, dass es die grossen Geschäftsleute und Bankiers waren, ein Phormion, ein Pasikles, die einzig kommerzielle Interessen hatten. Andererseits sagt Demosthenes selbst ausdrücklich, dass es unter den Reichsten eine Partei gab, die streng patriotisch war.⁷⁾ Von den nur kommerziell Interessierten spricht auch der pseudodemosthenische Redner XVII 23: „οὗτοι δ' οἱ νεόπλουτοι μόνοι καταφρονεῖν ἡμᾶς ἡμῶν αὐτῶν ἀναγκάζουσιν, τὰ μὲν πείθοντες, τὰ δὲ βιάζονται“.

Ihnen hat der Gegner des Demosthenes Eubulos seine Politik dienstbar gemacht in derselben Weise, die Ed. Meyer⁸⁾ für andere grosse Städte nachgewiesen hat, nämlich die ärmeren Bürger in einer solchen finanziellen

1) Vgl. Schäf., *Dem.* II² 314 f. u. Beloch, *Att. Pol.*

2) *Att. Pol.* 183.

3) *Demosth.* 7, 1.

4) Diese Tatsache als Zeugnis für die damalige Anschauungsweise hat, wenn auch mit starker Übertreibung, J. Schwarcz richtig hervorgehoben (*Die Demokratie von Athen* I, Einl. LVII).

5) III 33—37.

6) XLII κατὰ Πασικλίου; frg. 134.

7) XVIII 171.

8) *Die wirtschaftl. Entwicklung d. Altert., Jhrb. f. Nationalökon. u. Statistik* III. Folge, 9. Bd., S. 717 f.

Abhängigkeit zu halten, dass keine Opposition aufkommen kann, in der Weise wie das Sprachorgan der Partei, Isokrates, es im *Areopagitikos* darzustellen beliebt. Tatsächlich hat Eubulos nicht nur das Theorikon verteilt, sondern auch dem Mittelstand der Handwerker durch Bauten Arbeit und Verdienst verschafft¹⁾ und so dessen Interesse für seine Politik gewonnen. Hätte er es nicht auf die Machtstellung seiner Partei allein abgesehen, so hätte er durch höhere Besoldung regeren Anteil der unteren Klassen an den Staatsgeschäften erzielen können. Nun aber hat er durch das Theorikon die Leitung des Staates den Wohlhabenden gesichert. Auch Demosthenes hat nichts gegen das Theorikon einzuwenden, wenn er Kriegsgelder anders woher zu bekommen glaubt.²⁾

Seitdem die politischen Gegensätze nicht von aussen her bedingt waren, konnten sich auch die Führer der politischen Parteien verständigen, wie die „Kompromiss-Regierung“ zur Zeit Alexanders zeigt, eine Verständigung, die unmöglich gewesen wäre, wenn die Parteien sich mit dem Gegensatz zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden gedeckt hätten.

Ed. Meyer sagt von Eubulos, dass die Reichen unter ihm den auf die Dauer vergeblichen Versuch machten, das Übergewicht zu behalten, und auch Beloch vertritt diese Auffassung. Aber wenn wir die verschiedenen Wege, die die damalige Politik eingeschlagen hat, betrachten, so kommen wir, gerade auf Belochs *Attische Politik* gestützt, zu einem andern Ergebnis. Er sagt von den Verhältnissen des J. 360 (a. O. 162): „Kallistratos' Sturz hatte das Übergewicht der besitzenden Klassen nicht zu brechen vermocht. Ja, es war diese Partei oder, wenn wir lieber wollen, es war die Coterie der Grossgrundbesitzer, Grosshändler und Grossindustriellen, die den hauptsächlichsten Vorteil von der letzten Krise gehabt hatte.“ Ob nun gerade während der kurzen Verwaltungstätigkeit des Aristophon die niedrigen Volksklassen zur Herrschaft kamen, daran kann man mit Recht zweifeln. Aristophon selbst gehörte einer mehr gemässigten Richtung an.³⁾ Und Eubulos' Verwaltung ging ja nach Beloch⁴⁾ auf das Ziel den Einfluss der konservativen Elemente im Staate zu stärken aus. Welche Stellung die leitenden Staatsmänner späterer Zeit einnahmen, habe ich soeben festzustellen versucht.

Beloch gibt im Bezug auf die Zeit nach dem Königsfrieden zu,⁵⁾ „dass die Besitzenden sehr wohl im Stande waren auf die Leitung des Staates entscheidenden Einfluss zu üben“, und wenn er auch hinzufügt: „wenn sie nur wollten“, warum hätten

1) Beloch, *Att. Pol.* S. 177.

2) Vgl. *Or. Phil.* IV u. Körte, *Rh. Mus.* LX 405.

3) Beloch a. O. 167.

4) A. O. S. 174.

5) A. O. S. 138.

sie es auch nicht später gewollt? Und wann hätte nun die Ära der unteren Klassen begonnen?

Um das wichtigste Ergebnis meiner Ausführungen noch einmal zu betonen: der politische Einfluss der Besitzenden Klassen Athens ist während der Zeit des Demosthenes kaumweder geschwächt worden.

In den wichtigsten Verwaltungszweigen, im Räte, als Strategen oder Finanzbeamten, haben die Besitzenden die Oberhand gehabt. Selbst die Redner und Politiker gehörten durchweg zu den höheren Schichten der Bürgerschaft. Die politischen Parteien waren nicht aus dem Gegensatz der Besitzenden zu den Nichtbesitzenden hervorgegangen, sondern aus verschiedenen Anschauungen betreffs der äusseren Politik und der damit in Zusammenhang stehenden ökonomischen und persönlichen Interessenkonflikte.

Die folgenden Untersuchungen gehören zwar nicht direkt zu der Aufgabe, die ich mir in dieser Arbeit gestellt habe. Ich gebe sie aber doch hier als Ergänzungen zu meinen Ausführungen über die Asklepiospriester (S. 47 f.) und über die Demen (S. 53 f.). Sie enthalten einige Beiträge zum Kenntnis der Phylieneinrichtungen und deren Bedeutung in Attika, und in diesem Sinne sind sie als derartige Kenntnisse von grösster Wichtigkeit für unser Verständnis und unsere Auffassung der attischen Demokratie.

9. Die Asklepiospriester.

Jahr.	Name.	Phyle.	Inscription u. Zeitangabe.
A. d. Jahrh.	<i>Εὐθύδημος Ἐλευσίνιος.</i>	VIII.	II ² 1651. Anf. 4. Jahrh.
Erste Hälfte d. 4. Jahrh.	<i>Νικόδημος</i> -----	—	II ² 1440. 400—350.
	<i>Ἑλπίνης</i> -----	—	II ² 1446. "
	<i>Μενίστρατος Ἀγγεληθην.</i>	III.	II ² 1447, 1448. "
	<i>Ἀρίσταρχος Κοθωκίδης.</i>	VI.	II ² 1466, 1468. 4. Jahrh.
	<i>Τίμων</i> -----	—	II ² 1473. "
5. Jahrh.	<i>Κτησικλῆς Ἀγνούσιος.</i>	V.	II ² 1481. "
	<i>Ὀλύμπιος Κυδαθηναίος.</i>	III.	II ² 1491. 4. od. 3. Jahrh.
348/47.	<i>Μελάντιος Κολαργεύς.</i>	V.	II ² 1472. c. 350.
347/46.		VI.	
346/45.	<i>Θουγένης</i> -----	VII.	II ² add. 766b. c. 343/42
345/44.	<i>Πάτακος [Ἐλευσίνιος].¹⁾</i>	VIII.	" " II ² 1481. "
344/43.		IX.	
343/42.		X.	
342/41.		I.	
341/40.	<i>Εὐνικίδης Ἀλαίος.</i>	II.	II ² 766, 7. c. 340.
340/39.	<i>Λιονλῆς Μυρφινόσιος.²⁾</i>	III.	" 3. 9. 340/39.
339/38.	<i>Πολύξενος</i> -----	IV.	" 7. 19. 339/38.
338/37.	<i>Τελσίος [Κεφαληθην].³⁾</i>	V.	" 29. 338/37.
337/36.		VI.	
336/35.	<i>Τελσίος Φλυγίς.</i>	VII.	" 3. 66. k. n. 338.
335/34.		VIII.	
334/33.	<i>Λυσίδιος Τρικροσίσιος.</i>	IX.	II ² 1459; II ² 767, 19. c. 330.
333/32.		X.	

1) Es liegt bei der Ungewöhnlichkeit dieses Namens auf der Hand, das Demotikon nach P. A. 11679 zu ergänzen. Wahrscheinlich sind diese Priester vor 343/2 im Amte gewesen, weil in II² 766 schon von 341/40 an andere genannt werden. Unordnung in der Reihenfolge ist in diesen Verzeichnissen gewöhnlich.

2) Dass der Z. 3 genannte *Λιονλῆς Μυρφινόσιος* mit dem Z. 9 erwähnten Priester *Λιονλῆς* identisch ist, erhellt aus dem ganzen Zusammenhang. Der an derselben Stelle erwähnte *Τελσίος* ist natürlich auch derselbe, der Z. 66 der Priester des Asklepios sein muss, ebenso wie *Πολύξενος* Z. 1 der Priester 339/38 ist (vgl. *Καλλιανδρίς* dazu).

3) Vielleicht kann man ihn dieser Familie zuweisen, vgl. P. A. 13479.

Jahr.	Name.	Phyle.	Inscript u. Zeitangabe.
332/31.		I.	
331/30.		II.	
330/29.	Ἀήμων Δημομέλους Παιανεύς.	III.	II ³ 1654. n. 350.
329/28.		IV.	
328/27.	Ἀνδροκλῆς ἐκ Κεραμείων.	V.	II ⁵ 178b. 328/27.
327/26.		VI.	
326/25.	Φιλοκλῆς Ξυπεταιῶν.	VII.	II ³ 1475. $\frac{2}{2}$ 4. Jahrh.
325/24.	Θεο	VIII.	II ² 835 ¹⁾ a. b. 23.
324/23.	Εὐμνηστος	IX.	" c-1 3.4.11.41.45
323/22.	Φανόμαχος	X.	" " 6. 44. 50.
322/21.	Εἰδίδακτος [Λαμπτρέυς]. ²⁾	I.	" " 16.17.37.60.
321/20.	Φιλοκτήμων	II.	" " 19.
320/19.	Λιοφείθης	III.	" " 29.
319/18.	Φαίδριππος [Υβάδης]. ³⁾	IV.	" " 37; II ³ 1480.
318/17.	Ἀν	V.	" " 38.
317/16.	Ἀρχίστρατος	VI.	" " 39. 59.
316/15.	Λυσίας	VII.	" " 49.
315/14.	Πυθονίχος	VIII.	" " 50.
314/13.	Ἐπικράτης	IX.	" " 61.
313/12.		X.	
312/11.		I.	
311/10.		II.	
310/9.	Φιλοχάρης "Οαθεν.	III.	" " 74.
309/8.	Φίλιππος	IV.	" " 78.
308/7.	Θρασύβουλος	V.	" " 84.
307/6.	Χαρῖνος [Γαργήτιος]. ⁴⁾	I.	" " 84.
306/5.	Ὀνήτωρ Μελιτιεύς.	II.	" " 73. 84.

320—17 Köhler.

1) Nach der Ansicht Köhlers ist die Inschrift um 320—17 eingemeisselt worden. Ich möchte dagegen einwenden: erstens ist die Anzahl der Priester schon so gross, dass wir von 317 an bis 340 hinauf kommen würden, womit aber die anderen Verzeichnisse gar nicht stimmen, namentlich wenn man annehmen wollte, dass der Z. 38 erwähnte Ἀν— mit Ἀνδροκλῆς ἐκ Κεραμείων 328/7 identisch wäre. Zweitens ist im Präskript von dem Archontat des Ε[ϥ]— die Rede, und da wir nach Euthykritos 328/7 erst 305/4 Euxenippos finden, hat sich wahrscheinlich die Revision über diesen Zeitraum erstreckt, was sehr wohl mit meinen Berechnungen stimmt. Über die in dieser Inschrift erwähnten Priester vgl. die Tabelle in B. C. H. II 445. Dass die Reihenfolge häufig zusammen geworfen wurde, ist erklärlich; daher beansprucht auch meine Zeitbestimmung der ohne Demotika vorkommenden Priester keine absolute Gültigkeit, sondern ist mehr ein Versuch, diese aneinander zu reihen. Warum Larfeld, *Hdb.* S. 130 die Inschrift dem Ende d. 3. Jahrh. zuweist, verstehe ich nicht.

2) Wilhelm (*Jahrheft d. öst. arch. Inst.* VII 125) ist geneigt, diesen mit dem Εἰδίδακτος Λαμπτρέυς, αἰρεθείς ἐπὶ τὸ μαντεῖον εἰς Δελφοὺς 352/1 (II⁵ 104 a. 83), zu identifizieren.

3) Vielleicht könnte man an dies Demotikon denken, auf Grund eines Φαίδριπ-πίδης Ὑβάδης (*P. A.* 13946).

4) Meiner Ansicht nach eine sehr wahrscheinliche Ergänzung des Demotikons (s. zu *P. A.* 15448).

Jahr.	Name.	Phyle.	Inscription u. Zeitangabe.
305/4.		III.	
304/3.		IV.	
303/2.		V.	
302/1.		VI.	
301/00.		VII.	
300/299.		VIII.	
299/98.		IX.	
298/97.		X.	
297/96.		XI.	
296/95.		XII.	
295/94.		I.	
294/93.		II.	
293/92.		III.	
292/91.		IV.	
291/90.		V.	
290/89.		VI.	
289/88.		VII.	
288/87.		VIII.	
287/86.	Νικωνίδης Φλυεύς.	IX.	II ³ 1495. Anf. 3. Jahrh.
286/85.	Φυλεύς Χαιρίου Ἐλευσίνιος.	X.	II ¹ add. 567 b. ἐπὶ Ἰσαίου ἄρχ. ¹⁾
285/84.		XI.	
284/83.		XII.	
283/82.		I.	
282/81.	? Σίμυλος Νικοστράτου ἐκ Κοίλης.	II.	II ³ 1500. 3. Jahrh.
281/80.		III.	
280/79.		IV.	
279/78.		V.	
278/77.	? Εὐθύδημος Ἀντικλέους ἐξ Οἴου.	VI.	II ³ 1496. 3. Jahrh.
277/76.		VII.	
276/75.		VIII.	
275/74.		IX.	
274/73.	? Εὐθύδημος Ἀντικλέους ἐξ Οἴου.	X.	II ³ 1496. 3. Jahrh.
273/72.		XI.	
272/71.		XII.	
271/70.		I.	
270/69.		II.	
269/68.		III.	
268/67.		IV.	
267/66.		V.	

1) v. Schoeffer (unter *Archontes*, *Pauly-Wiss.*) und Kolbe (*Ath. Mitt.* XXX 107) setzen *Isaios* in d. J. 285/4; Kirchner (*P. A.*) in d. J. 288/7. Mit meinem Ergebnis stimmt aber die Annahme Belochs (*Gr. Gesch.* III 2, 59) von d. J. 286/5.

Jahr.	Name.	Phyle.	Inscr. u. Zeitangabe.
266/65.	Ἀμειν	VI.	II ² 836, 11.
265/64.	Τιμοκλῆς Ε[ιταῖος]. ¹⁾	VII.	" 16.
264/63.		VIII.	
263/62.	Λυσικλῆς Συναλήττιος.	IX.	" 18. 22.
262/61.	Προκλῆς Πιραιεύς.	X.	" 22.
261/60.	Λυκίας Ῥαμνοῦσιος.	XI.	" 27. 35.
260/59.	σίδης Ἀλωπεκῆθεν.	XII.	" 34.
259/58.	Νικόμαχος [Παιανεύς]. ²⁾	I.	" 33.
258/57.	Λυσανίας [Με]λιτεῖς. ³⁾	II.	" 33.
257/56.	Σαίχυνθος Ἀναγυράσιος.	III.	" 34.
256/55.		IV.	
255/54.	Λυκομήδης Κονδυλῆθεν.	V.	" 35.
254/53.	Σουნიεύς.	VI.	" 36.
253/52.	Φιλέας Εἰταῖος.	VII.	" 36.
252/51.	Ἀρχικλῆς Λακωνίδης.	VIII.	" 36.
251/50.	Συνηταῖον. ⁴⁾	IX.	II ² add. 373 b. c. 250. ⁴⁾
250/49.		X.	
249/48.	Ξενοκρίτος Ἀφιδναῖος.	XI.	" 35.
248/47.	Καλλιάδης Αἰγυλιεύς.	XII.	" 40.
247/46.	Θεόξενος Περγασῆθεν.	I.	" 44.
246/45.	Θεόδωρος Μελιτεῖς.	II.	" 55.
245/44.	ος Εὐωνυμεῖς.	III.	" 56.
244/43.	Φίλιππος Ἰωνίδης.	IV.	" 61.
243/42.	Αἰτοκλῆς Ὀαθην.	V.	" 67. 81.
242/41.	Φιλοκράτης Ἐκαλῆθεν.	VI.	" 72. 86.
241/40.	Παρακτίτης Εὐκρατίδης.	VII.	" 82.
240/39.	Κτησιωνίδης	VIII.	" 88. 93.
239/38.	Βοτάκος Φλυεύς.	IX.	" 95.
238/37.		X.	
237/36.		XI.	

ἐπὶ Διοτδοριος ἀρχ.

1) Im Corpus sind ein deutliches E und Spuren von I vorhanden, und meine Ergänzung gewinnt noch an Wahrscheinlichkeit, weil derselbe Name bei einem *ταφῆς τῆς θεῶν* 423/2 vorkommt (vgl. P. A. 13733).

2) Wahrscheinlich mit dem Νικόμαχος Παιανεύς identisch, der um 215/4 als *σηγμένος ἐπὶ τὴν καθάρσιν καὶ τὴν ἐπισκοπὴν τῶν ἐν τῷ Ἀσκληπιεῖω* erwähnt wird (II² 839).

3) Die Ergänzung ist ganz sicher. Von M ist noch eine Spur übrig.

4) Ich schalte in die Lücke diesen Priester ein. Daraufhin wäre vielleicht der Archon Lysindes, unter dem das 2. Dekret II² add. 373 b, 27 verfasst ist, in das folgende Jahr 250/49 zu setzen.

5) Das Psephisma betreffend diese Rechnungsablage ist unter dem Archon Diomedon verfasst. Wie mir scheint, passt es zu meiner Bestimmung am besten, diesen Archon in d. J. 234/3 zu setzen, wie auch Beloch getan hat (*Gr. Gesch.* III 2, 61). Die Reihenfolge der Priester ist nicht immer in dieser Inschrift streng durchgeführt, besonders für die älteren Jahrgänge, auch finden sich Lücken darin.

Jahr.	Name.	Phyle.	Inscription u. Zeitangabe.
236/35.		XII.	
235/34.		I.	
234/33.		II.	
233/32.		III.	
232/31.		IV.	
231/30.		V.	
230/29.		VI.	
229/28.		VII.	
228/27.		VIII.	
227/26.		IX.	
226/25.		X.	
225/24.		XI.	
224/23.		XII.	
223/22.		XIII.	
222/21.		I.	
221/20.		II.	
220/19.		III.	
219/18.		IV.	
218/17.		V.	
217/16.		VI.	
216/15.	Εὔστατος Οἰναῖος. ¹⁾	VII.	II ^o 839, 4. ἐπὶ Διοκλέους ἀρχ. ¹⁾
215/14.		VIII.	
214/13.		IX.	
213/12.		X.	
212/11.	Φορμίων Ἡδύλου Ἐλευσίνιος.	XI.	II ^o 1504. Ende 3. Jahrh.
211/10.	Φίλιος Φολιγεύς.	XII.	II ^o 1505. Ende 3. Jahrh.
210/9.		XIII.	
165/64.	Ἡρωταγόρας Λιπύτου Περυσήδης.	I.	II ^o 221. 477v. ἐπὶ Πτολεμαίου ἀρχ.
153/52.		I.	
152/51.		II.	
151/50.		III.	
150/49.		IV.	
149/48.		V.	
148/47.		VI.	
147/46.		VII.	

1) Hier bleibt alles unsicher. Dieser Priester gehörte der Ptolemais an, denn wir haben noch vom Ende des 3. Jahrh. 2 Priester aus XI. und XII. Den Archon Diokles setze ich, wie auch Beloch, in d. J. 216/5; dann kann man annehmen, dass am Ende der Phylenreihe 223/2 die Ptolemais eingeschaltet wurde und im folgenden Jahre die neue Reihe begann.

Jahr.	Name.	Phyle.	Inscript u. Zeitangabe.
146/45.	<i>Ζήνων Μελιτεΐς.</i>	VIII.	II ³ 1204. med. s. II. (<i>P. A.</i> 6222.)
145/44.		IX.	
144/43.		X.	
143/42.		XI.	
142/41.		XII.	
141/40.		I.	
140/39.		II.	
139/38.		III.	
138/37.		IV.	
137/36.	<i>Φλυνεύς.</i>	V.	II ¹ add. 453b. <i>ἐπὶ Τιμαρχοῦ</i> <i>ἄρχ.¹⁾</i>
129/28.		I.	
117/16.		I.	
116/15.		II.	
115/14.		III.	
114/13.		IV.	
113/12.	<i>Λεωνίδης Φλυνεύς.</i>	V.	II ² 840. k.v. Ende 2. Jahrh. ²⁾
A. 1. Jahrh.	<i>Σοφοκλῆς Φιλώτου Σουρνιεύς.</i>	XII.	<i>Ath. Mitt.</i> XXI 296 f.
63/62.	<i>Σωκράτης Σαραπίωνος Κηφισιεύς.</i>	I.	II ³ 958, 5.
62/61.	<i>Θεόδωρος Χαριδήμου ἐγ Μυῖδι- νοίτης.</i>	II.	" 8. <i>ἐπὶ Ἀρισταίου</i> <i>ἄρχ.</i>
51/50.	<i>Διοκλῆς Διοκλέους Κηφισιεύς.</i>	I.	II ¹ add. 489b. <i>ἐπὶ Λυσιάδου</i> <i>ἄρχ.³⁾</i>

1) Kirchner setzt den Archon Timarchos in d. J. 138/7 (s. *P. A.* add. 13626), was jedoch ganz unsicher bleibt.

2) In derselben Inschrift wird das Archontat des Pleistainos erwähnt. Vielleicht kann man es in d. J. 111/10 verweisen (s. Kirchners Archontenverzeichnis, *P. A.*).

3) Da der Archon Aristaios sicher in das Jahr 62/1 zu setzen ist (vgl. *P. A.* 1636), ist hiermit auch die Datierung des Lysiades gesichert (vgl. *P. A.* 9337: c. a. 51/50). Die Reihenfolge wurde wohl i. J. 103/2 abgebrochen, wie es auch in diesem Jahre für die Ratsschreiber und Sarapispriester bezeugt ist (vgl. Ferguson, *Beiträge z. alt. Gesch.* IV, 1904, S. 6).

10. Demen und Phylen nach den Prytanen- verzeichnissen.

1. Die Demen.

Ich gebe hier eine Übersicht aller bisher bekannten Verzeichnisse der Prytanen, einschliesslich derer, welche meiner Ansicht nach als Prytanenverzeichnisse anzusehen sind, während sie im *Corpus* als „ungewisse Fragmente“ bezeichnet sind (s. oben S. 11 Anm. 2).

Ἐρεχθεΐδος I.
[II² 995 + II⁵ 995 b. 1—2].
400—350.

.....
c¹) *Κηφισιῆς* . . . ? + 3
c * *Περγασῆς ἱπ.* . . . 3
b *Ἀναγυράσιοι* . . . 9
a *Θημακτεῖς* . . . —
c? *Φηγοῦσιοι* . . . 1

Ath. Mitt. XXIX 244.
335/34.

.....
b *Ἐϋωνεμῆς* . . . 2
c *Περγασεῖς* . . . 2
c? *Φηγοῦσιοι* . . . 1
a *Θημακτεῖς* . . . 1

Αἰγεΐδος II.
[II⁵ 995 b, 3—24].
400—350.

b *Ὀτρυνῆς* . . . 2
b *Ἀραφῆριοι* . . . 3

a *Ἀγνυλῆθεν* . . . 1
b *Φηγαιῆς* . . . 6
b? c? *Κυδαντίδαι* . . . 2
b? *Ἐρικεῖς* . . . 1 + ?
.....

II² 870.
c. 350.

Kol. I.
b *Φιλαῖδαι* . . . 3
c *Ἰωνίδαι* . . . 2
b *Ἀλαιεῖς* . . . 5
b *Φηγαιεῖς* . . . 4

Kol. II.
a *Ἀγνυλῆθεν* . . . 2
b? c? *Κυδαντίδαι* . . . 1
a *ἐκ Κολωνοῦ* . . . 2
a *Βατῆς* . . . 2
b *Ἀραφῆριοι* . . . 2

Kol. III.
c *Γαργήτιοι* . . . 4
a *Κολλυτιεῖς* . . . 3
c *Πλωθεῖς* . . . 1

1) Für die Zugehörigkeit zu den Trittyen verwende ich die oben S. 54 Anm. 2 erläuterten Bezeichnungen.

II ² 872. 341/40.	
Kol. I. c	Ἐρχεῖς 6
c	Γαργήτιοι . . . 4
b	Φιλαῖδαι 3
b? c?	Κυδαντίδαι . . . 2
c	Ιωνίδαι (2) ¹⁾
Kol. II. c	Ικαριεῖς 5
a	Ἔστιαυῖς 1
a	Βατιεῖς 1
a	ἐκ Κολωνοῦ . . . 2
a	Κολλυτεῖες 3
c	Πλωθεῖς 1
b	Ὀτρυνεῖς 1
b?	Ἐρικεῖς 1
Kol. III. b	Ἀλαιεῖς 5
c	Τειθράσιοι 4
b	Φηγαιεῖς 3
b	Ἀραφῆνιοι 2
b? c?	ἐγ Μυῤῥινοῦτις . 1
a	Ἀγκυλῆθεν 1
a	Λιομειεῖς 1
a	Ἀγκυλῆθεν 1
50	

Ath. Mitt. XXIX 244.²⁾
335/34.

a	Ἔστιαυῖς 1
b	Ὀτρυνεῖς 1
b?	Ἐρικεῖς 1
a	Βατιεῖς 1

b? c?	Κυδαντίδαι . . . 2
c	Πλωθεῖς 1
a	Λιομειεῖς 1

Πανδιονίδος III.

II² 865.³⁾
400—388.

Kol. I. b	Μυῤῥινοῖσιοι . . . 7
b.	Ἀγγελῆς 3
b	Πρασιῖς 3
b	Στειριεῖς 3
Kol. II. a	Κυδαθηναῖες . . 12
b	Προβαλίσιοι . . . 5
Kol. III. c	Παιανῆς 11
c	Παιανῆς καθ. . . 1
c	Κονδυλίδαι . . . 1
c	Ῥαιεῖς 4
50	

II² 871.
348/47.

c	Παιανῆς καθ. . . 1
c	Παιανῆς ὑπ. . . 4 + ?

II⁵ 871 b.
k. n. 350.

Kol. I. c	Παιανῆς 12
c	Ῥαιεῖς 4
c	Κονδυλίδαι . . . 1
Kol. II. b	Μυῤῥινοῖσιοι . . . 6
b	Ἀγγελεῖς 3

1) Hauvette-Besnault (*B. C. H.* V 365, 6) glaubt hier noch Spuren von einem zweiten Prytanen zu finden, im Gegensatz zu Rollob (*Wiener Studien* III 214). Jedenfalls muss hier Platz für 2 Prytanen gewesen sein, obwohl der zweite nicht verzeichnet wurde.

2) Wenn man die Länge der Kolumnen in der durchaus regelmässig angeordneten Inschrift vergleicht, kann man eine ganz genaue Feststellung der Anzahl der in jeder Kol. verzeichneten Demen wagen, zumal diese Anzahl für mehrere Phylen mit früher bekannten Verzeichnissen stimmt, wie ich unten zeigen werde. Bei einer solchen Vergleichung fallen nun auf die Aigeis nur 18 Demen gegen 20 in II² 872, ausserdem ist dort Ἀγκυλή doppelt. Wir müssen also annehmen, dass 2 Demen 335/4 nicht im Rate vertreten waren, und Ἀγκυλή nicht doppelt verzeichnet war.

3) Über die Ergänzung der Demotika s. Löper, *Ath. Mitt.* XVII 374. Derselbe hat für Προβαλίσιοι 6(?), doch kann man nur 5 annehmen, weil die Phyle sonst 51 Prytanen gestellt hätte. Die Mittelkolumne muss folglich die kürzeste gewesen sein.

b?	Κυθήριοι	2
b	Πρασιῆς	3
b	Στειριῆς	3
Kol. III. a	Κυδαθηναίης . . .	11
b	Προβαλίσιοι . . .	5
		50

Ath. Mitt. XXIX 244.¹⁾
335/34.

		? + 4
b	Στειριῆς	3
c	Παιανιῆς καθ. . .	1

II² 873.
v. 307/6.

Kol. I. c	Παιανιῆς	10
c	Κονδυλίδαι	1
c	Ῥαῖον	3
b	Πρασιῆς	2
Kol. II. b	Ἀγγελίης	3
b	Μυρρινούσιοι . . .	5
b	Στειριῆς	3
b	Προβαλίσιοι? . . .	4

Λεωντίδος IV.
II² 864.
1/2 4. Jahrh.

Kol. I. a?	Κήτιοι	3
a	Ἀλμυρούσιοι . . .	3
a?	Ποτάριοι καθ. . .	2
a?	„ ἑπ. . . .	1
a	Σκαμβωνίδαι . . .	3
a?	Λευκονοίης	3
a?	Χολληίδαι	2
Kol. II. b	Φρεάριοι	9
b	Σουνίης	4
b	Διραδιῶται	2
b	Ποτάριοι	2

Kol. III. c	Πήληκες	2
c?	Υβάδαι	2
a?	ἐξ Οἴου	1
c	Ἐκαλειῆς	1
c	Κρωπίδαι	1
c	Παιονίδαι	3
c	Εὐπυρίδαι	2
c	Αἰθαλίδαι	2
c?	Κολωνίης	2
		50

II² 872 b.
400—350.

Kol. I.		? + 3
b	Φρεάριοι . . .	8?
Kol. II.		? + 2

Ath. Mitt. XXIX 244.²⁾
335/34.

		? + 1
a	Ἀλμυρούσιοι . . .	3
c	Εὐπυρίδαι	2
c?	Κολωνίης	2
a?	Χολληίδαι	2
a?	Ποτάριοι ἑπ. . . .	1
a?	ἐξ Οἴου	1

Ath. Mitt. X 106.³⁾
c. 330.

Kol. I. c	Παιονίδαι . [1?] + 2	
c	Εὐπυρίδαι	2
c	[Αἰθαλίδαι]	2
c?	[Κολωνίης]	2
		2
Kol. II. b	Φρεαρίοι	8?
b	Σουνίης	4

1) Scheint, wie II² 871 b, 10 Demen, darunter Paiania doppelt, gehabt zu haben.
2) Die Demenzahl ist 20 wie in II² 864.
3) Über meine Ergänzungen der ersten Kol. s. Beitr. z. alt. Gesch. V, 1905, 283. Wenn Παιονίδαι und Φρεάριοι im Anfang der Kolonnen gestanden haben, so muss entweder Παιονίδαι 4 oder Φρεάριοι 8 Prytanen gestellt haben; das letztere ist wahrscheinlich, vgl. II² 872 b.

b *Ποτάμιοι Διφ.* . . . 2
 b *Διραδιώται*

a? *Οιῆθιν* 6
 Kol. III. c *Ἀχαρνῆς* 22
 50

Ἀκαμαντίδος V.

Π² 867.

378/77.

Kol. II. b [*Θορίζιοι*] ? . . . 3 + ?

Kol. III. c *Ἀγνούσιοι* 4 + ?

Ath. Mitt. XXIX 244.

385/84.

..... ? + 2
 c *Προσπάλτιοι* 5
 a *Ἑρμιοι* 2
 a *Ἐρσιῖδαι* 1

Οἰνητίδος VI.

[Π² 997].

¹/₂ 4. Jahrh.

a? *Λουσιῆς* 1
 b *Φυλάσιοι* 3
 b *Θριάσιοι* 4 + ?

Π² 868.

[360/59.

Kol. I. a *Ἐπιμηφίσιοι* 2
 b *Φυλάσιοι* 2
 a? *Πτελεάσιοι* 1
 a? *Ἱπποτομάδαι* 1
 a *Λακιάδαι* 2
 a *Βουτάδαι* 1
 a? *Λουσιῆς* 1
 a *Περιθοῖδαι* 3
 Kol. II. b? *Κοθωκίδαι* 2
 b *Θριάσιοι* 7

Π⁵ 868 b.

c. 350.

Kol. I. c [*Ἀχαρνῆς*] 15 + ?
 Kol. II. a? [*Οιῆθιν*] 5? ¹⁾
 a *Περιθοῖδαι* 3
 a *Βουτάδαι* 1
 a *Λακιάδαι* 3
 a? *Λουσιῆς* 1
 a? *Πτελεάσιοι* 1
 a? *Τυρμειῖδαι* 1
 a *Ἐπιμηφίσιοι* 1

Ath. Mitt. XXIX 244. ²⁾

385/84.

..... ? + 6
 a *Περιθοῖδαι* 3

Κεκροπίδος VII.

Π² 866.

¹/₂ 4. Jahrh.

Kol. I. c *Φλυῆς* 2 + ?
 Kol. II. b *Ἀλαιῆς* 4 + ?
 Kol. III. a *Μελιτῆς* 5 + ?

[Π² 1006 A.].

c. 350.

Kol. I.
 a [*Ξυπεταῖονες*] 2 + ?
 Kol. II. a [*Μελιτῆς*] (13)?
 c [*Φλυῆς*] 3 + ?

1) Vgl. Löper, *Ἐφ. ἀρχ.* 1893, 205.

2) Hier 12 Demen wie Π² 868. Es fand also ein Turnus zwischen *Ἱπποτομάδαι* und *Τυρμειῖδαι* statt; wahrscheinlich gehörten beide der Stadtrittys an.

[B. C. H. XXIII 352].

c. 375—50.

c [Φλυῆς]? . . ?+3
c Συναλήττιοι . . . 4
b? Αἰξωνῆς . . . 6+?

Ath. Mitt. XXIX 244.

335/34.

..... ?+2
c Συναλήττιοι . . . 2
c Πιθεῖς . . . 3
c Δαιδαλίδαι . . . 1

Ἰπποθωντίδος VIII.

[II² 996].

400—350.

Kol. I. c? a? Ἀζηνῆς . . . 3
a Κειριάδαι . . . 3
b Κόπρειοι . . . 3
c? Ἀνακαῖς . . . 4+?

Kol. II. a [Πιραιεῖς] . . . 11+?
b? Ε[λαιούσιοι] . . . 1

[II² 1006 B.].

c. 350.

c? a? Ἀζηνῆς . . . 2
c? Ἀνακαῖς . . . 3
c Δεκελεῖς . . . 4
b? Ἐλαιούσιοι . . . 1
a? Ἀμαξαντιεῖς . . . 1
b? Ἀχερδούσιοι . . . —

Ath. Mitt. XXIX 244.

335/34.

c Δεκελεῖς . . . 4
c? Ἀνακαῖς . . . 3

Διαντίδος IX.

Ath. Mitt. XXIX 244.

335/34.

..... ?+3

Ἀντιοχίδος X.

II² 869.

c. 350.

Kol. I. b Ἀναφλύστιοι . . . 10
b Ἀμφιτροπαῖς . . . 2
b Βησαιῆς . . . 2
b Ἀτηνῆς . . . 3

Kol. II. b Αἰγυλιῆς . . . 6
b Θοραιῆς . . . 4
c Παλληνῆς . . . 7

Kol. III. a Ἀλωπεκῆς . . . 10
c? Κριωῆς . . . 1
c? Κολωνῆς . . . 2
c? Εἰτεαῖοι . . . 1
c Ἐροιάδαι . . . 1
c Σημαχίδαι . . . 1

50

Ath. Mitt. XXIX 244.¹⁾

335/34.

..... ?+5
c? Εἰτεαῖοι . . . 2

1) Hier sind 14 Demen gegen 13 in II² 869. Vielleicht könnte man an den Demos Πεντελὴ denken, der sowohl für das 5. wie 3. Jahrh. bezeugt ist.

2. Versuch einer Vervollständigung von Prytanenverzeichnissen.

Weil wir nur für 5 Phylen, Aigeis, Pandionis, Leontis, Oineis, Antiochis, vollständige Prytanenverzeichnisse haben, habe ich eine Rekonstruktion solcher Verzeichnisse für die übrigen Phylen hier versucht. Dabei habe ich bezüglich der Demenzahl die Buleutenliste *Ath. Mitt.* XXIX 244 zu Grunde gelegt. Für die Bestimmung der Prytanenzahl habe ich mich an Milchhöfers Berechnungen gehalten (*Abh. d. Berl. Akad.* 1892, S. 8f.), welche zwar nicht immer zu richtigen Ergebnissen führen, doch aber eine gute Grundlage darbieten. Auch habe ich an seiner Einteilung der Deme in grösste, grosse, mittelgrosse, mittlere, kleinere und kleine festgehalten.

Ἐρεχθίδος I.

Da wir 13 Deme in der oben genannten Buleutenliste haben und Pergase dort ungeteilt ist, kann nur noch *Sybridae* verzeichnet gewesen sein.

a	Θημακείς	1	
a	Ἀγρυλῆθεν καθ. ¹⁾	}	[5]
a	Ἀγρυλῆθεν ὑπ.		
b	Εὐωνυμείς	2	
b	Ἀναγυράσιοι	(9)	
b	Λαμπρεῖς καθ. ²⁾	}	[13]
b	Λαμπρεῖς ὑπ.		
b	ἐκ Κηδῶν ³⁾	[3]	
b	Παμβωτάδαι ⁴⁾	[2]	
c	Περγασεῖς	2	
c	Κηφισιεῖς ⁵⁾	[11]	
c?	Φηγοῖσιοι	1	
c?	Συβρίδαι ⁶⁾	[1]	
		50	

Ἀκαμαντίδος V.

Diese Phyle zählte hier 13 Deme, also können wir *Κηρτιάδαι* ausschliessen.

a	Εἰτεαῖοι ⁷⁾	[2]
a	Ιφιστιάδαι ⁸⁾	[1]
a	Τορμειοί	2
a	Εἰρεσίδαι	1
a	ἐκ Κεραμῶν ⁹⁾	[6]

1) Dieser Demos gehörte nach Milchhöfer den mittelgrossen Deme an. Die Zahlen in eckigen Klammern habe ich selbst ergänzt, die in runden Klammern bezeichnen die der *Frg. incerta* im *Corpus*.

2) Einer der grössten Deme. — 3) Kleinerer Demos. — 4) Kleiner Demos. — 5) Einer der grössten Deme. — 6) Kleiner Demos. — 7) Teil eines mittleren D. — 8) Kleinerer D. — 9) Grosser D.

a	Χολαργεῖς ¹⁾	[5]
a?	Πύργοι ²⁾	[1]
b	Θορίκιοι ³⁾	[5]
b	Κεφαλεῖς ⁴⁾	[6]
c	Σφῆττιοι ⁵⁾	[8]
c	Ἀγνούσιοι ⁶⁾	[5]
c	Προσπάλτιοι	5
c?	Κικυννεῖς ⁷⁾	[3]
		50

Κεκροπίδος VII.

Hier sind 12 Demen verzeichnet gewesen, also auch *Kikynna*. Obwohl Löper diesen Demos der Kekropis abgesprochen hat (*Ath. Mitt.* XVII 409, 2), ist er doch nach II² 944 sicherlich auch dieser Phyle zuzuweisen.

a	Μελιτῆς	(13)
a	Ἐυπειαιῶνες ⁸⁾	[3]
b?	Αἰξωνῆς ⁹⁾	[10]
b	Ἀλαιῆς	4?
c	Φλυγῆς ¹⁰⁾	[6]
c?	Ἐπεικίδαι ¹¹⁾	[1]
c	Ἀθμονεῖς ¹²⁾	[4]
c	Πιθεῖς	3
c	Συπαλήττιοι	2
c	Τρινεμεῖς ¹³⁾	[2]
c	Δαιδαλίδαι	1
c?	Κικυννεῖς	[1]
		50

Ἰπποθωντίδος VIII.

Diese Phyle hatte hier nur 14 Demen, also müssen wir einen Turnus zwischen einigen kleinen Demen annehmen, vielleicht zwischen *Thymaitadai*, *Hamaxanteia*, *Acherdus* und *Auridai* (II⁵ 184 b), und vielleicht gehörten die beiden ersteren der Stadttrittys, die letzteren der Küstentrittys an.

a	Πειραιεῖς	(11)?
a	Κυριάδαι	(3)
a	ἐκ Κοίλης ¹⁴⁾	[4]
a?	Ἀμαξαντεῖς	(1)
a?	Ἐρσιάδαι ¹⁵⁾	[2]
c? a?	Ἀζηνιῆς	(2)

1) Mittelgrosser D. — 2) Kleinerer D. — 3) Mittelgrosser D. — 4) Grosser D. — 5) Grosser D. — 6) Mittelgrosser D. — 7) Mittlerer D. — 8) Mittelgrosser D. — 9) Einer der grössten D. — 10) Einer der grössten D. — 11) Kleiner D. — 12) Grosser D. — 13) Kleinerer D. — 14) Mittlerer D. — 15) Kleinerer D.

b	Ἑλευσίνιοι ¹⁾	[8]
b	Οἰναῖοι ²⁾	[4]
b	Κόπριοι	(3)
b?	Ἐλαιούσιοι ³⁾	(1)
b?	Ἀχεροδούσιοι	[1]
c	Δεκελεῖς	4
c	ἔξ Οἴου ⁴⁾	[3]
c?	Ἀνακαίης	3
		50

Αἰαντίδος IX.

Aiantis hat hier nur 5 Demen, also war Oinoe noch nicht vertreten; erst später 313/2 kommt ein Proedros vor (II¹ 236).

a	Φαληρεῖς ⁵⁾	[8]
b	Μαραθῶνιοι ⁶⁾	[12]
b	Ῥαμνοῖσιοι ⁷⁾	[9]
b	Τριχορῦσιοι ⁸⁾	[5]
c	Ἀφιδναῖοι ⁹⁾	[16]
		50

3. Zur Zusammensetzung der Antigonis und der Demetrias und zum Stärkeverhältnis der kleisthenischen Phylen im 4. Jahrh.

Die Zusammensetzung der Antigonis und der Demetrias wollen wir zu bestimmen versuchen nach der Stärke der in ihnen vertretenen Demen. Zuerst prüfen wir die zu diesen Phylen zugeschlagenen Demen nach den bisherigen Untersuchungen.¹⁰⁾

Antigonis.

Der Demos *Agryle*, der zweigeteilt war, gehörte sowohl der Antigonis wie der Erechtheis an. Welcher Teil an die erstere kam, ist ungewiss. Nach Milchhöfer (a. O.) ist A. den mittelgrossen Demen zuzuweisen; ich habe dafür 5 Pryt. berechnet. Man könnte also für den zur Antigonis gehörigen Teil 2 Prytanen ansetzen.

Lamprui war auch zweigeteilt.¹¹⁾ Als einen der grössten Demen stellte L. nach meiner Berechnung ungefähr 13 Pryt., von denen vielleicht 7 auf die Antigonis fielen.

1) Grosser D. — 2) Mittlerer D. — 3) Kleiner D. — 4) Mittlerer D. — 5) Grosser D. Stellte c. 50 (II² 874) 8 Pryt. — 6) Einer der grössten D. — 7) Grosser D. — 8) Mittलगrosser D. — 9) Einer der grössten D.

10) Vgl. Kirchner, *Rh. Mus.* LIX 294ff. und die Literatur dazu ebenda.

11) Bates (*The five post-Kleisth. tribes* S. 7) nimmt an, dass *Λαμπραὶ περὶ ἄλκι* II² 960 mit A. ὑπ. identisch war.

Paiania kam auch nur mit einem Teil an die Antigonis. Bates (a. O. S. 12) vermutet, dass dieser der kleinere Teil war, also *II. καθ.* Das lässt sich tatsächlich feststellen. Unter den Pryt. des *II. ὅπ.* (II² 865) kommt nämlich ein *Φιλίππιδης* vor, dessen gleichnamiger Nachkomme *Θεσμοθέτης* 224/3 für die Pandionis ist (II² 859 a. 61, vgl. *P. A.*). Also gehörte *II. καθ.* der Antigonis an. Dieser Teil stellte einen Pryt.

Pergase stellte 335/4 nur 2 Prytanen, also ist für den Teil, der zur Antigonis kam, ein Pryt. zu rechnen.

Potamos. Dieser Demos, dessen Zugehörigkeit zur Antigonis Tod¹⁾ erst kürzlich nachgewiesen hat, ist wohl nur mit einem Teil darin vertreten und wir können Tod zustimmen, dass es wahrscheinlich Potamos Deiradiotes war, der 2 Pryt. stellte. Dagegen ist kaum an Deiradiotai festzuhalten, wie Kirchner²⁾ aus II² 859 d. 19 schliessen will, nicht einmal an Potamos Deiradiotes ist hier wegen des Raumes zu denken. Auch kann die Liste hier wohl mit der 6. Phyle angefangen haben, weil der erste Thesmothet 101/0 II² 985 der 9. Phyle angehörte.

Kydathenaion mit 11 Pryt.

Gargettos mit 4 Pryt.

Aithalidai mit 2 Pryt.

Ikaria mit 5 Pryt.

Eitea X nimmt Kirchner für die Antigonis in Anspruch (a. O. 298), also mit 2 Pryt.

Besa mit 2 Pryt.

Kirchner rechnet zur Antigonis noch einen Teil von *Amphitrope* (a. O. S. 298) nach Ditt. *Syll.*² 181, 2. Diese Stelle ist jedoch zu unsicher, um daraus Schlussfolgerungen zu ziehen, zumal da es nicht ganz wahrscheinlich ist, dass die Erwähnung der 11. Prytanie der Akamantis (Z. 13) nur als eine Parenthese zu betrachten ist. Ich folge also hier der Ansicht Bates', der diesen Demos ganz der Antiochis zuweist.

Demetrias.

Kothokidai mit 2 Pryt.

Hippotomadaí mit 1 Pryt.

Thorai mit 4 Pryt.

Atene mit 3 Pryt.

Koile hat nach meiner Annahme gegen 4 Pryt. gestellt.

Bate mit 1 Pryt.

Diomeia mit 1 Pryt.

Ankyle. Da die Hälfte der Antigonis zugeschlagen wurde, bleibt nur 1 Pryt.

Hagnus stellte nach meiner Berechnung gegen 5 Pryt.

Xypete berechne ich zu etwa 3 Pryt.

1) *An. of the Brit. School at Athens* IX 157 f.

2) *Rh. Mus.* XLVII 554.

Ausserdem schlägt Kirchner noch *Anakaia* vor.¹⁾ Ich finde jedoch die Bemerkung Bates' (a. O. S. 23 f.) beachtenswert, dass der Polemarch in derselben Liste schon aus der Demetrias ist, und dass dieselbe Phyle nicht mit zwei Archonten vertreten zu sein pflegt. Ich rechne den Demos deswegen nicht zur Demetrias.

Ich gebe hier eine übersichtliche Zusammenstellung:

Antigonis.

III.	a	Kydathenaion	11
I.		Agryle	[2]
I.		Lamptraï	[7]
IV.	b	Potamos (Deir.)	2
X.		Besa	2
IV.		Aithalidai	2
I.		Pergase	1
II.	c	Ikaria	5
II.		Gargettos	4
X.		Eitea	2
III.		Paiania	1
39			

Demetrias.

VIII.		Koile	[4]
VII.		Xypete	[3]
VII.		Melite	(13)
II.	a	Ankyle	1
II.		Diomeia	1
II.		Bate	1
VI.		Hippotomadai	1
X.		Atene	3
X.	b	Thorai	4
VI.		Kothokidai	2
V.	c	Hagnus	[5]
38			

I. = 10.

II. = 12.

III. = 12.

IV. = 4.

V. = 5.

VI. = 3.

1) *Rh. Mus.* XLVII 556.

- VII. = 16.
VIII. = 4.
IX. = —.
X. = 11.

Die annähernde Gleichheit der neuen Phylen gibt uns den Beweis dafür, dass die Neubildung ein Versuch war die Unterschiede, welche sich seit Kleisthenes unter den Phylen ausgebildet hatten, auszugleichen. Ferner gibt uns die verschiedene Stärke der Teile, die die einzelnen alten Phylen den neugebildeten abgaben, ein Bild von der durchschnittlichen Stärke der Phylen im 4. Jahrh. Diese Stärkeverhältnisse, die bereits Milchhöfer (a. O.) statistisch zu berechnen versucht hat, werden durch unsere Zahlen in ein richtigeres Licht gerückt. Die Zusammenstellung ergibt nämlich, dass *Erechtheis*, *Aigeis*, *Pandionis*, *Antiochis* ziemlich gleich stark waren, vielleicht ein wenig über dem Durchschnitt von $\frac{1}{10}$ der Gesamtbevölkerung, während *Leontis*, *Akamantis*, *Oineis* und *Hippothontis* ihn nicht erreichten. Die grösste war *Kekropis*, die kleinste *Aiantis*.

Berichtigungen.

S. 1 Z. 10 steht: 4. Jahrh., lies: 5. Jahrh.

S. 5 Z. 14 v. u. ergänze: *Beiträge z. alt. Gesch.* 1905 S. 282.

S. 8 Z. 12 v. u. steht: Ἐπιτάφιος Φιλοκλέους Ἀγγελῆθεν, lies: Προκλείδης Φιλ. Ἀγγ.

S. 39 A. 1 statt 463/2 lies: 403/2.

S. 48 Z. 14 steht: II⁵ 104 b, lies II⁵ 104 a.

Verzeichnis der ergänzten Namen.

Ἀθήν[ιππος Πειραιεύς]	S. 12
Ἀθην[όδορος Αἰ— Μελιτεύς]	" 13
Αἰν[ίας Φνγ— Ἀμαξαντιεύς]	" 13
Ἀνδροκλῆς Ἀγαθ[άρχου Ἀχαρνεύς]	" 6
Ἀντ[ικ]λείδης — Κηφισιεύς]	" 11
... ης Ἀντικλέους [Μελιτεύς]	" 13
Ἀργεῖος Δημοχ[άρου Ἀλαϊεύς]	" 4 A. 2
Ἀριστ[όδημος Ἀμαξαντιεύς]?	" 45
Ἀρ[ισ]τοκ[λ]ῆς Οἰναῖος]	" 37
Ἀντ[οκλῆς [Πε]θ(εύς)]	" 10
Δ[εινίας [. . .] σιστράτου Φ]λυεύς]	" 4
Δημαίνετος [Τιμασιθέου ἐκ Κεραιέων]?	" 46
Δημόστρατος Ἀνδροσθένους [Ξυπεταιῶν]	" 13
Δημοφάνης Δη[μ]έου Παιανιεύς]	" 8
..... Δημοφ[ί]λου Μελιτεύς]	" 13
Δι[όδορος Παιανιεύς]	" 4
Διοκλ[έης Πα]μ[β]ιω(τάδης)]	" 35
Ἐξηκ[εστίδης Θορ]ῖν[ος]	" 27
— Ἐξηκεστίδου [Θορῖν[ος]]?	" 5
Εὐ[φάνης Δερκέτου Φυλάσιος]	" 12
Θεόξ[ενος [Εὐωνυμεύς]	" 33 A. 2
Θρασυμήδης [Ἀνακαιεύς]	" 11
Κ[α]λ[λίας] Ψ[α]θ(εν)]	" 36
Καλλιμαχίδης Στειρι(εύς)]	" 45
Κτησιφάνης Θοραιεύς]	" 36
Λαισ[ποδίας Πειραιεύς]	" 12
Λαμπροκλῆς Ἀρεσίου [Πειραιεύς]	" 42 A. 3
Λεώστρατος Καλ[λίστράτου] Τυρμειδης]	" 6
Λυσανίας [Με]λι(τεύς)]	" 78
Μεγακ[λείδης Α]ενκονοεύς]	" 42 A. 3
Μνησαρχίδης [Οτρυνεύς]	" 10

Νικόδημος Πιστωνίδου Αθμονεύς	S. 46
Νικόμαχος [Παιανιεύς]	" 78
Ξόνθιππος [Γαργή(τις)]	" 39
Οινόστρατος Ἀναγυράσιος	" 36
Πάταικος [Ἐλευσίνιος]	" 75
Πολύζηλος Πολυαρ[άτου Κριταεύς]	" 42 A. 3
Πρα[ξία]ς Ξυπεταιων	" 37
Πραξιτέλης Πρα[ξιάδου Κεφαλῆθεν]	" 42 A. 3
Τεισίας [Κεφαλῆθεν]	" 75
Τιμοκλῆς Ε[ἰτειαῖος]	" 78
Φιλωνίδης [Φιλωτάδου Πειραιεύς]	" 12
Χαρίνος [Γαργήτις]	" 76

Sachregister.

Aischines aus Kothokidai 50, 58,2, 60 f., 63 f.
 Androtion aus Gargettos 15, 43, 59 f., 62 f.
 Antigonis 88 f.
 Antragsteller 56 f., 62 f.
 Archontat: d. Isaios 77, Lysiades 78, Diomedon 78, Diokles 79, Timarchos 80, Lysiades 80.
 Aristophon aus Azenia 27, 62 f., 73.
 Asklepiospriester 47 f., 75 f.
 Besoldung: d. Rates 1 f., d. Strategen 30, d. Diateten 34, d. Gesandten 59, d. Volksversammlung 68.
 Buleuten 14 f.
 Chares aus Angele 21 f., 27, 72.
 Charidemos aus Acharnai 22 f., 27, 72.
 Demades aus Paiania 23, 25, 28, 41, 49, 60 f., 63 f.
 Demarchen 56.
 Deme 2,5, 53/8, 81/8. Turnus d. D. im Rate 87.
 Demetrias 89 f.
 Demosthenes aus Paiania 15, 42 f., 50, 58, 60 f., 63 f., 71 f. zur *Παιανία καθ' ὅπερθεν* gehörig 58,2.
 Diateten 32/4.
 Diopieithes aus Sunion 22 f., 27, 72.
 Diotimos aus Euonymon 23 f., 27, 30, 72.
 Epheben 32.
 Ἐπιμεληταὶ τῶν νεωρίων 35 f.
 Ἐπιστάται Ἐλευσινιόθεν 46 f.
 Ἐπιστάτης Βραυρωνίων 45.
 Ἐπὶ τῇ διοικήσει 42.
 Eubulides aus Halimus 15, 57.
 Eubulos aus Probalinthos 42 f., 62 f., 72 f.
 Gerichte 69.
 Gesandte 59/62.
 Hegesippos aus Sunion 60 f., 62 f., 72.
 Hypereides aus Kollytos 16, 33,2, 60 f., 64 f., 71 f.

ἱερεὺς: d. Asklepios 47 f., 75 f., d. Pandion 48, d. Poseidon 48.
 ἱερομνήμονες 50.
 ἱεροποιοὶ 48 f.
 Kommissionen 42/3.
 Lykurgos aus Butadai 20 f., 41 u. A. 3, 42 f., 49, 60 f., 64 f., 71 f.
 νεοποιοὶ 51 f.,
 Nausikles aus Oë 22 f., 27, 60 f., 64 f., 72.
 Philokrates aus Hagnus 15, 60., 63 f.
 Phokion 22 f., 29, 60 f., 64 f.
 Phylarchen 31.
 Phylen: Leistungsfähigkeit 2. bei der Stra-
 tegeuwahl 19, Musterrollen d. Ph. 32, bei
 Bestellung der Ἐπιστ. Ἐλευσ. 47, bei der
 Lösung des Asklepiospriest. 48, 74 f., bei
 d. Wahl d. Hieropoien 49, Verschiebung
 d. Bevölk. in d. Ph. 55, Stärkeverhält-
 nisse 91, Antigonis und Demetrias 88 f.
 Polyenktes aus Sphettos 60 f., 62 f., 71 f.
 Proletariat, industrieller 55, 70.
 Prytanenverzeichnisse 11,2, 81/8.
 πνλαγόρα 50 f.
 Rat 1/18, 35 u. A. 3, 71.
 Ratschreiber 17 f.
 Schatzungsklassen, solonische 2,4, 32.
 Strategen 19/31.
 Symmorien 2, 20 u. A. 3.
 ταμίαι: τῆς Θεοῦ 39,1, 42 u. A. 3, τοῖς θεοῖς
 47.
 ταμίαι: τριηροποικῶν 39 f., εἰς τὰ νεωρία
 39 f., στρατιωτικῶν 41 f.
 Taxiarchen 31.
 Theorikon 73, οἱ ἐπὶ θ. 42 f.
 Thrasybulos aus Erchia 23 f., 27, 72.
 Timarchos aus Sphettos 15, 43 f., 60 f.
 Trittyen 38, 53 f.
 Tyrannen, die dreissig 53,4.
 Volksversammlung 68.

930.5
K688D
Be.4

Sundwall,
Johannes.
Epigraphische
Beiträge zur
sozial-polit..
ac.no.56033

Call No.

930.5
K 688 D
Be.4

Columbia College Library
DUBUQUE, IOWA

3 12 37 10M PAULY

Drawn

930.5
K 688 D
Be.4

ac.no.56033

This book may be kept
FOURTEEN DAYS

A fine will be charged for each
day this book is kept overtime.

COLUMBIA COLLEGE LIBRARY

DUBUQUE, IOWA



